Catech. 189 ^{cb}

Catechismus

Lasset die Kleinen zu mir kommen;
denn solchen ist das Reich Gottes.
Marc. 10. v. 14.

Katechismus

der

christkatholischen Religion;

herausgegeben
mit
Allerhöchster Genehmigung
Seiner Königlichen Majestät
von Baiern,
auf
Anordnung
des Hochwürdigsten Bischofs
Friederich
von Würzburg.

Zum Gebrauche
in
Kirchen und Schulen
der
Diözese Würzburg.

Auf gnädigsten Auftrag der Königl. Baierischen
Regierung des Unter-Mainkreises.

Würzburg 1823,
gedruckt und im Verlag bei Joseph Dorbath.
IV. Distr. Nro. 130. in der obern Johanniter-Straße.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Mm. d. Immer

Inhalt des Katechismus.

Christkatholischer Religions-Unterricht.

Einleitung.

Gebrauch und Abtheilung des Katechismus in den Unterricht von den
1) Glaubenslehren,
2) Sittenlehren,
3) Lehren von den Heilsmitteln.

Erste Abtheilung.

Christkatholische Glaubenslehren.

Erste Lehre. — Gottes Offenbarung überhaupt.
Zweite Lehre. — Quellen der Offenbarung.
Dritte Lehre. — Geschichte der Offenbarung im alten Bunde.
Vierte Lehre. — Geschichte der Offenbarung im neuen Bunde.
Fünfte Lehre. — Fortsetzung dieser Geschichte.
Sechste Lehre. — Gottes Eigenschaften.

Siebente Lehre. — Fortsetzung.
Achte Lehre. — Fortsetzung und Beschluß.
Neunte Lehre. — Ein Gott in drei Personen.
Zehnte Lehre. — Gott als Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge.
Eilfte Lehre. — Gottes vornehmste Geschöpfe, die Engel und die Menschen.
Zwölfte Lehre. — Fall der ersten Menschen — Erbsünde — Gottes Erbarmung.
Dreizehnte Lehre. — Jesus Christus, Gott und Mensch zugleich. — Erlöser der Menschen.
Vierzehnte Lehre. — Gnade Gottes durch Jesus Christus.
Fünfzehnte Lehre. — Die Kirche Jesu.
Sechzehnte Lehre. — Eigenschaften der katholischen Kirche.
Siebenzehnte Lehre. — Die letzten Dinge des Menschen. 1) Tod. 2) Gericht.
Achtzehnte Lehre. — 3) Himmel. 4) Hölle. 5) Reinigungs-Ort.
Neunzehnte Lehre. — 6) Auferstehung der Todten. 7) Weltgericht.

Zweite Abtheilung.

Christkatholische Sitten- oder Tugendlehren.

Einleitung.

Erste Lehre. — Christliche Tugend.

Zweite Lehre. — Gebothe Gottes, Pflichten des Christen.
Dritte Lehre. — Sünde — Laster.
Vierte Lehre. — Inbegriff und Eintheilung der ganzen Sittenlehre.

Erster Abschnitt.

Pflichten gegen Gott.

Erste Lehre. — Kenntniß Gottes.
Zweite Lehre. — Glaube an Gott.
Dritte Lehre. — Hoffnung und
Vierte Lehre. — Vertrauen auf Gott.
Fünfte Lehre. — Liebe gegen Gott.
Sechste Lehre. — Gehorsam gegen Gott.
Siebente Lehre. — Dankbarkeit gegen Gott.
Achte Lehre. — Anbethung Gottes und Ehrfurcht gegen Gott.

Zweiter Abschnitt.

Pflichten gegen sich selbst.

Erste Lehre. — Liebe dich selbst.
Zweite Lehre. — Sorge vor Allem für deine Seele.
Dritte Lehre. — Beherrsche deine sinnlichen Begierden und Neigungen.
Vierte Lehre. — Ueberwinde die Trägheit im Guten.

Fünfte Lehre. — Sorge auch für deinen Leib, für Leben und Gesundheit.
Sechste Lehre. — Sey mäßig im Essen und Trinken, und überhaupt im Genusse sinnlicher Vergnügungen.
Siebente Lehre. — Meide alle Unkeuschheit.
Achte Lehre. — Hüte dich vor dem Zorne.
Neunte Lehre. — Sey im Leiden geduldig.
Zehnte Lehre. — Sorge für deine Ehre und einen guten Namen.
Eilfte Lehre. — Sey nicht hoffärtig.
Zwölfte Lehre. — Sorge auch für ein zeitliches Vermögen.
Dreizehnte Lehre. — Sey arbeitsam und fleißig.

Dritter Abschnitt.

Pflichten gegen den Nächsten.

Erste Lehre. — Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.
Zweite Lehre. — Liebe auch deine Feinde.
Dritte Lehre. — Sorge für deines Nächsten Seelen-Heil.
Vierte Lehre. — Sorge für die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit deines Nächsten.
Fünfte Lehre. — Sorge für die Erhaltung der Ehre deines Nächsten.

Sechste Lehre. — Sorge für die Erhaltung des Vermögens deines Nächsten.
Siebente Lehre. — Pflichten gegen den Nächsten im gesellschaftlichen Umgange. Sey aufrichtig und wahrhaftig.
Achte Lehre. — Sey theilnehmend, dienstfertig, dankbar.
Neunte Lehre. — Sey friedfertig, verträglich, sanftmüthig.
Zehnte Lehre. — Sey barmherzig gegen Arme und Nothleidende.

Vierter Abschnitt.

Standespflichten.

Erste Lehre. — Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen in der bürgerlichen Gesellschaft — Vaterlands-Liebe.
Zweite Lehre. — Pflichten in der kirchlichen Gesellschaft.
Dritte Lehre. — Pflichten der Eheleute.
Vierte Lehre. — Pflichten der Eltern und Kinder.
Fünfte Lehre. — Pflichten der Dienstherrschaften und Meister, der Dienstbothen, Gesellen und Lehrjungen.

Fünfter Abschnitt.

Pflichten gegen die Nachwelt.

Anhang.

Verhaltungsregeln in Ansehung der Thiere.

Dritte Abtheilung.

Heilsmittel.

Erster Abschnitt.

Heilige Sakramente.

Erste Lehre. — Von den h. Sakramenten überhaupt.
Zweite Lehre. — Vom h. Sakramente der Taufe.
Dritte Lehre. — Vom h. Sakramente der Buße.
Vierte Lehre. — Vom h. Sakramente der Firmung.
Fünfte Lehre. — Vom h. Sakramente des Altars.
Sechste Lehre. — Von der h. Messe.
Siebente Lehre. — Von der h. Communion.
Achte Lehre. — Vom h. Sakramente der Oelung.
Neunte Lehre. — Vom h. Sakramente der Priesterweihe.
Zehnte Lehre. — Vom h. Sakramente der Ehe.

Zweiter Abschnitt.

Fernere Heilsmittel, die Jesus selbst angeordnet hat.

Erste Lehre. — Von der Anhörung des Wortes Gottes.

Zweite Lehre. — Vom Gebethe.
Dritte Lehre. — Vom gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienste.

Dritter Abschnitt.

Heilsmittel, deren Anordnung Jesus seiner Kirche überlassen hat.

Erste Lehre. — Von den Kirchengebothen überhaupt.
Zweite Lehre. — 1) Du sollst die gebothenen Feiertage halten.
Dritte Lehre. — 2) Du sollst an Sonn- und Feiertagen die h. Messe mit Andacht hören.
Vierte Lehre. — 3) Du sollst die gebothenen Fasttage halten.
Fünfte Lehre. — 4) Du sollst wenigstens einmal im Jahre deinem verordneten Priester deine Sünden beichten, und 5) um die österliche Zeit das heil. Altars-Sakrament empfangen.
Sechste Lehre. — Verehrung und Anrufung der Heiligen.

Vierter Abschnitt.

Allgemeine Heilsmittel, die Jeder nach seinen besonderen Umständen gebrauchen soll.

Erste Lehre. — Lesung geistlicher Bücher und heilsame Betrachtung.
Zweite Lehre. — Morgens- und Abendandacht, Erneuerung und Befestigung guter Vorsätze.
Dritte Lehre. — Aufmerksamkeit auf gute Beispiele Anderer, und Umgang mit frommen Christen.
Vierte Lehre. — Wachsamkeit über sich selbst und öftere Selbstprüfung.
Fünfte Lehre. — Oeftere Erinnerung an die letzten Dinge des Menschen.

Fünfter Abschnitt.

Besondere Heilsmittel, welche der Christ nach seinen besonderen Umständen gebrauchen kann.

Erste Lehre. — Gelübde.
Zweite Lehre. — Evangelische Räthe.
Christliche Tagordnung.

Anrufung des heil. Geistes
vor der christlichen Lehre und Schule.

Im
Namen Gottes des ✝ Vaters, und des ✝ Sohnes,
und des heil. ✝ Geistes, Amen.

Nach der bekannten Melodie: Komm heilger Geist 2c.

O, sieh herab von deinem Thron',
Du Ewiger, Du heil'ger Geist,
Den mit dem Vater und dem Sohn'
Als gleichen Gott der Cherub preißt!

Du Gnadenspender — groß und hehr,
Du Segensquell, du Lebenslicht,
Sieh voll Erbarmen auf uns her —
Verschmähe unser Flehen nicht!

Schließ uns der Wahrheit Pforten auf,
Nimm von uns weg des Hochmuths Wahn,
Zur Weisheit lenke unsern Lauf,
Und geh' als Leitstern uns voran!

Steh' uns im Werk' des Glaubens bei,
Daß wir mit reinem Christussinn —
Der Lehre deiner Kirche treu,
Für Gott nur, und für Tugend glüh'n!

Vertilge unsrer Sünden Schuld,
Und laß Vergebung, Muth, Vertrau'n —
Trost, Demuth, Frieden und Geduld
In Fülle auf uns niederthau'n!

Gieb uns zum Guten Kraft und Lust,
Und unserm Tageswerk' Gedeih'n,

Und weihe deiner Kinder Brust
Zum Tempel reiner Liebe ein

Erweiche uns für fremden Schmerz
Durch Edelsinn und Mitgefühl!
Zieh Aller Sehnsucht himmelwärts,
Und stärke uns am Lebensziel'!

Und ruft einst der Posaune Ton,
Dann führ' uns ein im sel'gen Kreis,
Und dir, dem Vater und dem Sohn'
Erschalle ewig unser Preis!

℣. Komm heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen.

℟. Und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

Gebeth.

O Gott! der du die Herzen deiner Gläubigen mit Erleuchtung des heil. Geistes gelehret hast: gieb, daß wir durch denselben Geist, was recht ist, verstehen und lernen, auch seines himmlischen Trostes uns allzeit erfreuen mögen. Durch Christum Jesum unsern Herrn. ℟. Amen.

Gebeth nach der christlichen Lehre und Schule.

O gütigster Gott! Wir sagen dir Dank für alle Lehre und Unterweisung, welche du uns heute gegeben hast. Verleihe uns auch deine Gnade, damit wir solche im Herzen behalten, und in dem Werke erfüllen mögen, zu deiner Ehre und unserer Seligkeit, Amen.

Christkatholischer
Religions-Unterricht

Einleitung.

1. Für wen ist dieser Katechismus bestimmt?

Für katholische Christen, welche wohl in ihrer Religion unterrichtet werden sollen.

2. Wie wird deßwegen dieser Katechismus genennt?

Katechismus der christkatholischen Religion.

3. Was heißt das Wort Katechismus?

Unterricht in Frage und Antwort.

Auf diese Art wurden auch schon die ersten Christen im Christenthume unterrichtet, und hießen deßwegen Katechumenen.

4. Wie soll man diesen Katechismus gebrauchen?

Man soll eifrig darin lesen und lernen, damit man nach und nach Alles darin verstehe, merke und liebgewinne. Vergl. 5. Mos. 11, 18 rc.

5. Ist es denn genug, diesen Katechismus immer nur für sich allein zu lesen?

Man muß auch die Auslegung der Lehrer darüber hören und merken. B. der zwölfjährige

Jesus im Tempel. Luk. 2, 46. der Kämmerling Ap. 8, 31.

6. Wo wird denn dieser Katechismus ausgelegt?

In der Schule und in der Kirche.

7. Muß man also diesen zweifachen Unterricht fleißig besuchen?

Ja, damit man wohl im Christenthume unterrichtet werde, und Eifer bekomme, auch christlich zu leben. * **Der Glaube kommt aus dem Unterrichte** Röm. 10, 17. B. Erste Christen Ap. 2, 42.

8. Wozu nützt uns dieser Unterricht und Eifer im Christenthume?

Daß man zeitlich und ewig glücklich werde. * **Das Evangelium ist Gottes Kraft zum Heile aller Glaubigen.** Röm. 1, 16. Gl. vom Saamen Matth. 13, 23. und Mark. 4, 26. vom verborgenen Schatze. Matth. 13, 44.

9. In wie viel Abtheilungen ist der christkatholische Religions-Unterricht in diesem Katechismus vorgetragen?

In drei Abtheilungen. 1) Glaubenslehren, 2) Sittenlehren, 3) Lehren von den Heilsmitteln.

I^te^ Abtheilung.

Christkatholische Glaubenslehren.

Erste Lehre.

Gottes Offenbarung.

10. Wo finden wir die Hauptlehrsätze der christkatholischen Glaubenslehre kurz zusammengestellt?

In den zwölf Artikeln des apostolischen Glaubens-Bekenntnisses.

11. Wie heißen diese zwölf Glaubens-Artikel?

1. Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde,

2. und an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn,

3. der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau,

4. gelitten hat unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben,

5. abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten,

6. aufgefahren zu den Himmeln, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters,

7. von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaube an den heiligen Geist,

9. eine heilige, allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,

10. Ablaß der Sünden,

11. Auferstehung des Fleisches,

12. und ein ewiges Leben. Amen.

12. Wovon handelt der erste Glaubensartikel?

Von Gott Vater, dem allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

13. Wie lernen wir Gott und seinen heiligen Willen kennen?

Durch eigenes Nachdenken, und durch die Offenbarung Gottes selbst. * Das Unsichtbare an Gott wird aus seinen Geschöpfen erkannt. Röm. 1, 20.

14. Wie lernen wir Gott durch eigenes Nachdenken kennen?

Wenn wir 1) über das Daseyn und die Einrichtung der erschaffenen Dinge nachdenken, und 2) auf die Stimme unseres Gewissens achten.

15. Wie können wir Gott aus seinen Geschöpfen kennen lernen?

Eben so, wie man den Baumeister aus dem von ihm erbauten Hause kennen lernt. Jedes Haus muß seinen Baumeister haben, und der dieses Alles, was da ist, gemacht hat, ist Gott. Heb. 3, 4.

16. Wie führt uns das Gewissen zur Erkenntniß Gottes?

Es weiset uns hin, daß Gott, der uns

durch die Stimme des Gewissens sagt, was gut und bös ist, und durch dasselbe unser Herz mit Freude oder Kummer erfüllt, heilig sey, und auch uns zur Heiligkeit berufen habe. * **Die Völker, die das Gesetz nicht haben, thun ihrer Natur nach, was im Gesetze steht. Der Inhalt des Gesetzes ist in ihr Herz geschrieben. Ihr Gewissen gibt ihnen davon Zeugniß. Röm. 2, 14.**

17. Welchen Nachtheil hat es für uns, wenn wir Gott nicht recht erkennen?

Es hat Seelenverderben für Zeit und Ewigkeit zur unausbleiblichen Folge. B. Römische Heiden. Röm. 1, 21.

18. Warum können wir Gott und seinen heiligen Willen durch unsere Vernunft allein nicht hinlänglich kennen lernen?

Weil unsere Vernunft zu unvermögend ist, als daß wir durch sie allein Gott und seinen heiligen Willen hinlänglich zu erkennen im Stande wären.

19. Wie kam Gott unserer unzureichenden Vernunfterkenntniß zu Hülfe?

Gott selbst hat sich und seinen heiligen Willen dem Menschen geoffenbaret. 1ter Gl. Artik.

20. Wie hat sich Gott den Menschen geoffenbaret?

Gott hat von Zeit zu Zeit gottesfürchtige Männer unterrichtet; diese mußten alsdann die-

sen nämlichen Unterricht den übrigen Menschen mittheilen. Hebr. 1, 1.

21. Was sollen wir aus der göttlichen Offenbarung lernen?

1) Was Gott ist,

2) Was Gott zum Heile der Menschen gethan hat,

3) Was wir Gutes thun, und Böses meiden sollen, um heilig und selig zu werden, und

4) Was uns Menschen nach diesem Leben bevorsteht.

Zweite Lehre.

Quellen der Offenbarung.

---

22. Wissen wir heut zu Tage noch, was Gott geoffenbaret hat?

Ja, es ist uns Alles von den glaubwürdigsten Zeugen theils mündlich, theils schriftlich hinterlassen worden.

23. Wie nennen wir die Bücher, in welchen die Offenbarungen Gottes enthalten sind?

Die heilige Schrift des alten und neuen Bundes.

24. Können wir uns sicher darauf verlassen, was in der heiligen Schrift des neuen Bundes geschrieben steht?

Ja, denn die Apostel und Jünger Jesu, welche die heilige Schrift des neuen Bundes

verfaßten, schrieben unter dem besondern Beistande des heiligen Geistes. Joh. 14, 16 — 17.

25. Warum können wir uns auch sicher auf die Schriften des alten Bundes verlassen?

Weil die Wahrheit derselben von Jesus und den Aposteln selbst bekräftiget worden ist. Matth. 11, 13. Luk. 16, 16.

26. Ist aber die heilige Schrift unverfälscht auf uns gekommen?

Ja, denn sie war bald in zu vielen Händen, als daß man nicht jede Verfälschung leicht hätte entdecken können.

27. Ist in der heiligen Schrift des neuen Bundes Alles enthalten, was Jesus lehrte?

Vieles davon haben die Apostel und Jünger Jesu nur mündlich gelehrt.

28. Woher wissen wir, daß die Apostel und Jünger Jesu nicht Alles aufgeschrieben, sondern nur Vieles mündlich gelehrt haben?

Weil sie in ihren Schriften selbst auf ihre mündlichen Lehren hingewiesen haben. * Stehet, liebe Brüder, und haltet die Vorschriften, welche ihr entweder durch unsern mündlichen Unterricht und durch unsere Briefe gelernt habt. 2. Theß. 2, 14. 2. Tim. 2, 2. Joh. 21, 25.

29. Wie können wir aber heut zu Tage wissen, was die Apostel und Jünger Jesu nur mündlich gelehrt haben?

Ihre Nachfolger in der ganzen Welt setz-

ten diesen mündlichen Unterricht weiter fort bis auf unsere Zeiten. Und dieses nennen wir Erblehre oder mündliche Ueberlieferung.

30. Wie können wir aber überzeugt seyn, daß diese Erblehre von Jesus und seinen Aposteln herkomme?

Weil sie zu allen Zeiten, an allen Orten und von allen Rechtgläubigen als Lehre Jesu und seiner Apostel angenommen, und verkündigt worden ist.

31. Welches sind also die Quellen, aus welchen wir die göttlichen Offenbarungen schöpfen?

1) Die heilige Schrift, und 2) die Erblehre.

Dritte Lehre.

Geschichte der Offenbarung im alten Bunde.

---

32. Wem hat sich Gott schon in den ersten Zeiten geoffenbart?

Gleich nach Erschaffung der Welt hat sich Gott unsern Stammältern Adam und Eva, nachher den Patriarchen und Propheten geoffenbart.

33. Wer waren die Patriarchen?

Die Patriarchen waren die Stammväter des Volks Israel, als: Noe, Abraham, Isaak und Jakob.

34. Wodurch ist das israelitische Volk so berühmt geworden?

Gott hat es unter allen Völkern des Erdbodens auserwählt, um durch dasselbe die Erkenntniß und Verehrung des einzigen wahren Gottes zu erhalten. 2. Mos. 20, 1. 5. Mos. 7, 6.

35. Durch wen hat sich Gott diesem auserwählten Volke geoffenbaret?

Durch Moses und die Propheten.

36. Wozu bediente sich Gott dieser berühmten Männer, die man Propheten nennt?

1) Sie mußten das Volk Israel in der Erkenntniß und Verehrung des einzigen wahren Gottes zu erhalten suchen, und

2) merkwürdige Dinge, die sich erst in der Zukunft ereignen würden, vorhersagen, d. i. weissagen, prophezeyen.

37. Wie konnten denn die Propheten solche zukünftige Ereignisse vorhersagen?

Durch die ihnen von Gott gemachten Offenbarungen.

Vierte Lehre.
Geschichte der Offenbarung im neuen Bunde.

---

38. Durch wen hat sich Gott am deutlichsten und vollständigsten geoffenbart?

Durch seinen göttlichen Sohn Jesus Christus,

den er auf die Welt sandte, um die Menschen heilig und selig zu machen. * Nachdem Gott ehemals zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise zu unsern Vätern geredet hatte, durch die Patriarchen, Moses und die Propheten, so hat er in den letzten Tagen zu uns geredet durch seinen Sohn Jesus. Hebr. 1, 1.—2ter Gl. Artkl.

Jesus sagt selbst von seiner Lehre zu seinen Jüngern:

Viele Propheten wünschten zu hören, was ihr höret, und hörten es nicht. Luk. 10, 24.

39. Wann kam Jesus Christus auf die Welt?

Fast vier Tausend Jahre nach Erschaffung der Welt.

40. Was ereignete sich bei der Geburt Jesu?

Jesus ward von einer frommen Jungfrau mit Namen Maria, die ihn vom heiligen Geiste empfing, zu Bethlehem in einem Stalle geboren. Die erste Nachricht hievon erhielten wachende Hirten durch einen Engel. Luk. 1. u. 2. 3ter Gl. Artik.

41. Was wissen wir von den Jugendjahren Jesu?

Jesus war seinen Aeltern, seiner Mutter Maria und seinem Nährvater Joseph, unterthan, und nahm zu an Alter, an Weisheit, an Gnade bei Gott und den Menschen. Luk. 2.

42. Was hat Jesus in seinem zwölften Jahre der Jugend für ein schönes Beispiel gegeben?

Er gieng mit seinen Aeltern nach Jerusalem in den Tempel, wo er sich zur Erbauung und Verwunderung Aller auszeichnete. Luk. 2.

43. Was that Jesus in seinem dreißigsten Jahre?

Er fieng an zu lehren und die herrlichsten Wunder zu wirken. Joh. 2.

44. Was für Wunder wirkte Jesus?

Er verwandelte Wasser in Wein, speiste viele Tausend Menschen mit wenigen Broden und Fischen, stillte den Sturm des Meeres, und heilte die unheilbarsten Krankheiten durch sein Wort; ja sogar die Todten machte er wieder lebendig. Apgsch. 10, 38.

45. Warum wirkte Jesus Wunder?

1) Um zu beweisen, daß er wahrhaft der Sohn Gottes sey; und um 2) seiner Lehre desto leichteren Eingang zu verschaffen. Jesus sagte einmal zu den Juden: * Wenn ihr meinen Worten nicht glaubet, so glaubet wenigstens meinen Werken. Aus diesen sollet ihr erkennen und glauben, daß der Vater in mir ist, und ich in ihm. Joh. 10, 37 — 38.

46. Glaubten denn die Menschen der Lehre Jesu, da sie seine Wunder sahen?

Viele sahen es wohl ein, daß Jesus diese Wunder nicht thun könne, wenn nicht Gott

mit ihm wäre; viele aber, anstatt an ihn zu glauben, verwarfen seine Lehre, lästerten ihn, und strebten ihm sogar nach dem Leben.

B. Nicodemus, welcher sagte: **Meister, wir wissen, daß du als ein Lehrer von Gott gekommen bist; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, wenn Gott nicht mit ihm ist. Joh. 3, 2.**

47. Wer waren die Hauptfeinde Jesu?

Die jüdischen hohen Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer.

48. Woher kam es, daß diese Jesum so sehr anfeindeten?

Dieß kam besonders daher, weil ihnen Jesus die Wahrheit sagte, und die Bosheit ihrer Herzen aufdeckte. — Jesus sagte selbst zu seinen Jüngern: * **Mich hasset die Welt, weil ich von ihr Zeugniß gebe, daß ihre Werke bös sind. Joh. 7, 7.**

49. Was hat Jesus gelitten?

Am Oelberge vergoß er einen blutigen Angstschweiß; darauf ward er durch die Verrätherei des Judas, der ein Apostel war, gefangen genommen, — von einem Richterstuhle zum anderen geführt, — von den niedrigsten Menschen verhöhnt, — gegeißelt, — mit Dörnern gekrönt, — vom römischen Landpfleger Pilatus zum Tode verurtheilt, — und endlich

auf dem Kalvarie-Berge zwischen zweien Missethätern gekreuziget.

50. Wie verhielt sich Jesus in seinem Leiden?

Jesus litt mit vollkommenster Ergebung in den Willen seines himmlischen Vaters. * **Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.** Luk. 22, 42.

51. Was ereignete sich Wunderbares bei dem Tode Jesu?

Auf einmal ward die Sonne verfinstert, und die Erde erschüttert. Der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei, sogar die Gräber öffneten sich. Alles erschrack, und ein heidnischer Soldat rief aus: * **Wahrhaftig dieß war Gottes Sohn.** Matth. 27, 54. Luk. 23, 47.

Fünfte Lehre.

Fortsetzung der Geschichte Jesu.

---

52. Wohin begab sich die Seele Jesu, nachdem sie vom Leibe geschieden war?

In die Vorhölle. * **Er hat den Geistern, die im Gefängnisse waren, im Geiste kommend gepredigt.** 1. Petr. 3, 19. — 5ter Gl. Art.

53. Was versteht man unter der Vorhölle.

Jenen Ort, wo die frommen Seelen de...

jenigen, die vor Jesus gestorben waren, sich aufhielten, und auf ihre Erlösung warteten.

54. Was geschah mit dem Leibe Jesu nach seinem Tode?

Sein Leichnam ward in ein neues Felsengrab gelegt; er gieng aber am dritten Tage, wie er es vorhergesagt hatte, wieder durch eigene Macht lebendig aus dem Grabe hervor. Matth. 26. ꝛc. 5ter Gl. Artkl.

55. Woher wissen wir, daß Jesus wirklich vom Tode erstanden ist?

1) Jesus ließ sich nach seiner Auferstehung nicht nur seinen Jüngern, sondern auch vielen andern, und zwar mehreren hundert Menschen sehen. B. Jesus erschien den Aposteln. Luk. 24 ꝛc. und mehr als fünf hundert Brüdern. 1. Corinth. 15, 6. Diese verkündigten nachher die Auferstehung Jesu in der ganzen Welt, und ließen sogar ihr Leben für diese Wahrheit.

56. Was hat Jesus durch seine Auferstehung bewiesen?

Daß er wahrhaftig Gottes Sohn, und seine Lehre eine wahrhaft göttliche sey. Matth. 12, 39. Mark. 14, 58.

57. Was geschah am 40ten Tage nach der Auferstehung Jesu?

Er führte seine Jünger auf den Oelberg.

und, nachdem er mit ihnen geredet hatte, fuhr er vor ihren Augen in den Himmel auf, und sitzet zur Rechten Gottes. Mark. 16, 19. 6ter Gl. Artikel.

58. Was heißt: er sitzet zur Rechten Gottes?

Er hat gleiche Macht und Herrlichkeit mit Gott Vater.

59. Was ereignete sich am zehnten Tage nach Jesu Himmelfahrt?

Der heilige Geist kam über die Apostel und Jünger Jesu herab, wie es ihnen Jesus versprochen hatte. * **Wenn ich werde hingegangen seyn, so werde ich ihn (den Tröster) euch senden.** Joh. 16, 7. Apgsch. 2.

60. Was wirkte der heilige Geist in den Aposteln und Jüngern Jesu?

Er erleuchtete und stärkte sie so, daß sie von nun an in wahrer Erkenntniß der Geheimnisse Gottes ohne alle Furcht und mit größtem Eifer die Lehre Jesu verkündigten. * **Alle wurden voll des heiligen Geistes.** Apostelgesch. 2, 4. 2c. 8ter Gl. Artikl.

Sechste Lehre.

Gottes Eigenschaften.

61. Was ist Gott nach der Lehre der heiligen Schrift?

Gott ist der vollkommenste Geist. * **Gott ist ein Geist. Joh. 4, 24. Gott ist allein gut. Matth. 19, 17.**

62. Welche schöne Lehre ziehen wir daraus, daß Gott ein Geist ist?

Jesus selbst hat uns die schönste Lehre daraus abgezogen, da er sagte: * **Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, sollen ihn anbethen im Geiste und in der Wahrheit. Joh. 4, 24.**

Ein frommes Herz, ein reiner Sinn
Schwingt sich zu Gott dem Höchsten hin.

63. Hat Gottes Daseyn einen Anfang und ein Ende?

Gott ist ewig. * **Ehe die Berge waren, ehe die Erde und die Welt von Dir gebildet ward, warst und bist Du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Psalm 89, 2.**

64. Wozu soll uns der Gedanke, daß Gott ewig ist, ermuntern?

Nicht auf sterbliche Menschen, sondern auf

Gott unser größtes Vertrauen zu setzen. * Vertrauet nicht auf Menschen, die nicht helfen können! Heil dem, der auf den Herrn vertraut, welcher Himmel und Erde erschaffen hat! Psalm 145, 2. ꝛc.

Wer fromm ist, und auf Gott vertraut,
Der hat auf festen Grund gebaut.

65. Kann uns Gott in Allem helfen?

Ja, denn er ist allmächtig; Gott kann thun, was er will; er will aber nur, was recht und gut ist. * Bei Gott ist Alles möglich. Matth. 19, 26.

66. Kann der Gedanke an Gottes Allmacht recht heilsam für uns werden?

Ja, der Gedanke an Gottes Allmacht stärket uns in der Hoffnung auf Gottes Beistand, daß wir das Gute thun, und das Böse meiden. * Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn. Röm. 8, 31.

Erkennet Gottes große Macht aus seinen Werken;
Dieß wird zu Gottesfurcht und zu Vertrau'n euch stärken.

67. Wozu gebraucht Gott seine Allmacht?

Zum Besten der Menschen.

68. Weiß Gott auch, was uns Menschen zum Besten gereicht?

Ja, denn er ist allwissend; Gott

weiß Alles, auch unsere geheimsten Gedanken und Handlungen. * **Kein Geschöpf ist vor Gott unsichtbar; Alles ist bloß und aufgedeckt vor** seinen Augen. Hebr. 4, 13.

69. Wozu dienet uns das öftere Andenken an Gottes Allwissenheit?

1) Es hält uns vom Bösen ab; 2) es ermuntert uns zum Guten; 3) es tröstet uns in Trübsalen. B. Aegypt. Joseph 1. Moses 39. Susanna Dan. 13. Tobias 1.

Laßt uns nie im Guten wanken;
Gott weiß selbst auch die Gedanken.

70. Wo ist Gott?

Gott ist überall; er ist allgegenwärtig. * **Wo will ich vor deinem Geiste hin? Wohin vor deinem Angesichte? Steige ich in den Himmel hinauf; so bist du da: steige ich in die Tiefe hinab; so bist du da. 2c.** Ps. 138, 7. 2c.

71. Welche schöne Lehre ziehen wir aus der Allgegenwart Gottes?

Wir sollen Gott stets vor Augen haben, dieß empfiehlt Tobias seinem Sohne: * **Dein ganzes Leben lang habe Gott in deinem Herzen.** Tob. 4, 6.

Wo ich bin und was ich thu'
Sieht mir Gott mein Vater zu.

Siebente Lehre.

Fortsetzung von den Eigenschaften Gottes.

---

72. Kann Gott etwas Anderes wollen, als was recht und gut ist?

Nein, denn Gott ist **heilig**; er hat nur an dem, was recht und gut ist, Wohlgefallen: dagegen verabscheuet er Alles, was unrecht und bös ist. * **Ihr sollt heilig seyn, weil ich heilig bin. 1. Petr. 1, 15—16.**

Es lebe heilig jeder Christ,
Weil Gott im Himmel heilig ist.

73. Da uns Gott alles das giebt, was wir nöthig haben, um heilig und selig zu werden, wie nennen wir darum Gott?

Gott ist gütig. * **Gott ist die Liebe.** 1. Joh. 4, 8.

74. Wie stellt uns die heilige Schrift Gott vor, um seine große Güte gegen uns auszudrücken?

Als unsern Vater. * **Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.** Matth. 23, 9.

75. Wozu soll uns die Güte Gottes bewegen?

1) Daß wir Gott als unseren besten Vater lieben, und ihm willig gehorsamen. * **Lasset uns Gott lieben; denn er hat uns zuvor geliebt. 1. Joh. 4, 19.**

2) Daß auch wir gegen unsere Mitmenschen gütig und liebreich seyen. * **Hat uns Gott geliebt, so sollen auch wir einander lieben. 1. Joh. 4, 11.**

Bester Gott! du liebest mich,
Aber, Gott! wie lieb' ich dich?

76. Wodurch beweiset Gott besonders seine Güte gegen böse Menschen?

Durch Langmuth und Barmherzigkeit.

77. Was heißt: Gott ist langmüthig?

Gott giebt dem bösen Menschen Zeit und Gelegenheit, sich zu bessern, und dem ewigen Untergange zu entgehen. * **Verachtest du die großen Reichthümer seiner Güte, Geduld und Langmuth? Weißt du nicht, daß die Güte Gottes dich zur Buße ruft?** etc. **Röm. 2, 4. B. Sünder zu Noas Zeit. 1. Mos. 6, 3. Niniviten Jon. 3.**

Gott hat, eh' er straft, Geduld
Mit der Menschen Sünden-Schuld.

78. Was heißt: Gott ist barmherzig?

Gott verzeiht dem Sünder, wenn er sich bekehrt. * **So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: ich will nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Ezech. 33, 11.** Parab. Vom verlornen Sohne und Schafe. B. Ehebrecherisches Weib. Joh. 8. Magdalena. Luk. 7. **Mörder am Kreuze. 10ter Gl. Art.**

79. Welche schöne Lehren ziehen wir daraus, daß Gott langmüthig und barmherzig ist?

1) Wir sollen im Vertrauen auf Gottes Güte und Barmherzigkeit uns bekehren und bessern. 2) Wir sollen auch gegen unsere Mitmenschen, die uns beleidiget haben, barmherzig seyn. * **Seyd barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist. Luk. 6, 36.**

Bekehrt der Sünder sich von seinen Sünden,
Läßt Gott durch seinen Sohn ihn Gnade finden.

80. Wenn sich aber der böse Mensch durchaus nicht bessert, wie wird Gott alsdann mit ihm verfahren?

Einen solchen Menschen wird Gott strafen; denn Gott ist g e r e c h t: er belohnt alles Gute, und bestraft alles Böse. * **Gott wird einem Jeden nach seinen Werken vergelten. rc.** Röm. 2, 6—10. B. Daniel in der Löwengrube. Dan. 6. Noe 1. Mos. 6, 9. Sodoma und Gomorrha. 1. Mos. 19. Aman Esth. 7. und 9. Antiochus 2. Machab. 9. Jerusalem.

81. Belohnt und straft Gott nach Verdienst schon in diesem Leben?

Nicht immer; es gibt aber nach diesem Leben ein anderes, wo nichts Gutes unbelohnt, und nichts Böses unbestraft bleiben wird.

82. Wie soll der Gedanke an Gottes Gerechtigkeit heilsam für uns Menschen werden?

Er soll dem Guten eine Ermunterung zur Beharrlichkeit, dem Sünder aber ein Antrieb zur Bekehrung werden.

Kind hüte dich, denn jede böse That,
Führt stäts die Strafe mit sich früh oder spat!

83. Wenn aber Gott gütig ist, wie kann er so strenge strafen?

Die Güte Gottes muß eine gerechte und weise Güte seyn.

84. Was heißt das: Gott ist weise?

Gott erkennt immer gleich und unfehlbar aus sich selbst, was unter Allem das Beste ist, und wählt auch stäts die besten Mittel, das Gute zu erwirken. * O! Tiefe der Reichthümer der Weisheit und Wissenschaft Gottes! wie unbegreiflich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege? rc. Röm. 11, 33.

85. Kann der Mensch in Allem, was Gott thut, das Gute auch immer erkennen?

Kein Mensch ist fähig, die Rathschlüsse Gottes zu ergründen. * Das aber hält Jeder für gewiß, der Gott verehrt, daß er gekrönt wird, wenn er geprüft ist. Tob. 3. 21.

86. Wozu ist es gut zu wissen, daß Gott unendlich weise ist?

1) Unter allen Umständen unsere Zufriedenheit zu behaupten; und 2) immer mit Gewißheit zu erkennen, was gut und bös, nützlich und schädlich ist. * Gottes Wort in der Höhe ist die Quelle der Weisheit. Sir. 1, 5.

Alles ordnet mit Verstand
Gottes weise Vaterhand.

Achte Lehre.

Fortsetzung und Beschluß von den Eigenschaften Gottes.

---

87. Welche fernere Eigenschaften kennen wir von Gott?

Die Wahrhaftigkeit, Treue und Unveränderlichkeit.

88. Worin besteht die Wahrhaftigkeit Gottes?

Gott redet nur Wahrheit, — kann nichts Anderes reden, als was wahr ist. * Gott ist nicht wie ein Mensch, daß er lüge. ꝛc. 4. Mos. 23, 19—20.

Erd' und Himmel wird vergeh'n,
Gottes Wort bleibt ewig steh'n.

89. Worin besteht die Treue Gottes?

Gott erfüllet gewiß, was er verheißen hat. *Gott, der euch berufen hat, ist getreu, er wird es auch thun. 1. Theß. 5, 24.] Geschichte von Adam und Eva, Noe, Abraham 2c.

90. Wie sollen wir Gottes Wahrhaftigkeit und Treue nachahmen?

1) Dadurch, daß wir nie eine Lüge sagen. 2) Daß wir unsere Versprechen halten.

Beweise dich als Gottes Kind,
Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

91. Was heißt: Gott ist unveränderlich?

Gott bleibt immer derselbe in seinem Wesen und in seinen Rathschlüssen. * Bei Gott ist keine Veränderung, sogar nicht einmal ein Schatten des Wechsels. Jak. 1, 17.

Die Erd' und Himmel ändern sich,
Nur Gott ist unveränderlich.

92. Wie heißen nun die Eigenschaften Gottes insgesammt?

Gott ist der vollkommenste Geist. Er ist ewig — allmächtig — allwissend — allgegenwärtig — heilig — gütig — langmüthig — barmherzig — gerecht — weise — wahrhaftig — treu — unveränderlich.

93. Welche Früchte soll diese Kenntniß Gottes in uns hervorbringen?

1) Wir sollen uns dadurch zu allem Guten ermuntern lassen, und 2) immer besser, und Gott ähnlicher zu werden suchen. * **Seyd vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.** Matth. 5, 48.

Neunte Lehre.

Ein Gott in drei Personen.

---

94. Giebt es mehr als einen Gott?

Nein. * **Es ist nur ein Gott.** 1. Kor. 8, 4—6.

95. Welche schöne Lehre fließt aus dieser Wahrheit, daß nur ein Gott ist?

* **Du sollst Gott deinen Herrn anbethen, und ihm allein dienen.** Matth. 4, 10.

96. Was hat Jesus von dem Einen wahren Gott noch besonders gelehrt?

Jesus hat noch besonders gelehrt, daß in dem einen Gott drei Personen sind: nämlich der Vater, der Sohn und der heilige Geist. * **Gehet hin,** sprach Jesus zu seinen Aposteln, **und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des**

Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

97. Ist denn jede dieser drei Personen wahrer Gott?

Ja, so wie der Vater Gott ist, so ist es auch der Sohn und der heilige Geist.

98. Woher beweisest du, daß auch der Sohn Gottes wahrer Gott ist?

1) Der Sohn Gottes wird in der heiligen Schrift ebenfalls Gott genannt. 2) Es werden ihm die nämlichen göttlichen Eigenschaften z. B. Allmacht ꝛc. beigelegt, wie dem Vater. * Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist Nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1, 1—3. 2ter Gl. Artkl.

99. Woher beweisest du, daß der heilige Geist wahrer Gott ist?

1) Der heilige Geist wird in der heiligen Schrift Gott genannt. Petrus sprach zu Ananias: * Du hast nicht dem Menschen, sondern Gott dem heil. Geiste vorgelogen. Apostelgeschichte. 5, 4.

2) Er wird als eine göttliche Person dargestellt, die vom Vater und Sohne ausgehet. * Wenn der Geist der Wahrheit, der vom

Vater ausgeht, kommen wird, wird er von mir Zeugniß geben. Joh. 15, 26

3) Es werden ihm solche Eigenschaften beigelegt, die nur Gott zukommen; z. B. Allwissenheit. * Uns hat es Gott durch seinen Geist geoffenbaret, denn der Geist durchforscht Alles, auch die Tiefen Gottes 2c. 1. Cor. 2, 10. 8ter Gl. Artkl.

100. Wenn aber nicht nur Gott Vater, sondern auch der Sohn Gottes und der heilige Geist wahrer Gott ist, sind denn also drei Götter?

Nein: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist sind zwar drei verschiedene göttliche Personen; aber nur ein Gott. * Es ist kein Gott, als der Einzige. 1. Kor. 8, 4. Drei sind, welche Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. 1. Joh. 5, 7.

101. Wie kann uns der Glaube an das große Geheimniß der allerheiligsten Dreifaltigkeit recht heilsam werden?

Wenn wir die vielen und großen Gutthaten, die wir dem dreieinigen Gott zu verdanken haben, öfter beherzigen, und nach seinem heiligsten Willen gut anwenden.

102. Welches sind die vorzüglichsten Gutthaten, die wir dem dreieinigen Gott zu verdanken haben?

1) Die Erschaffung, 2) die Erlösung, 3) die Heiligmachung.

Zehnte Lehre.

Gott, Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge.

103. Warum nennen wir Gott den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde?

Weil er Himmel und Erde, und Alles, was darin ist, durch seine Allmacht hervorgebracht, — erschaffen hat. * **Gott hat die Welt gemacht, und Alles, was darin ist.** Ap. Gesch. 17, 24. 1ter Gl. Artkl.

104. Wie hat Gott Himmel und Erde erschaffen?

Die heilige Schrift sagt: * **Gott sprach: Es werde, und es ward.** 1. Mos. 1. 2c.

105. Wem haben wir nebst der Erschaffung auch die Erhaltung der Welt zu verdanken?

* **Gott ist es, der alle Dinge durch seine Allmacht erhält.** Hebr. 1, 3.

106. Was heißt das: Gott erhält die Welt?

Gott macht, daß die Welt fortdauert, und ihre Einrichtung behält, die sie vom Anfange gehabt hat.

107. Wie erhält Gott uns Menschen?

Er gibt uns Kräfte, Fähigkeiten und Mittel, die zu unserer Erhaltung dienlich sind. Gott ist es, der Allen Leben, Athem und Alles gibt: wir leben, bewegen uns, und sind in ihm. Apstgschte. 17, 28.

108. Wenn Gott so väterlich für unsere Erhaltung sorgt, sollen wir daher ohne alle Sorge seyn?

Nein, auch wir sollen zu unserer Erhaltung mitwirken, aber nicht mit so ängstlicher Sorgfalt. * Seyd nicht so ängstlich bekümmert für euer Leben ꝛc. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürfet. Matth. 6, 25—32.

109. Wenn Gott Alles erschaffen hat und erhält, lenkt und regiert er auch Alles nach seinem weisesten Willen?

Gott regiert auch Alles. Nichts geschieht ohne sein Wissen, und ohne seinen Willen, welches wir Fürsehung Gottes nennen. * Auch euere Haare auf dem Haupte sind gezählt. Matth. 10, 30. Weish. 14, 3.

110. Wenn Gott Alles so weise anordnet, und so väterlich für uns sorgt, warum sind so viele Uebel in der Welt?

1) Widrige Zufälle, welche die Menschen

für Uebel halten, sind keine wirkliche Uebel, nur die Sünde ist ein wirkliches Uebel.

2) Viel Widriges ziehen sich die Menschen aus eigener Schuld zu; und selbst

3) das Widrige dient zu unserem Heile, wenn wir es nach Gottes Absicht dazu anwenden. * Denen, die Gott lieben, gereichet Alles zum Besten. Röm. 8, 28. B. Job, Aeg. Joseph, Moses, Tobias etc.

Herr richte Du mein Schicksal ein,
Ich will damit zufrieden seyn.

Eilfte Lehre.

Gottes vornehmste Geschöpfe — Engel und Menschen.

---

111. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

Die Engel und die Menschen.

112. Wer sind die Engel?

Sie sind unsterbliche, mit hohen Eigenschaften begabte Geister.

113. Was wissen wir von den Engeln überhaupt?

Die Engel waren Anfangs alle gut; aber

ein Theil von Ihnen fiel von Gott ab, und ward zur ewigen Strafe verdammt.]

114. Wie nennt man diese bösen Engel?

Man nennt sie böse Geister, Teufel, Satane.

115. Wie werden jene Engel genannt, die Gott treu blieben?

Sie werden gute und selige Geister, — heilige Engel genannt.

116. Was wissen wir von den guten Engeln?

Ihre Freude ist, Gott anzubethen und seinen heiligen Willen zu thun. Sie sind auch zum Dienste der Menschen bestimmt; darum heißen sie Schutzgeister — Schutzengel. * Sind denn nicht alle diese Geister ausgesandt, um derjenigen willen, welche das Heil erben sollen. Hebr. 1, 14.

117. Was sollen wir von den h. Engeln lernen?

Wir sollen von ihnen lernen, mit Freude Gott anbethen, seinen heiligen Willen thun, und unseren Mitmenschen dienen, wo wir immer können. * Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Matth. 6, 10.

118. Können die bösen Geister uns schaden?

Wir sind gewiß, daß sie uns nicht schaden können, wenn wir auf Gott und Jesus unser volles Vertrauen setzen.

119. Warum können sie uns nicht schaden, wenn wir auf Gott und Jesus vertrauen?

Weil Jesus ihnen alle Macht benommen hat. * **Wenn Gott für uns ist, wer ist wider uns.** Röm. 8, 31.

120. Was sollen wir nach Jesu Lehre in Ansehung des Teufels fürchten?

Wir sollen fürchten nicht die Macht, sondern die bösen Gesinnungen und Werke des Teufels, d. i. die Sünde. * **Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget vom Anfange.** 1. Joh. 3, 8.

121. Warum sind wir Menschen nach den Engeln die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

Weil wir, wie die Engel, nach dem Ebenbild Gottes erschaffen, und zur ewigen Seligkeit berufen sind. * **Die Menschen sind nach dem Bilde Gottes gemacht.** Jak. 3, 9. — **Wir werden wie die Engel Gottes im Himmel seyn.** Matth. 22, 30.

122. Wie ist das zu verstehen: die Menschen sind nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen?

Gott hat in unsere Seele solche Eigenschaften gelegt, wodurch wir ihm ähnlich sind.

123. Welches sind diese Gott ähnlichen Eigenschaften?

Die Seele des Menschen ist 1) ein Geist,

2) mit Vernunft und 3) freiem Willen begabt, 4) unsterblich, und 5) nur dazu bestimmt, heilig und selig zu werden.

Nach Gottes Bild bin ich gemacht;
Wie selten hab' ich dieß bedacht?

Zwölfte Lehre.

Fall der ersten Menschen — Erbsünde — Gottes Erbarmung.

---

124. Wer waren die ersten Menschen?

Adam und Eva.

125. Wie waren diese zwei ersten Menschen, da sie Gott erschaffen hatte?

Sie waren ganz gut und fähig, ihre Bestimmung vollkommen zu erreichen.

126. Blieben sie auch in diesem glücklichen Zustande?

Nein, sie wurden gegen Gott ungehorsam und sündigten, verloren Gottes Gnade, und machten sich auf diese Weise unglücklich.

127. Worin besteht das Unglück, welches Adam und Eva sich zugezogen haben?

1) Ihr Leib ward sterblich, und allerlei Mühseligkeiten unterworfen. 2) Ihre Seele

ward verdorben am Verstande und am Willen: und sie waren jetzt nicht mehr fähig, ihre Bestimmung zu erreichen.

128. Erstreckte sich dieser unglückliche Zustand der ersten Menschen auch auf ihre Nachkömlinge?

Die Schuld und Strafe der ersten Sünde gieng auf alle Menschen über, und heißt darum Erbsünde, Erbübel. * **Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt eingegangen, und durch die Sünde der Tod, und so ist der Tod auf alle Menschen übergegangen, in welchem Alle gesündiget haben. Röm. 5, 12.**

129. Hat Gott die Menschen nach ihrem Falle ohne Hülfe gelassen?

Nein, Gott erbarmte sich der unglücklichen Menschen, und versprach einen Erlöser.

130. Was ließ Gott durch seine Propheten von diesem Erlöser vorhersagen?

Gott ließ durch seine Propheten im alten Bunde vorhersagen, der Erlöser werde geboren werden von einer Jungfrau — aus dem Stamme Davids, — zu Bethlehem, — zu einer Zeit, wo Judenland keinen eigenen König mehr haben werde. — Er werde ein großer Prophet, Gott selbst seyn. — Er werde viel Schmach und Schmerzen ausstehen, endlich eines grausamen Todes sterben, aber nicht im Grabe bleiben. ꝛc.

131. An wem sind alle diese Prophezeihungen erfüllt worden?

An Jesus Christus.

Dreizehnte Lehre.

Jesus Christus, Gott und Mensch zugleich — Erlöser der Menschen.

---

132. Wer ist Jesus Christus?

Er ist der eingeborne Sohn Gottes, der für uns Menschen Mensch geworden ist, und uns erlöset hat. 2ter Gl. Artkl.

133. Wie ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Dieß geschah auf eine übernatürliche Art, — durch die Kraft des heiligen Geistes.

Der Engel sprach zu Maria: * **Der hl. Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten, darum wird dein hl. Kind der Sohn Gottes genennt werden.** Luk. 1, 35.

134. Ist also Jesus Christus Gott und Mensch zugleich?

Ja; die göttliche und menschliche Natur sind in der einzigen Person Jesus vereinigt.

Jesus Christus ist Gott und Mensch zugleich. Joh. 1, 1—14.

135. Woher wissen wir, daß Jesus Christus der Sohn Gottes, Gott selbst ist?

1) Jesus hat es von sich selbst ausgesagt, und diese Aussage mit den herrlichsten Wundern bewiesen. „**Bist du Christus, der Sohn Gottes? Jesus sprach: Ich bin's.** Mark. 14, 61—62.

2) Es werden ihm in der heil. Schrift die nämlichen göttlichen Eigenschaften und Werke zugeschrieben, wie Gott dem Vater; z. B. die Allmacht. Joh. 1, 3. — Die Allwissenheit. Joh. 2, 24—25. — Die Ewigkeit. Joh. 1, 1.

136. Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Um uns Menschen von der S ü n d e und von den S t r a f e n der S ü n d e zu erlösen; daher der Name J e s u s, d. i. Erlöser. * **Du sollst seinen Namen Jesus heißen; denn er wird selig machen sein Volk von seinen Sünden.** Matth. 1, 21.

137. Wie hat uns Jesus erlöset?

1) Er hat die Schuld und Strafe der Sünde auf sich genommen, und ist für uns gestorben. — Darum sagt Johannes: * **Seh't das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt.** Joh. 1, 29. Röm. 5, 10.

2) Er erwarb uns durch seinen Tod die Liebe und Gnade Gottes, und verschaffte uns wieder die Hoffnung zum Himmel. * Er ist allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache der ewigen Seligkeit geworden. Hebr. 5, 9.

138. Ist Jesus für alle Menschen gestorben?

Christus ist für alle Menschen gestorben. 2. Kor. 5, 15.

139. Wie wird der Tod Jesu, durch den er uns erlöset hat, genennt?

Versöhnungstod, Versöhnungsopfer. * Jesus ist das Versöhnungsopfer für unsere Sünden; nicht nur für unsere Sünden, sondern für die Sünden der ganzen Welt. 1. Joh. 2, 2.

140. Was ist Jesus durch die Erlösung für uns geworden?

Unser Herr, Richter und Vergelter. Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18.

141. Da Jesus so Vieles der Sünde wegen leiden mußte, was schließen wir daraus?

Daß die Sünde in den Augen Gottes höchst verabscheuungs- und bestrafungswürdig sey; folglich daß wir nichts sorgfältiger meiden sollen, als die Sünde.

142. Wie sollen wir uns für die große Liebe Jesu dankbar bezeigen?

1) Wir sollen uns an die große Wohlthat der Erlösung öfters erinnern; 2) die Lehre Jesu immerhin treu befolgen, und 3) seinem schönen Tugendbeispiele eifrig nachfolgen.

143. Durch wen müssen wir Menschen nur einzig und allein unsere Seligkeit suchen?

Durch Jesus unsern Herrn und Heiland, unsern Richter und Vergelter. * Bei Jesus und bei keinem Andern ist Heil. Es gibt keinen andern Namen unter der Sonne, wodurch wir selig werden könnten. Apostelgesch. 4, 12.

Vierzehnte Lehre.

Gnade Gottes durch Jesus Christus.

144 Wozu ist uns die Gnade Gottes nothwendig?

1) Uns zu heiligen, daß wir Freunde und Kinder Gottes werden.

2) Uns zur Ausübung guter Werke zu stärken.

145. Wie vielerlei ist also die Gnade Gottes?

Zweierlei. 1) Die heiligende oder heiligmachende; 2) die wirkliche Gnade Gottes.

146. Warum ist die heiligende Gnade Gottes nothwendig?

Weil wir durch die Erb- und wirkliche Sünde das Wohlgefallen Gottes verloren haben, dieses wieder zu erlangen aber nur ein Geschenk der göttlichen Gnade ist. * Es kömmt

nicht auf Jemands Wollen oder Laufen, sondern auf Gottes Erbarmen an. Röm. 9, 16. Röm. 5, 21. und Röm. 3. B. Israeliten. Röm. 11, 5.

147. Warum ist uns die wirkliche Gnade Gottes nothwendig?

Weil wir aus uns selbst nicht im Stande sind, das Gute zu thun. * Alle unsere Tüchtigkeit ist von Gott. 2. Kor. 3, 5. B. hl. Paulus. Röm. 7, 18, 25.

148. Wie wirkt die wirkliche Gnade Gottes auf uns Menschen?

Sie wirkt 1) auf unsern Verstand, den sie erleuchtet, daß wir das Gute erkennen, 2) auf unsern Willen, den sie stärket, daß wir das Gute lieben und thun. * Der Gott unsers Herrn Jesu Christi gebe uns den Geist der Weisheit zu seiner Erkenntniß, und erleuchte die Augen eures Herzens. Ephes. 1, 17.

Gott gibt das Wollen und Vollbringen. Phil. 2, 13.

149. Können wir mit der Gnade Gottes alles Böse meiden, und alles Gute thun?

Ja, * ich vermag Alles in dem, der mich stärket. Phil. 4, 13.

150. Sind wir gewiß, daß uns Gott seine Gnade zu allem Guten geben werde?

Jesus versichert uns dessen, wenn er spricht: * Gott wird den guten Geist denen geben, die ihn darum bitten. Luk. 11, 13. Phil. 1, 6.

151. Durch wen können wir Gottes Gnade sicher erwarten?

Durch Jesus Christus, der uns alle Gnade verdienet und verheißen hat. Röm. 7, 25.

152. Wie können wir vorzüglich durch Jesus alle uns nothwendige Gnade Gottes erlangen?

Durch den Gebrauch der heiligen Sakramente, die Jesus als die kräftigsten Gnadenmittel eingesetzt und angeordnet hat.

153. Was wird unserer Seits erfordert, daß die Gnade Gottes in uns wirksam ist?

Unsere Mitwirkung. * Seine Gnade ist in mir nicht fruchtlos gewesen, sondern ich habe mehr als Alle gearbeitet, nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes mit mir. 1. Kor. 15, 10.

154. Wie müssen wir mit der Gnade Gottes mitwirken?

1) Wir müssen die Lehre Jesu fleißig anhören, und im Herzen behalten, 2) die Gefahren der Sünden meiden, und 3) die Mittel zur Tugend und Seligkeit anwenden, be-

sonders die letzten Dinge des Menschen stets vor Augen haben.

Durch Jesus können wir allein
Der Gnade Gottes würdig seyn.

Fünfzehnte Lehre.
Die Kirche Jesu.

155. Wie hat Jesus dafür gesorgt, daß seine Lehren und Anordnungen ganz und rein auch nach seiner Himmelfahrt erhalten wurden?

Er hat eine Kirche gestiftet, und sie vollkommen zu diesem Endzwecke eingerichtet.

156. Wie fieng Jesus an, seine Kirche zu stiften?

Er wählte zwölf Apostel, unterrichtete sie, und gab ihnen den Befehl, in alle Welt auszugehen, und seine Lehre allen Völkern zu verkündigen. Matth. 28, 19. Luk. 6, 13. Gl. vom Senftkorne und Sauerteige. Matth. 13, 31.

157. Was wirkte dieß, daß die Apostel in alle Welt ausgiengen, und die Lehre Jesu verkündigten?

Viele tausend Juden und Heiden thaten Buße, ließen sich taufen, und bekannten sich

zur Lehre Jesu. Petrus bekehrte am Pfingstfeste bei 3000 Seelen zum Christenthume. Apstgschte 2, 41. * Viele von denen, die ihnen zugehört hatten, glaubten, und ihre Anzahl belief sich auf 5000 Mann. Apostgsch. 4, 4.

158. Wie wurden diese neuen Anhänger der Lehre Jesu genannt?

Christen. Diesen schönen Namen führen noch alle jene, die an Jesus Christus glauben, und seine Lehre bekennen.

159. Haben alle Christen, die sich zur wahren Lehre Jesu bekennen, deßhalb eine Gemeinschaft unter einander?

Ja, sie machen eine Gemeinde aus, welche selbst mit den Heiligen des Himmels und den abgeschiedenen Seelen im Fegfeuer in Gemeinschaft stehet. — Gleichniß. Gleichwie ein Leib viele Glieder hat, alle Glieder eines einzigen Leibes aber, obschon ihrer viele sind, nur einen Leib ausmachen, so sind auch die Glieder der Kirche Christi mit Jesus, dem Haupte, ein Leib ꝛc. 1. Kor. 12, 12. ꝛc.

160. Wie wird diese Gemeinde der Christen genannt?

Die Kirche Jesu Christi, oder die christliche Kirche.

161. Wer war derjenige, den Christus noch vor seiner Himmelfahrt als das sichtbare Oberhaupt seiner Kirche aufstellte?

Der Apostel Petrus. Zu diesem sagte er: **Weide meine Lämmer, weide meine Schafe.** Joh. 21, 15—17. und: **Du bist Petrus, d. i. Felse, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.** Matth. 16, 18.

162. Wer ist jetzt das sichtbare Oberhaupt der christlichen Kirche?

Der römische Bischof als rechtmäßiger Nachfolger des heiligen Apostels Petrus; er wird auch Papst genannt.

163. Worin besteht vorzüglich das Amt des römischen Papstes?

Er hat darüber zu wachen, daß in der christlichen Kirche die Einigkeit des Glaubens erhalten werde.

164. Gibt es nebst dem römischen Papste keine Vorsteher in der christlichen Kirche?

Ja. Die übrigen Vorsteher in der christlichen Kirche sind die Bischöfe.

165. Wer hat es so angeordnet, daß es nebst dem Papste auch Bischöfe gebe?

Jesus Christus selbst hat es so angeordnet. Er sprach zu seinen Aposteln: * **Fürwahr! ich sage euch: „Alles, was ihr auf**

Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und Alles, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel gelöset seyn.“ Matth. 18, 18.

166. Warum haben unsere Bischöfe noch heut zu Tage eben dieselbe Macht, wie die Apostel?

Weil sie ihnen von den Aposteln, denen sie in ihrem Amte rechtmäßig nachgefolgt sind, übertragen worden ist. B. Matthias. Apostelgesch. 1, 26.

167. Worin besteht das Amt der Bischöfe?

Sie sind über gewisse Bezirke, die man Bisthümer nennt, aufgestellt, 1) um die Christen allda in der Lehre Jesu zu unterrichten, und unterrichten zu lassen; 2) die von Jesus angeordneten Heilsmittel auszuspenden; 3) überhaupt alles das zu verfügen, was zur Beförderung des Seelenheils nothwendig, oder nützlich seyn möge. * Merket also auf euch und auf die ganze Heerde, über welche euch der heilige Geist zu Bischöfen gesetzet hat, die Gemeinde Gottes zu weiden, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat. Apostelgesch. 20, 28.

168. Was für Gehülfen haben die Bischöfe in ihrem Amte?

Die Seelsorger.

169. Gab es schon zu den Zeiten Jesu und der Apostel nebst den Aposteln auch noch andere Seelenhirten?

Jesus selbst hat nebst den 12 Aposteln noch andere 72 Jünger zur Verkündigung seiner Lehre ausgewählt. Luk. 10, 1. — 1. Kor 12, 28.

170. Worin besteht das Amt der Priester und Seelsorger?

Sie haben 1) die Lehre Jesu zu verkündigen, 2) die von Jesu verordneten Heilsmittel größtentheils auszuspenden, und 3) überhaupt für das Heil der ihnen anvertrauten Seelen zu sorgen.

171. Welches ist daher die Einrichtung der christlichen Kirche nach der Anordnung Jesu Christi selbst?

Das unsichtbare Oberhaupt der ganzen christlichen Kirche ist Christus, Eph. 1, 22. das sichtbare Oberhaupt aber ist der Papst; die Bischöfe sind die übrigen Vorsteher, und die Priester sind die Gehülfen der Bischöfe.

172. Wie wird diese Kirche Jesu genennt?

Katholische oder christkatholische Kirche.

— —

Sechzehnte Lehre.

Eigenschaften der katholischen Kirche.

173. Welche Eigenschaften finden wir an der katholischen Kirche?

Sie ist 1) einig, 2) heilig, 3) apostolisch, 4) allgemein.

174. Was heißt: die katholische Kirche ist einig?

Sie hat zu allen Zeiten und an allen Orten in der Lehre Jesu übereingestimmt. * Nach der Lehre des Apostels: Seyd Ein Leib, Ein Geist, wie ihr auch nur zu einer und eben derselben Hoffnung eures Berufes berufen seyd. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater Aller. Ephes. 4, 4. 5, 6. — 1. Cor. 14, 33.

175. Was heißt: die katholische Kirche ist heilig?

Ihre Lehre gibt die beste Anordnung zur Heiligkeit, und ihre Heilsmittel verschaffen kräftige Gnade dazu. * Damit er ihm selbst eine herrliche Kirche darstelle — heilig und unbefleckt. Ephes. 5, 27.

176. Was heißt: die katholische Kirche ist apostolisch?

Der Papst, die Bischöfe und die Priester haben ihre Gewalt durch rechtmäßige un-

unterbrochene Nachfolge von den Aposteln. * Ihr seyd erbaut auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Christus selbst der oberste Eckstein ist. Ephes. 2, 20.

177. Was heißt: die katholische Kirche ist allgemein?

Die Lehre der katholischen Kirche ist 1) für alle Menschen bestimmt; 2) sie hält sich in ihrem Glauben an das, was allgemein, überall und von jeher als Lehre Jesu geglaubt worden ist. * Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium. Mark. 16, 15. — Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Matth. 16, 18. Matth. 28, 20.

178. Da nun die katholische Kirche einig, heilig, apostolisch und allgemein ist, was folgt daraus?

1) Daß die katholische Kirche die wahre Kirche Christi sey, indem sie auf diese Weise die Bedingungen einer göttlichen Kirche erfüllt; 2) daß sie unüberwindlich und 3) in ihrer Lehre unfehlbar sey.

179. Können wir uns sicher auf das Urtheil der katholischen Kirche verlassen, wenn die Vorsteher derselben eine Lehre übereinstimmend als Lehre der Apostel erkennen?

Ja. Denn Jesus hat seiner Kirche den göttlichen Beistand versprochen. * Ich will den Vater bitten, und er soll eu einen andern Tröster geben, daß er bei euch ewig bleibe, nämlich den Geist der Wahrheit rc. Joh. 14, 16—17. Und: * Ich bin alle Tage bei euch bis an das Ende der Welt. Matth. 28, 20. — Matth. 16, 18.

180. Wenn je zuweilen Zweifel gegen die Lehre Jesu in uns aufsteigen, wie können wir uns vollkommen beruhigen?

Wir können uns vollkommen beruhigen, wenn wir uns an die Lehre und den Ausspruch der katholischen Kirche halten, welcher Jesus seinen Beistand versprochen hat.

Siebenzehnte Lehre.

Die letzten Dinge des Menschen. 1) Tod. 2) Gericht.

181. Was geht mit uns vor, wenn wir sterben?

Unsere Seele trennt sich vom Leibe, und diese Trennung nennt man den Tod.

182. Wann, wo und wie werden wir sterben?

Dieß wissen wir nicht; eben daher sollen wir uns zu jeder Stunde auf einen glückseligen Tod vorbereiten. Gl. von 10 Jungfrauen. Matth. 25, 1. und vom Knechte. Luk. 12, 43.

183. Wenn der Leib des Menschen todt ist, wie ist es mit der Seele?

Die Seele des Menschen lebt ewig fort, und ist unsterblich. 12ter Gl. Art.

184. Woher wissen wir, daß die Seele des Menschen unsterblich ist?

Schon die Vernunft gibt uns Gründe genug an, die Unsterblichkeit der Seele zu glauben und zu hoffen; mit voller Gewißheit aber wissen wir es durch die Offenbarung Gottes selbst. * Gott hat den Menschen unsterblich erschaffen, nach dem Bilde, das ihm gleich ist, hat er ihn erschaffen. Weish. 2, 23. Denn Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Luk. 20, 38.

185. Wenn nun die Seele unsterblich ist, wie soll der gute Christ den Tod betrachten?

Dem guten Christen ist der Tod ein Schlaf, von dem er zu einem neuen Leben erwachet — ein Uebergang zu einem besseren ewigen Leben. 1. Thess. 4, 13.

186. Wann wird die Seele des Menschen gerichtet?

Gleich nach dem Tode. * Dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber ist das Gericht. Hebr. 9, 27.

187. Was heißt das: die Seele des Menschen wird nach dem Tode gerichtet?

Sie muß Rechenschaft geben von ihrem Thun und Lassen, und erhält von Gott entweder ihre Belohnung, oder ihre Bestrafung. * **Er wird einem jeden nach seinen Werken vergelten** ꝛc. Röm. 2, 6. Parab. v. d. Ernte. Gal. 6, 9. v. Talenten. 25, 14. u. vom Haushalter. Luk. 16.

Achtzehnte Lehre.

Fortsetzung.

3) Himmel. 4) Hölle. 5) Reinigungsort.

---

188. Welche haben nach dem Tode eine Belohnung zu hoffen?

Jene, welche in diesem Leben nach Gottes Willen gelebt haben.

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird eingehen in das Himmelreich, sondern der da thut den Willen meines Vaters. Matth. 7, 21.

189. Worin besteht diese Belohnung?

Sie besteht in der Anschauung und Liebe Gottes. * **Jetzt sehen wir wie in einem Spiegel, alsdann werden wir von Angesicht**

zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich Gott unvollkommen, alsdann werde ich ihn vollkommen erkennen, wie auch ich erkannt werde. 1. Kor. 13, 12.

190. Wie lange dauert dieser glückselige Zustand?

Ewig. * Die Gerechten werden gehen in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

191. Wie nennt man den Ort der ewigen Vergeltung?

Den Himmel.

192. Wozu soll uns der Gedanke an den Himmel ermuntern?

Daß wir im Guten beharren, wenn es uns auch noch so schwer ankömmt. * Laßt uns nicht aufhören, Gutes zu thun; denn zu seiner Zeit werden wir unabläßig ernten. Gal. 6, 9. Parab. vom kostbaren Schatze und der Perle. Matth. 13.

193. Wie wird es den ungebesserten Sündern nach dem Tode ergehen?

Ihr Zustand wird der unglücklichste seyn. Parab. v. reichen Manne. Luk. 16.

194. Worin besteht dieser unglückselige Zustand?

Die heilige Schrift nennt ihn ein Feuer, das ewig brennt, einen Wurm, der ewig

nagt, Mark. 9, 43.; einen Durst, der ewig quält, Luk. 16, 24.; eine ewige Finsterniß, wo Heulen und Zähneknirschen ist. Matth. 8, 12.

195. Wie lange wird dieser Zustand dauern?

Ewig. * Sie werden gehen in die ewige Pein. Matth. 25, 46.

196. Wie wird der Ort genannt, wo die Verdammten ewig leiden?

Die Hölle. Mark. 9, 42.

197. Wozu soll der lebhafte Gedanke an die Hölle dienen?

Er soll für uns ein kräftiges Mittel seyn, uns vom Bösen abzuschrecken, wenn wir auch noch so sehr dazu gereizt werden. * Denk', o Mensch! an die letzten Dinge, so wirst du ewig nicht sündigen. Ekl. 7, 40.

Laß dir die schreckenvolle Pein,
Die Hölle, stets vor Augen seyn!
Und flieh den Reiz der Lüste!
O denk! Was nützte mir die Welt,
Wenn ich zwar thät', was mir gefällt,
Doch ewig leiden müßte.

198. Wo kommen diejenigen hin, die in diesem Leben von allen Mängeln und Fehlern nicht vollkommen gereinigt dahin sterben?

Solche kommen nicht in die Hölle; denn nur die Gottlosen gehen in die ewige Pein. Matth. 25, 46. Sie können aber auch nicht gleich in den Himmel kommen: denn *nichts Unreines kann in den Himmel eingehen. Offenbar. 21, 27.

199. Was folgt daraus?

Es muß also ein Mittelzustand seyn, wo die abgeleibten guten, aber noch nicht ganz reinen Seelen eine Zeit lang bleiben müssen, bis sie vollkommen gereiniget in den Himmel kommen.

200. Wie heißt man diesen Mittelzustand?

Reinigungszustand, oder Reinigungsort, oder insgemein auch Fegfeuer. Daher sagt der hl. Paulus: * Wessen Werk verbrennt wird, der wird Schaden leiden, er selbst zwar erwirbt das Heil, doch nicht anders, als wie durchs Feuer. 1. Kor. 3, 15.

201. Woher wissen wir noch mehr, daß es einen solchen Reinigungszustand gibt?

In der katholischen Kirche hat man zu allen Zeiten und an allen Orten für die Seelen der Verstorbenen im Reinigungsorte Gebethe und Opfer verrichtet.

202. Was soll die Lehre vom Reinigungsorte in uns wirken?

Wir sollen 1) auch die geringeren Sün=

den sorgfältig meiden, 2) für unsere begangenen Sünden schon auf dieser Welt hinlänglich büßen.

203. Wie können und sollen wir den Seelen im Reinigungsorte zu Hilfe kommen?

Durch Gebeth und Opfer. * Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu bethen, daß sie von ihren Sünden aufgelöst werden. 2. Mach. 12, 46. 9ter Gl. Artkl.

Neunzehnte Lehre.

1) Auferstehung der Todten, 2) Weltgericht.

204. Was glauben wir von den Leibern verstorbener Menschen?

Wir glauben, daß die Leiber der Verstorbenen Menschen einmal wieder mit ihren Seelen vereiniget lebendig auferstehen werden. 11ter Gl. Artkl.

205. Woher wissen wir, daß die Leiber verstorbener Menschen einst wieder lebendig auferstehen werden?

1) Dies wissen wir aus der Offenbarung Gottes. Jesus selbst sagt: Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Grä-

dern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens (d. i. zur Seligkeit); die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes (d. i. zur Strafe). Joh. 5, 28.

2) Der kräftige Beweis unserer eigenen Auferstehung aber ist die Auferstehung Jesu selbst; denn der hl. Paulus sagt: Da verkündigt wird, daß Christus von den Todten auferstanden sey, wie können dann einige unter euch sagen, es gebe keine Auferstehung der Todten? ꝛc. 1. Kor. 15, 12.

206. Wie werden die Leiber der Menschen einst wieder lebendig auferstehen?

Die Leiber der Seligen werden auferstehen unverweslich, — herrlich, — glorreich, — ähnlich dem verklärten Leibe Jesu. * Christus wird unsern schwachen Leib verwandeln, und ihm die Gestalt seines verherrlichten Leibes ertheilen ꝛc. Phil. 3, 21.

2) Die Leiber der Verdammten werden zwar auch unsterblich auferstehen, aber nur dazu, um ewig zu leiden. * Wir werden zwar Alle auferstehen, aber nicht alle zur Verherrlichung verändert werden. 1. Kor. 15, 51.

207. Wie ist die Auferstehung der schon verwesten Leiber möglich?

Durch die Allmacht Gottes. * **Bei Gott ist kein Ding unmöglich.** Matth. 19, 26.

208. Womit vergleicht die heil. Schrift die Auferstehung der Todten?

Der heilige Paulus vergleicht die Auferstehung der Todten mit einem Samenkorne, welches in die Erde gelegt wird, und verweset, dann aber eine neue Frucht hervorbringt. 1. Kor. 15, 36—37.

209. Welche schöne Lehre gibt uns die Auferstehung der Todten?

Wir sollen unsere Leiber nicht zum Bösen mißbrauchen. * **Wendet eure Glieder nicht zu Werkzeugen des Lasters an, sondern stellet euch als von Todten Auferstandene Gott dar, und eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit für Gott.** Röm. 6, 13. B. Machabäische Mutter.

210. Wann werden die Leiber der Menschen wieder auferstehen?

Am Ende dieser Welt. — Am jüngsten Tage.

211. Was wird an diesem Tage noch mehr geschehen?

Es wird das allgemeine Weltgericht gehalten werden. * **Jesus wird kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, d. i.**

die Guten und die Bösen. Diese werden in die ewige Pein, jene aber in das ewige Leben eingehen." Matth. 25. Gleichniß. Vom Unkraut und Weizen. Matth. 13, 24. 7ter Gl. Artikel.

Zweite Abtheilung.

Christkatholische Sitten- oder Tugendlehren.

Einleitung.

Christliche Tugend.

212. Ist es genug, daß wir nur Alles glauben, was Jesus geoffenbart, und seine Kirche zu glauben vorgestellt hat?

Nein. Wir müssen uns auch eifrig bestreben, alle unsere Gesinnungen und Handlungen stets nach Jesu Lehre und Beispiel einzurichten, welches die christliche Tugend ist. Der Glaube ohne die Werke ist todt.

Jak. 22. Gleichn. vom unfruchtbaren Baume. Matth. 7, 19—21. Von Talenten. Matth. 25, 14.

213. Worauf kommt es bei der Tugend hauptsächlich an?

1) Auf den Beweggrund zum Guten, welcher ist Liebe und Gehorsam gegen Gott; wenn man nämlich nur das will, was Gottes Wille ist, und deßwegen das Gute thut, weil es Gott will. * **Nur der Glaube gilt, der durch die Liebe wirkt.** Gal. 5, 6. B. des Abels. Hebr. 11, 4. und der armen Witwe. Mark. 12, 41.

2) auf die Beharrlichkeit im Guten. **Wer beharret bis an's Ende, wird selig.** Matth. 10, 22.

214. Dürfen wir nicht auch Gutes wollen und thun, um glückselig zu werden?

Ja, besonders um ewig glückselig zu werden; nur muß der Hauptbeweggrund, warum wir etwas Gutes wollen und thun, immer die Liebe Gottes seyn. — Jesus selbst weiset darauf hin, wenn er sagt: * **Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn im Himmel ist groß.** Matth. 5, 12.

215. Ist es eine leichte Sache um die Tugend?

Nein: sie kostet Selbstverläugnung und Anstrengung. * **Die Pforte ist eng und der**

Weg schmal, Matth. 7, 14. Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, reissen es an sich. Matth. 11, 21.

216. Wenn aber die Tugend so viel Selbstverläugnung und Anstrengung kostet, wie können wir tugendhaft werden?

1) Wenn wir nur ernstlich wollen, * Gott läßt uns nicht über unsere Kräfte versuchen. 1. Kor. 10, 13.

2) Gott steht uns bei, und hilft uns zu allem Guten. Luk. 18, 26—27.

3) Je länger wir uns in der Tugend üben, desto leichter wird es uns, tugendhaft zu seyn.

217. Welches sind die Grundtugenden des Christenthumes?

Die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe * Für jetzt bleiben nur diese drei, der Glaube, die Hoffnung und die Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen. 1. Kor. 13, 13.

Wer immer das, was recht und gut,
Nach Jesu Lehr' und Beispiel thut,
Und thut, weil's Gottes Wille ist,
Der ist ein tugendhafter Christ.

Zweite Lehre.

Gebothe Gottes — Pflichten der Christen.

---

218. Wie hat Gott im alten Bunde seinen Willen dem Menschen geoffenbaret?

Durch jene zehn Gebothe, die Gott dem israelitischen Volke durch Moses verkünden ließ. 2. Mos. 20.

219. Wie heißen diese zehn Gebothe Gottes?

1) Ich bin der Herr dein Gott: Du sollst keine fremde Götter neben mir haben, und kein geschnitztes Bild anbethen.

2) Du sollst den Namen Gottes nicht vergebens nennen.

3) Gedenke, daß du den Sabbath heiligest.

4) Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden.

5) Du sollst nicht tödten.

6) Du sollst nicht ehebrechen.

7) Du sollst nicht stehlen.

8) Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.

10) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

220. Sind auch wir Christen schuldig, diese Gebothe des alten Bundes zu halten?

Ja; denn 1) sie enthalten Vorschriften, zu welchen uns schon Vernunft und Gewissen verbinden; 2) Jesus hat diese Gebothe von Neuem bestättigt, erweitert und eingeschärft. Matth. 5, 16—19.

221. Durch wen hat uns also Gott seinen heiligen Willen am deutlichsten und vollständigsten geoffenbart?

Durch Jesus Christus. * **Dieß ist mein geliebter Sohn, den sollt ihr hören.** Luk. 9, 35.

222. Wie nennt man das, was wir nach Jesu Lehre zu thun oder zu unterlassen haben?

Pflicht — Christenpflicht.

223. Wie vielerlei sind die Christenpflichten?

Zweierlei. 1) Allgemeine, die uns Allen ohne Unterschied aufliegen; 2) Besondere, die Jeder nach seinem Stande zu erfüllen hat. (Standespflichten.).

224. Wie handelt derjenige, der seine Pflichten nicht erfüllt?

Ein solcher handelt pflichtwidrig, und thut Sünde.

Dritte Lehre.

Sünde — Laster.

225. Was ist Sünde?

Sünde ist freiwillige Uebertretung des göttlichen Gebothes.

226. Wie kann man sich versündigen?

Man kann sich sowohl innerlich, als auch äußerlich versündigen.

227. Wie versündiget man sich innerlich?

Durch freiwillig böse Gedanken, Begierden, Wünsche, Vorsätze. * **Böse Gedanken scheiden von Gott.** Weish. 1, 3.

228. Wie versündiget man sich äußerlich?

Durch freiwillig böse Reden und Thaten.

229. Kann man sich nicht auch durch Unterlassung des Guten versündigen?

Ja. Wenn man etwas Gutes zu thun schuldig ist, und es nicht thut, so ist es Sünde. Man nennt solche Sünden Unterlassungs-Sünden. * **Wer Gutes zu thun weiß (wer seine Pflicht kennt) und nicht thut, dem gereichet es zur Sünde.** Jak. 4, 17.

230. Wie aber, wenn man seine Pflichten nicht

kennt, und eben deßwegen auch dagegen handelt, ist das auch Sünde?

Wenn man an dieser Unwissenheit selbst Schuld ist, so ist es Sünde; ist man aber nicht selbst Schuld daran, so ist es nicht Sünde. B. Von den unglaubigen Juden. Joh. 15, 22.

231. Worauf kömmt es bei der Sünde hauptsächlich an?

Auf den Willen. Nur da ist Sünde, wo der freie Wille des Menschen an einer bösen Gesinnung, Rede oder Handlung Theil nimmt. * Aus dem Herzen kommen böse Gedanken ... Mord, Dieberei, Lästerung. Matth. 15, 19.

232. Ist eine Sünde so groß, wie die andere?

Nein. 1) Je wichtiger die Pflicht ist, gegen die man sich versündiget, 2) je freier der Wille dabei handelt, und 3) je größer die Boßheit des Herzens ist, desto größer ist die Sünde.

233. Wie werden deßwegen die Sünden eingetheilt?

In schwere und geringere Sünden.

234. Was sind schwere Sünden?

Solche, die in einer wichtigen Sache,

und mit vollkommen freier Einwilligung begangen werden. Man nennt sie auch Todsünden, weil man durch sie das Leben der Seele, nämlich die Gnade Gottes verliert.

235. Was sind geringere Sünden?

Solche, die in einer nicht wichtigen Sache, oder wenigstens nicht mit vollkommen freier Einwilligung begangen werden. Man nennt sie auch läßliche Sünden, weil sie leichter erlassen werden können.

236. Welches sind die schädlichsten und verdammlichsten Sünden?

1) Die sieben Hauptsünden.
2) Die Sünden in den heiligen Geist.
3) Die vier himmelschreienden Sünden.

237. Welches sind die sieben Hauptsünden?

1) Hoffart, 2) Geiz, 3) Unkeuschheit, 4) Neid, 5) Unmäßigkeit, 6) Zorn, 7) Trägheit.

238. Warum nennt man diese Hauptsünden?

Weil aus ihnen viele andere Sünden entspringen.

239. Welches sind die sechs Sünden in den heiligen Geist?

1) Vermessen auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. B. Die Juden. Röm. 6, 1.

2) An Gottes Gnade verzweifeln. B. Wie Judas. Matth. 27, 5.

3) Der erkannten Wahrheit hartnäckig widerstreben. B. Wie Jannes und Mambres. 2. Tim. 3, 8.

4) Seinem Bruder um der göttlichen Gnade willen mißgünstig seyn. B. Wie Kain, 1. Mos. 4, 5.

5) Ein verstocktes Herz haben, und wissentlich in einem Laster verharren. B. Wie Pharao 2. Mos. 7, 13.

6) Gottes heiligen Geist lästern durch Lügen und falsche Eide. B. Wie Ananias und Saphira. Apstgschte. 5, 1.

240. Warum werden diese Sünden in den heiligen Geist genannt?

Weil sie ganz besonders den göttlichen Gnadenwirkungen des heiligen Geistes widerstreben und dieselben hindern; weswegen auch nur schwer eine Bekehrung und Verzeihung statt findet.

241. Welches sind die vier himmelschreienden Sünden?

1) Vorsätzlicher Todschlag. 2) Sodomitische Sünde. 3) Unterdrückung armer Witwen und Waisen. 4) Aufhaltung und Entziehung des verdienten Liedlohnes.

B. Joab. 2. Kön. 3, 27. — 20, 10. 3. Kön. 2, 5—31.
Sodomiter. 1. Mos. 18, 20. 19, 24.
Jezabel. 3. Kön. 21, 10—23. — 4. Kön. 9, 33.
Laban. 1. Mos. 31, 7.
Tobias. Tob. 4, 15.

242. Warum werden diese himmelschreiende Sünden genannt?

Weil die Schrift selbst sagt, daß sie wegen offenbarer Boßheit um Rache zu Gott schreien. * **Der Lohn, den ihr euern Arbeitern entzogen habt, schreit um Rache; dieses Schreien ist zu den Ohren des Herrn der Heerschaaren gedrungen.** Jak. 5, 4. — 2. Mos. 22, 22.

243. Kann man sich auch durch Theilnahme an Anderer Uebelthaten versündigen?

Ja, und diese Art zu sündigen nennt man Theilnehmungs- oder fremde Sünden. Die gewöhnlichsten sind folgende neun.

1) Zur Sünde rathen. 2) Andere sündigen heißen. 3) Andere zur Sünde anreizen. 4) Anderer Sünde loben. 5) Anderer Sünde übersehen. 6) In Anderer Sünde einwilligen. 7) Zu Anderer Sünde stillschweigen. 8) Anderer Sünde ausführen helfen. 9) Fremdes Gut mit Andern theilen. * **Wehe euch, die**

ihr das Böse gut, und das Gute bös heißet. Isaias 5, 20. So handelte nicht Ruben 1. Mos. 37, 21.

244. Warum sollen wir die Sünde, besonders die schwere Sünde sorgfältig meiden?

1) Durch die Sünde beleidigen wir Gott, d. i. wir thun das, woran Gott das größte Mißfallen hat.

2) Wir machen uns dadurch an der Seele und öfter auch am Leibe unglückselig. * Die Gerechtigkeit erhöht das Volk, aber die Sünde ist der Menschen Verderben. Sprichw. 14, 34.

245. Warum sollen wir auch die geringeren oder läßlichen Sünden meiden?

1) Weil auch diese Gott mißfallen. 2) Weil man leicht in schwere Sünden fällt, wenn man sich vor den geringeren nicht hütet.

* Wer im Kleinen getreu ist, der ist es auch im Großen; wer im Kleineu ungerecht ist, der ist auch ungerecht im Großen. Luk. 16, 10. V. Vom unnützen Worte, über welches der göttliche Richter Rechenschaft fordert. Matth. 12, 36.

246. Was geschieht, wenn man öfters sündigt?

Man erlangt eine Fertigkeit im Sündigen — Laster — Lasterhaftigkeit.

Sey fromm, mein liebes Kind,
Flieh jede, auch die kleinste Sünd'!

Vierte Lehre.

Inbegriff der ganzen Sittenlehre.

247. Welches ist der Inbegriff der ganzen Sittenlehre?

Jesus hat sie in diese zwei Gebothe zusammengefaßt. * Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe; dieß ist das erste und größte Geboth. Das andere ist dem ersten gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Matth. 22, 37—40.

248. Wie werden diesem dreifachen Gebothe gemäß sämmtliche Christenpflichten eingetheilt?

In Pflichten 1) gegen Gott;
2) gegen uns selbst;
3) gegen den Nächsten.

Erster Abschnitt.
Pflichten gegen Gott.

Erste Lehre.
Kenntniß Gottes.

249. Welches ist die erste Pflicht gegen Gott?

Daß wir ihn immer besser kennen lernen. * Wachset in der Kenntniß Gottes. Col. 1, 10.

250. Warum sollen wir Gott vor Allem recht kennen lernen?

Weil wir ohne genugsame Kenntniß Gottes alle andere Pflichten nicht recht erfüllen können. * Dieß ist das ewige Leben, daß sie dich den einzigen wahren Gott und Jesus Christus, den du gesandt hast, erkennen. Joh. 17, 3.

251. Wie gelangen wir zu einer immer besseren Erkenntniß Gottes?

1) Durch aufmerksame Betrachtung der Werke Gottes. Röm. 1, 19.

2) Durch fleißiges Lesen lehrreicher geistlicher Bücher. 2. Tim. 3, 16—17.

3) Durch Anhörung des Wortes Gottes

in Predigten und christlichen Lehren. Ap. Gesch. 8, 28. ꝛc. — B. Nikodemus. Joh. 3, 1. Maria, der Martha Schwester. Luk. 10, 39.

252. Was geschieht, wenn man es vernachläßiget, Gott recht kennen zu lernen?

Man fällt in die schädlichsten Irrthümer, und in die abscheulichsten Sünden und Laster. B. die Heiden zu Rom. Röm. 1, 28.

Gott kennen ist die erste Pflicht,
Wer Gott nicht kennt, der liebt ihn nicht.

Zweite Lehre.

Glaube an Gott.

---

253. Was heißt an Gott glauben?

An Gott glauben heißt, sowohl die von ihm geoffenbarten Wahrheiten, als auch seine uns gemachten Verheißungen für wahr halten.

254. Dürfen wir an der Wahrheit dessen, was Gott geoffenbart hat, zweifeln?

Nein, wir müssen an Gott als die ewige Wahrheit glauben, um zur ewigen Seligkeit zu gelangen. Hebr. 11, 1. * **Wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter ist.** Hebr. 11, 6. Ephes. 2, 8.

255. Was müssen wir Christen besonders glauben?

Was Jesus gelehrt, und die katholische Kirche als Lehre Jesu zu glauben vorstellt.

256 Warum sollen wir Alles das glauben, was Jesus gelehrt hat?

Weil Jesus, der Sohn Gottes, in Allem, was er lehrte, weder fehlen, noch lügen konnte.

257. Warum sollen wir Alles das glauben, was die katholische Kirche als Lehre Jesu zu glauben vorstellt?

Weil Jesus ausdrücklich versprochen hat, daß er seine Kirche von allem Irrthume bewahren wolle.

258. Wie muß dieser Glaube beschaffen seyn?

1) Er muß ein allgemeiner, 2) fester und 3) lebendiger Glaube seyn.

259. Was heißt: unser Glaube muß ein allgemeiner Glaube seyn?

Wir müssen alle und jede von Jesus geoffenbarten Wahrheiten glauben, ohne eine Einzige davon zu läugnen, oder auch nur zu bezweifeln. B. vom Thomas. Joh. 20, 19.

260. Was gehört dazu, daß unser Glaube fest sey?

Wir dürfen uns von unserem Glauben durch Nichts — selbst durch den Martertod nicht abwendig machen lassen. Beispiele geben uns Abraham, Maria, die Apostel und Martyrer.

261. Wann ist unser Glaube ein lebendiger Glaube?

Wenn wir nach unserem Glauben auch alle unsere Gesinnungen und Handlungen einrichten. * **So wie der Leib ohne den Geist todt ist, so ist auch der Glaube ohne Werke todt.** Jak. 2, 26. Röm. 2, 13.

262. Können wir einen solchen allgemeinen, festen und lebendigen Glauben aus uns selbst haben?

Nein, sondern nur durch Gottes Gnade, die uns schon in der heiligen Taufe mitgetheilt wird, weswegen er auch eine Gabe Gottes, eine göttliche oder von Gott eingegossene Tugend genennt wird.

263. Was ist also unser christlicher Glaube?

Er ist eine von Gott eingegossene Tugend, eine Gabe Gottes, ein Licht, das uns erleuchtet, Alles zu fassen, was Gott geoffenbart hat, und durch seine Kirche zu glauben vorstellet.

264. Sind wir auch schuldig unseren Glauben öffentlich zu bekennen?

Ja. So oft es die Gott schuldige Ehrerbiethung und das Heil unserer Mitmenschen fordert. * **Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen.** Matth. 10, 32.

265. Dürfen wir unseren Glauben niemals verläugnen?

Nein. Jesus sagt: * **Wer mich vor den Menschen verläugnet, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel verläugnen.** Matth. 10, 33. — Luk. 9, 26.

266. Wie versündiget man sich vorzüglich gegen die christliche Glaubenspflicht?

1) Durch Gleichgültigkeit, wenn man nichts darnach fragt, ob man den einzig wahren Glauben habe, oder nicht.

2) Durch Ketzerei, wenn man hartnäckig anders glaubt, als Jesus gelehrt, und die katholische Kirche zu glauben vorgestellt hat.

3) Durch Unglauben, wenn man an Jesus und seine Lehre gar nicht glaubt.

267. Wie erweckt man den Glauben?

O mein Gott! Ich glaube fest Alles, was du geoffenbaret hast, und uns durch deine heilige Kirche zu glauben vorstellest. Ich glaube es deßwegen, weil du es selbst gesagt hast, der du nicht lügen und fehlen kannst.

268. Ist es schon genug nur so im Allgemeinen seinen Glauben zu erwecken?

Man soll nach Umständen auch einer oder mehrerer Glaubenswahrheiten besonders erwähnen, z. B. daß nichts ohne Wissen und Willen Gottes geschieht.

269. Wie kann man seinen Glauben auch durch ein äußerliches Zeichen erwecken und bekennen?

Wenn man sich mit dem heiligen Kreuzzeichen bezeichnet, und dabei denkt oder spricht: Im Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes. Amen.

Gott! hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube thätig sey.

Dritte Lehre.

Hoffnung auf Gott.

---

270. Soll derjenige, der an Gott glaubt, auch auf die Verheißungen Gottes hoffen?

Ja. * Der Glaube ist die Grundfeste der Dinge, die man hofft. Hebr. 11, 1.

271. Was sollen wir hauptsächlich von Gott hoffen?

Die ewige Seligkeit, und die erforderlichen Mittel dazu.

272. Welche Mittel sind uns zur Erlangung der Seligkeit nothwendig?

Die Vergebung unserer Sünden, und die Gnade Gottes zur Ausübung des Guten.

273. Dürfen wir auch zeitliche Güter von Gott hoffen?

Ja, in so weit sie uns zum Seelenheile beförderlich sind. * Suchet vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das Uebrige wird euch alles beigelegt werden. Matth. 6, 33.

274. Warum sollen wir dieses Alles von Gott hoffen?

Weil es uns Gott versprochen hat, der unendlich getreu, gütig und allmächtig ist. * Lasset uns an dem Bekenntnisse unserer Hoffnung festhalten; denn der es verheißen hat, ist getreu. Hebr. 10, 23. — Luk. 11, 13.

275. Durch wen sollen wir alles Gute von Gott hoffen?

Durch Jesus Christus, welcher unser Mittler vor Gott ist. * Wir haben ein solches Vertrauen durch Christus zu Gott. 2. Kor. 3, 4. Röm. 5, 11. Joh. 16, 23.

276. Wie soll unsere Hoffnung auf Gott beschaffen seyn?

1) Wir sollen mit kindlichem Vertrauen hoffen. B. Jesus.

2) Wir sollen es nicht an unserer Mitwirkung fehlen lassen. B. Petrus beim Fischfange. Luk. 5, 1.

3) Und besonders der Gnade Gottes durch Sünden kein Hinderniß setzen. B. Der Kranke am Schwemmteiche. Joh. 5, 14.

277. Was macht uns zu einer solchen Hoffnung fähig?

Die Gnade Gottes, weswegen die Hoffnung eine von Gott eingegossene Tugend genennt wird.

278. Wie versündigt man sich gegen die Hoffnung auf Gott?

1) Durch Vermessenheit, wenn man nur auf Gott hoffet, ohne selbst mitzuwirken. Vergl. Fr. 276.

2) Durch Verzweiflung, wenn man zu wenig, oder gar keine Hoffnung auf Gott setzet, wie Kain. 1. Mos. 4, 13.

279. Wie erweckt man die Hoffnung?

O mein Gott! ich hoffe mit gewissem Vertrauen durch die Verdienste Jesu Christi, und mit meiner Mitwirkung von Dir alles Gute Leibs und der Seele, besonders hoffe ich von Dir Verzeihung meiner Sünden, deine heilige Gnade im Leben und Tode, und die ewige Seligkeit; und dieses hoffe ich deßwegen, weil Du es selbst versprochen hast, der Du unendlich getreu, gütig und allmächtig bist.

280. Welche besondere Verheißungen ermuntern uns zur christlichen Hoffnung?

Die acht Seligpreisungen Jesu.

1) Selig sind die Armen im Geiste; denn ihnen ist das Himmelreich.

2) Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

3) Selig sind, die weinen und Leid tragen; denn sie werden getröstet werden.

4) Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden ersättiget werden.

5) Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

6) Selig sind, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.

7) Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

8) Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen ist das Himmelreich.

Die Hoffnung jener bessern Welt
Soll meinen Geist erheben,
Und ihn, wenn mir der Muth entfällt,
Mit neuer Kraft beleben.

Vierte Lehre.

Vertrauen auf Gott.

---

281. Wie können wir uns in allen unsern Angelegenheiten am Besten beruhigen?

Wenn wir auf Gott vertrauen, d. i. wenn wir feste Zuversicht haben, daß Gott nichts über uns kommen läßt, was nicht zu unserem Besten ist.

282. Warum ist es Pflicht, auf Gott zu vertauen?

Well Mißtrauen auf Gott setzen eben so-viel wäre, als wenn wir an Gottes Allwissenheit, Allgüte und Allmacht zweifelten. * **All' euere Sorge werfet auf den Herrn, denn er sorgt für euch. 1. Petr. 5, 7.** B. David Psalm. 26.

283. Wie versündigt man sich gegen die Pflicht des Vertrauens auf Gott?

1) Wenn man in Leiden und Widerwärtigkeiten kleinmüthig wird, gegen Gottes Anordnungen murret, oder gar verzweifelt. B. Die Israeliten in der Wüste. 2. Mos. 16, 17.

2) Wenn man mehr auf sich, oder auf andere Menschen, als auf Gott vertrauet. B. Goliath 1. Kön. 17.

3) Wenn man auf Gott vertraut, ohne selbst mitzuwirken, vielmehr noch durch ein sündhaftes Leben der Gnade Gottes Hinderniß setzet. Ein solches Vertrauen ist Vermessenheit — Versuchung Gottes. * **Es steht geschrieben, du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen.** Matth. 4, 7.

4) Wenn man Aberglauben brauchet.

284. Wann wird Aberglaube gebraucht?

1) Wenn man Wirkungen von Mitteln hofft, die über ihre Kräfte gehen: z. B. Schatzgraben rc.

2) Wenn man sogar durch Hülfe des Teu-

fels etwas Gutes zu erhalten, oder etwas Böses abzuwenden sucht. B. Ochozias 4. Kön. 1.

3) Wenn man die Gott geweihten Sachen anders gebraucht, als es die Kirche bestimmt hat.

285. Wozu sind die geweihten Sachen bestimmt?

Die geweihten Sachen, d. i. solche Sachen, worüber die Kirche öffentliche Gebethe verrichtet, sind dazu bestimmt, gute Gesinnungen, besonders ein desto größeres Vertrauen auf Gott zu erwecken.

286. Wie verhält sich der vertrauensvolle Christ in Widerwärtigkeiten?

Er ergibt sich in Gottes Willen, d. i. er trägt im Vertrauen auf Gottes Fürsehung willig jedes Leiden, bis es Gott gefällt, ihn davon zu befreien.

287. Warum sollen wir uns bei den Widerwärtigkeiten in Gottes Willen ergeben?

Weil nichts geschieht, ohne Zulassung oder Anordnung Gottes, der am besten weiß, was zu unserem Heile dienlich ist. B. Job, welcher sprach: * Haben wir das Gute von der Hand Gottes angenommen, warum sollten wir nicht auch das Böse annehmen. Job. 2, 10. 1. Petr. 1, 6. Jud. 8, 27.

288. Wer gibt uns das schönste Beispiel von Ergebung in den göttlichen Willen?

Jesus Christus. * **Vater, spricht er auf dem Oelberge, ist es möglich, so gehe dieser Kelch** (des Leidens) **von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Dein Wille geschehe.** Matth. 26, 39—44.

289. Wodurch beweiset der Christ ganz besonders sein Vertrauen auf Gott?

Durch Zufriedenheit mit seinem Stande, den er als weise Fügung Gottes ansieht. * **Lasset euch begnügen mit dem, was ihr habt.** Hebr. 13, 5.

Verzage nicht zur Zeit der Noth,
Thu', was du kannst, und trau' auf Gott.

Fünfte Lehre.

Liebe gegen Gott.

290. Wie soll sich der Glaube an Gott wirksam zeigen?

Durch die Liebe. * **In Christus Jesus gilt nur der Glaube, der durch die Liebe wirket.** Gal. 5, 6.

291. Was heißt Gott lieben?

1) Gott als das höchste Gut über Alles hochschätzen; 2) In der Freude seines Herzens sich ihm ganz hingeben, und durch Erfüllung seines heiligen Willens ihm zu gefallen suchen. * Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte. Ps. 72, 28.

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebothe halten. 1. Joh. 5, 3.

292. Warum ist es Pflicht, Gott zu lieben?

Weil wir das Geboth von Jesus haben. * Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte und vornehmste Geboth. Matth. 22, 37—38.

293. Was heißt Gott von ganzem Herzen rc. lieben?

Gott mehr lieben, als Alles in der Welt, und nichts lieben, was ihm mißfällt.

294. Welches sind die Ursachen, um deren Willen wir Gott lieben sollen?

1) Weil Gott schon an sich das vollkommenste Gut ist.

2) Weil er unser bester Vater, unser größter Wohlthäter ist. * Laßt uns Gott lieben; denn er hat uns zuvor geliebt. 1. Joh. 4, 19.

295. In welchen Fällen sollen wir besonders unsere Liebe zu Gott zeigen?

1) So oft wir zur Sünde gereizt werden. B. Aeg. Joseph. 1. Mos. 42. Susanna. Daniel 13.

2) So oft wir etwas Widriges zu leiden haben. * **Wer wird uns von der Liebe Christi scheiden Trübsal oder Angst?** Röm. 8, 35.

3) So oft wir Gelegenheit haben, etwas Gutes zu thun. B. Jesus. Joh. 9, 4.

296. Was soll mit der Liebe zu Gott verbunden seyn?

Die Furcht Gottes, aber nicht eine knechtische, sondern eine kindliche Furcht, die im Grunde nichts anders ist, als Liebe zu Gott, oder vielmehr der Grund der Liebe. * **Die Furcht Gottes ist der Anfang zur Liebe Gottes.** Sirach 25, 16.

297. Was wirket die wahre Gottesfurcht?

Nie etwas zu denken, zu reden, oder zu thun, was Gott mißfällig ist. * **Die Furcht Gottes verjagt die Sünde.** Sirach 1, 27. **Wirket also eure Seligkeit mit Furcht und Zittern.** Phil. 2, 12.

298. Was ist knechtische Furcht vor Gott?

Jene Furcht vor Gott, welche blos die Strafgerechtigkeit Gottes fürchtet, und nicht mit Liebe Gottes verbunden ist. B. Pharao beim Auszuge der Israeliten.

299. Wie erwecket man die Liebe?

O mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen, weil du mein größter Gutthäter bist, mich aus lauter Liebe erschaffen und erlöset hast, mich erhälst, und mit unzählbaren Gutthaten überhäufest, noch dazu die ewige Seligkeit mir geben willst. Besonders aber liebe ich dich aus ganzem Herzen über alles, weil du das höchste Gut, und wegen deiner unendlichen Vollkommenheit aller Liebe würdig bist.

Wer die Gebothe Gottes hält
Aus Achtung gegen ihn,
Wer recht thut, weil es Gott gefällt,
Der liebet ihn.

Sechste Lehre.

Gehorsam gegen Gott.

---

300. Wodurch beweist sich vorzüglich die Liebe gegen Gott?

Durch Gehorsam gegen Gott. * **Wer meine Gebothe hält, der ist es, der mich lieb hat. Joh. 14, 21.**

301. Warum sind wir Gott Gehorsam schuldig?

Weil er unser Herr und Vater ist. * **Haltet alle meine Gebothe, und befolget alle meine Verordnungen! Ich bin der Herr.** 3. Mos. 19, 37. B. Abraham. 1. Mos. 12 u. 22. * **Jesus, der seinem Vater gehorsam war bis zum Tode des Kreuzes.** Phil. 2, 8.

302. Wie sollen wir Gott gehorchen?

Gerne, aus Liebe und Dankbarkeit; denn alle seine Gebothe und Fügungen sind zu unserm Besten. * **Deinen Willen, o Gott! vollziehe ich gerne, und dein Gesetz trage ich mitten in meinem Herzen.** Ps. 39, 9. B. Jesus, welcher sagt: Meine Speise ist, den Willen meines Vaters zu thun. Joh. 4, 34.

303. Welchen Gehorsam sind wir Gott schuldig?

Der heilige Paulus sagt: * **Du sollst Gott**

mehr gehorchen, als den Menschen. Ap. 5, 29.

304. Wodurch beweisen wir unseren Gehorsam gegen Gott?

1) Durch Befolgung der Gebothe Gottes; besonders

2) Durch Eifer in Erfüllung unserer Berufspflichten;

3) Durch geduldige Ertragung der Widerwärtigkeiten;

4) Durch Gehorsam gegen jene, welche die Stelle Gottes auf Erden vertreten, als da sind Eltern, Obrigkeiten, Lehrer.

Gott! deinen heiligen Befehlen
Will ich mit Ernst gehorsam seyn,
Sie will ich mir zur Richtschnur wählen,
Und dir mein ganzes Leben weih'n.

Siebente Lehre.
Dankbarkeit gegen Gott.

305. Worauf gründet sich die Pflicht der Dankbarkeit gegen Gott?

Darauf, daß Gott unser bester Vater, un-

ser größter Wohlthäter ist. * Seyd für Alles dankbar; denn dieß ist der Wille Gottes in Christo Jesu in Absicht auf euch Alle. 1. Thess. 5, 18. B. Noe. 1. Mos. 8. Moses 2. Mos. 15. Tobias. Tob. 13.

306. Wie sollen wir Gott dankbar seyn?

1) Wir sollen die vielen und großen Gutthaten Gottes öfter zu Gemüthe führen, und Gott den Geber alles Guten dafür lobpreisen;

2) Wir sollen die Gaben Gottes nach seinem Willen gut anwenden;

3) Wir sollen selbst auch gegen unsere Mitmenschen wohlthätig seyn.

307. Wie verfehlt man sich gegen die Gott schuldige Dankbarkeit?

Durch Undankbarkeit, wenn man 1) auf die Gutthaten Gottes gar nicht achtet, 2) sie gering schätzet, 3) sie seinen eigenen Verdiensten zuschreibt, 4) sie übel anwendet. B. Von den undankbaren Aussätzigen. Luk. 17, 12.

Vergiß nicht, was dir Gott gethan,
Und thu', was ihm gefallen kann.

Achte Lehre.

Anbethung Gottes und Ehrfurcht gegen Gott.

---

308. Ist es Pflicht Gott anzubethen?

Jesus sagt: * **Es steht geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn anbethen, und Ihm allein dienen. Matth. 4, 10. 1tes Geboth Gottes.**

309. Worin besteht die Gott schuldige Anbethung?

Darin, daß wir Gott als den höchsten Herrn des Himmels und der Erde erkennen, und uns als seine Geschöpfe ihm ganz unterwerfen. B. David. Ps. 70. Gegentheil der böse Richter. Luk. 18, 2.

310. Wie versündigt man sich gegen die Gott schuldige Anbethung?

1) Wenn man ein Geschöpf wie Gott selbst verehrt. Dieß ist Abgötterei. B. Die Israeliten 2. Mos. 32.

2) Wenn man sein Herz an zeitliche Dinge heftet. Dieß nennt man feine Abgötterei. * Der Habsüchtige ist ein Götzendiener. Eph. 5, 5. Paulus nennt die Wohllüstlinge Feinde

des Kreuzes Christi, deren Gott ihr Bauch ist. Phil. 3, 18.

3) Wenn man sich fromm und heilig stellt, im Herzen aber der Sünde ergeben ist. Dieß ist Heuchelei. B. Die Pharisäer.

311. Worin besteht die Gott schuldige Ehrfurcht?

Darin, 1) daß wir von Gott immer so denken, wie es seinen Vollkommenheiten angemessen ist; 2) daß wir durch unsere Reden und Handlungen die größte Hochachtung gegen Ihn an den Tag legen.

312. Warum sind wir Gott die größte Ehrfurcht schuldig?

Weil er der Schöpfer und höchste Herr Himmels und der Erde ist. * Bin ich euer Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich euer Herr, wo ist die Furcht vor mir? Malach. 1, 6.

313. Wie versündiget man sich gegen die Gott schuldige Ehrfurcht?

1) Wenn man mit Ueberlegung etwas Unwürdiges gegen Gott und göttliche Dinge denket, redet oder thut. Dieß nennt man Gotteslästerung.

2) Wenn man den Namen Gottes, die

heilige Schrift, oder andere Gott geheiligte Dinge mißbrauchet. 2tes Geboth Gottes.

314. Wie versündigt man sich durch Mißbrauch des göttlichen Namens?

1) Wenn man leichtsinniger Weise ohne Ehrfurcht den Namen Gottes — den Namen Jesus stets im Munde führet.

2) Wenn man ohne Noth, oder falsch schwöret.

315. Was heißt Schwören?

Schwören heißt eine Aussage oder ein Versprechen dadurch bekräftigen, daß man Gott zum Zeugen anrufet. Z. B. So wahr Gott lebt!

316. Wann ist es erlaubt zu schwören?

Wenn es nothwendig ist, besonders wenn man von der Obrigkeit dazu aufgefodert wird.

317. Aus welchen Ursachen ist je zuweilen ein Eidschwur nothwendig?

1) Um eine Wahrheit desto sicherer zu entdecken, 2) die Menschen zur Erfüllung ihrer Pflichten desto stärker zu verbinden, 3) den Streitigkeiten und Prozessen desto eher ein Ende zu machen. Hebr. 6, 16.

318 Was wird erfordert, um einen Eidschwur ablegen zu können?

1) Der Schwörende muß gewiß wissen, daß sich dasjenige, was er beschwört, wirklich so verhalte.

2) Die Sache, die beschworen werden soll, muß wichtig seyn.

3) Das, wozu man sich durch einen Eid verbinden will, darf nichts Unerlaubtes seyn.

* **Du sollst schwören in Wahrheit, im Gerichte und in Gerechtigkeit.** Jer. 4, 2. Gesch. von Herodes. Matth. 14.

319. Wie ist ein solcher gewissenhaft abgelegter Eidschwur anzusehen?

Als eine heilige und Gott gefällige Religions-Handlung; denn durch einen solchen Eidschwur bekennt man seinen Glauben an die Allwissenheit, Wahrhaftigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes; auch wird das allgemeine Beste dadurch befördert.

Gott!
Dein Name soll mir heilig seyn,
Nie will ich scherzend ihn entweih'n.

Zweiter Abschnitt.

Pflichten gegen sich selbst.

Erste Lehre.

Liebe dich selbst.

---

320. Dürfen wir uns selbst lieben?

Ja. Wir dürfen und sollen uns selbst lieben. Jesus sagt: * Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Matth. 22, 39.

321. Wie sollen wir uns selbst lieben?

Auf eine vernünftige und christliche Art.

322. Worin besteht die christliche Selbstliebe?

Darin, daß wir nach dem trachten, was uns wahrhaft gut und glücklich macht. * Suchet vor allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit ꝛc. Matth. 6. 33.

323. Wann ist die Selbstliebe unchristlich?

Wenn wir nur nach dem trachten, was uns angenehm ist, ohne darauf zu sehen, ob es auch gut und heilsam ist. Parab. vom reichen Prasser. Luk. 16, 19.

324. Wer liebt sich selbst?

Der immer das, was recht ist, thut,
Und Tugend liebt;
Denn sie ist unser höchstes Gut.

Zweite Lehre.

Sorge vor Allem für deine Seele.

---

325. Wenn wir uns selbst christlich lieben, was muß unsere erste und größte Sorge seyn?

Die Sorge für unsere Seele. * **Was nützet es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet. Matth. 16, 26. 5tes Geboth Gottes.**

326. Wie sollen wir für unsere Seele sorgen?

Wir sollen uns befleißen, uns am Verstande immer mehr auszubilden, und unser Herz immer mehr zu veredeln.

327. Wie sollen wir unseren Verstand immer mehr auszubilden suchen?

Dadurch, daß wir auf gute Lehren und nützliche Wahrheiten aufmerksam sind, und das Gute immer besser erkennen lernen.

* Gott ist mein Zeuge, wie sehr ich darum bitte, daß eure Liebe an Einsicht und richtigem Gefühle immer mehr zunehme, damit ihr das Gute unterscheiden könnt. Phil. 1, 8.

328. Warum sollen wir unsern Verstand immer mehr auszubilden suchen?

Je mehr wir unsern Verstand ausbilden, desto besser und glückseliger können wir selbst werden, desto mehr Gutes können wir für Andere stiften. * Bewirb dich um Weisheit; denn sie ist besser als Gold. Sprich. W. 16, 16.

329. Was fodert nebst der Ausbildung des Verstandes die Sorge für unsere Seele noch mehr von uns?

Auch das Herz (der Wille) muß veredelt werden; denn wer zwar viel Verstand, aber ein böses Herz hat, der gebraucht seinen Verstand zum Bösen, und richtet viel Unheil an.

330. Wie sollen wir unser Herz zu veredeln suchen?

Wir sollen uns bestreben, unseren Willen von Allem, was Böse ist, abzuziehen, und nur auf das, was gut ist, hinzurichten.

331. Wie gelangen wir zu dieser Veredlung des Herzens?

Wenn wir unsere sinnlichen Begierden und Neigungen beherrschen, und die Trägheit im Guten überwinden. * Der sinnliche Mensch fasset nicht, was vom Geiste Gottes kömmt. 1. Kor. 2, 14. B. Nikodemus. Joh. 3, 6.

Was ist dein Hauptgeschäft auf Erden?

Verständiger und besser werden.

Dritte Lehre.

Beherrsche deine sinnlichen Begierden und Neigungen.

---

332. Wohin sind gewöhnlich die Begierden und Neigungen des Menschen gerichtet?

Sie sind gewöhnlich auf das gerichtet, was dem Menschen angenehm ist, und seinen Sinnen wohl thut. Daher nennt man sie sinnliche Begierden, sinnliche Neigungen.

333. Ist das, was angenehm ist, auch immer recht und gut?

Nein: Es ist oft unerlaubt und böse.

334. Dürfen wir den sinnlichen Begierden und Neigungen folgen, wenn das, was sie verlangen, unerlaubt und bös ist?

Nein: wir müssen ihnen widerstehen. * **Wandelt nach dem Geiste und vollziehet die Begierden des Fleisches nicht.** Gal. 5, 16.

335. Was sollen wir thun, wenn das, was die sinnlichen Begierden verlangen, nicht unerlaubt, nicht bös ist?

Darüber gibt uns der heil. Apostel Paulus die schönste Vorschrift, wenn er sagt: * **Ihr esset oder trinket, oder thut sonst etwas Anderes, so thut Alles zur Ehre Gottes.** 1. Kor. 10, 31.

336. Wie heißt man dieß, wenn man seine sinnlichen Begierden und Neigungen nach der Lehre des Evangeliums beherrscht und leitet?

Selbstverläugnung, Selbstbeherrschung.

337. Was entsteht daraus, wenn wir die sinnlichen Begierden nicht beherrschen?

Sie werden 1) immer stärker und heftiger, 2) verleiten uns zu vielem Bösen, und 3) arten in böse Gewohnheiten — in Leidenschaften aus. * **Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch; beide widerstreben einander, daß ihr nicht**

thut, was ihr wollt (nämlich nach dem Gesetze wollt, oder was das Gesetz will.) Gal. 5, 17.

338. Wie können wir den bösen Leidenschaften widerstehen?

Mit der Gnade Gottes. * Ich vermag Alles durch den, der mich stärkt. Phil. 4, 13.

339. Was sollen wir bedenken, wenn es uns schwer ankömmt, den bösen Begierden und Leidenschaften zu widerstehen?

Wir sollen bedenken, was Jesus sagt: *** Wenn dein rechtes Aug dich ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir; und wenn deine rechte Hand dich ärgert, so hau sie ab, und wirf sie von dir; denn es ist besser, daß eines deiner Glieder zu Grunde gehe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle komme.** Matth. 5, 20—30.

340. Was wollte Jesus mit diesen Worten sagen?

Was böse ist, oder zum Bösen verleitet, das mußt du dir versagen, wenn es dir auch so lieb wäre, als dein rechtes Aug, deine rechte Hand.

341. Was können und sollen wir thun, um unsere Begierden und Leidenschaften zu beherrschen?

1) Wir sollen jene Gelegenheiten sorgfäl-

tig meiden, in welchen böse Begierden und Leidenschaften aufgereget werden;

2) Wir sollen täglich den festen Vorsatz machen, denselben mit aller Gewalt zu widerstehen;

3) Wir sollen Gott täglich um seinen Beistand anrufen;

4) Wir sollen uns zuweilen in erlaubten Dingen einen freiwilligen Abbruch thun, damit wir unsere unerlaubten Lüste desto leichter überwinden können.

4) Wir sollen nicht kleinmüthig werden, wenn wir etwa wieder in die Sünde fallen, sondern unseren Abscheu gegen dieselbe desto mehr verstärken, und den Kampf wider sie erneuern. B. der h. Paulus. 1. Kor. 9, 24.

Beherrsch' dich selbst auch in erlaubten Dingen,
Sonst wirst du nie die böse Lust bezwingen.

Vierte Lehre.

Ueberwinde die Trägheit im Guten.

---

342. Woher kömmt es, daß der Mensch oft nicht thut, was recht und gut ist?

Das Gute, das wir thun sollen, ist oft unangenehm und beschwerlich; daher hat der Mensch oft eine Abneigung gegen das Gute.

343. Was entsteht aus dieser Abneigung?

Trägheit im Guten.

344. Was ist also nothwendig, wenn wir das Gute thun wollen?

Wir müssen die Trägheit im Guten bekämpfen und überwinden. * **Weil du lau, weder kalt noch warm bist, so will ich dich aus meinem Munde ausspeien. Off. 3, 16.**

345 Wie können und sollen wir die Trägheit im Guten überwinden?

1) Wir sollen vor Allem den festen Vorsatz machen, immer nur das zu wollen und zu thun, was recht und gut ist;

2) Diesen Vorsatz sollen wir täglich vor Gott erneuern, besonders so oft uns das Gute zu thun schwer ankömmt;

3) Wir sollen öfters das, was unangenehm und beschwerlich ist, freiwillig übernehmen.

346. Was soll uns ermuntern, das Gute zu thun, wenn es uns auch noch so schwer ankömmt?

Die große Belohnung, die Jesus verheißen hat. * **Freuet euch, euer Lohn ist groß im Himmel. Matth. 5, 12. — Gal. 6, 9.**

Wer reichlich Samen guter Werke streut,
Hat reiche Ernt' einst in der Ewigkeit.

Fünfte Lehre.

Sorge auch für deinen Leib, für dein Leben und deine Gesundheit.

---

347. Sind wir schuldig, auch für unseren Leib zu sorgen?

Ja; vorzüglich für die Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit.

348. Warum müssen wir vorzüglich für die Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit besorgt seyn?

Weil wir alles das Gute, das wir nach Gottes Willen thun sollen, nur dann thun können, wenn wir leben und gesund sind. Sirach 30, 14—16.

349. Wie sollen wir für die Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit sorgen?

Wir sollen uns keiner unnöthigen Leibs- und Lebensgefahr aussetzen, und die Mittel zu unserer Erhaltung anwenden. B. Paulus Apstgsch. 9, 24.

350. Welche Mittel zu unserer Erhaltung sollen wir anwenden?

Die Mittel zu unserer Erhaltung sind 1) gesunde Speisen und Getränke, 2) Mäßigkeit

im Essen, Trinken und in Ergötzlichkeiten, 3) Reinlichkeit in Kleidung und Wohnung, 4) abwechselnde Bewegung und Ruhe; besonders aber 5) christliche Beherrschung unserer Begierden, Neigungen und Leidenschaften.

351. In welchen Fällen sollen wir auch die Gefahren des Lebens und der Gesundheit nicht scheuen?

Wenn es die Liebe Gottes, oder die Liebe des Nächsten, oder unser eigenes Seelenheil, oder das allgemeine Beßte fodert. * **Wer sein Leben meinetwegen verliert, der wird es finden. Matth. 10, 39.**

352. Was sind wir zu thun schuldig, um unsere Gesundheit wieder herzustellen, wenn wir krank geworden sind?

Wir müssen, besonders wenn die Krankheit bedenklich ist, den Arzt zu Hülfe rufen, und die Heilungsmittel nach seinen Vorschriften gebrauchen. * **Ehre den Arzt in der Noth; denn der Allerhöchste hat ihn geschaffen; die Arzneien hat der Allerhöchste aus der Erde erschaffen; ein kluger Mann verabscheuet sie nicht. Sirach 38, 1—4.**

353. Wer wird hier unter Arzt verstanden?

Nicht die sogenannten Quacksalber und Pfuscher, sondern solche Aerzte, die von der Obrig-

keit geprüfet, als tauglich befunden und aufgestellt worden sind.

354. Ist es niemals erlaubt, sich selbst das Leben zu nehmen?

Nein. Und wenn es auch uns noch so übel geht; denn 1) der Selbstmord ist Eingriff in die Rechte Gottes. Nicht der Mensch, sondern Gott ist der Herr des Lebens. 2) Wer sich selbst das Leben nimmt, setzt sich außer Stand, alles Gute zu wirken, welches er nach Gottes Willen hätte wirken können und sollen. 3) Der Selbstmörder versündiget sich schwer gegen die Pflicht des Vertrauens, welches man in allen Bedrängnissen auf Gott zu setzen schuldig ist. B. Saul. 1. Kön. 31. Judas. Matth. 72, 5. 5tes Geboth Gottes.

355. Wie soll sich jeder Mensch vor dem Selbstmorde zu hüten suchen?

1) Durch Bezähmung seiner Leidenschaften, 2) durch festen Glauben an Gottes Fürsehung, und 3) durch Ordnung in allen seinen Geschäften.

Des Leibes warten, und ihn nähren,
Das ist, o Schöpfer, meine Pflicht;
Muthwillig seinen Bau zerstören,
Verbiethet mir dein Unterricht.

Sechste Lehre.

Sey mäßig im Essen und Trinken, und überhaupt im Genusse sinnlicher Vergnügungen.

---

356. Wozu hat uns Gott Speise und Trank gegeben?

Daß wir unser Leben, unsere Gesundheit und Kräfte erhalten, um unsere Pflichten erfüllen zu können.

357. Wie sollen wir Speise und Trank genießen?

Mit Mäßigkeit und mit Dank gegen Gott. * **Alles, was Gott erschaffen hat, ist gut, und wenn es mit Danksagung genossen wird, unverwerflich. 1. Tim. 4, 4.**

358. Worin besteht die Mäßigkeit im Essen und Trinken?

Darin, daß wir nicht zu viel essen und trinken, — nicht mehr, als zur Erhaltung und Stärkung unserer Kräfte nothwendig ist.

359. Warum sollen wir im Essen und Trinken mäßig seyn?

Weil wir durch Unmäßigkeit unsere Gesundheit und Kräfte schwächen, unser Leben verkürzen, und uns zur Erfüllung unserer Pflichten untauglich machen. * Zu viel Essen

zieht Krankheiten zu. Viele sind wegen ihrer Unmäßigkeit gestorben. Wer aber mäßig lebt, der verlängert sein Leben. Sirach 37, 32—34.

Beim Essen darfst du nie den weisen Spruch
vergessen:
Man ißt, damit man lebt, und lebt nicht, um
zu essen.

360. Dürfen wir nicht auch sinnliche Freuden und Vergnügungen genießen?

Ja. Nicht umsonst hat Gott die Welt auch zum Vergnügen des Menschen eingerichtet; er will, der Mensch soll seines Lebens froh seyn. B. Jesus auf der Hochzeit zu Kana. Joh. 2.

361. Was haben wir aber bei dem Genusse sinnlicher Freuden und Vergnügungen zu beobachten?

Wir sollen nur erlaubte Freuden und Vergnügungen — mit Mäßigkeit und zu rechter Zeit genießen.

362. In welcher Absicht sollen wir erlaubte Freuden genießen?

Um dadurch unsere Kräfte zu erholen, und unsere Berufsgeschäfte desto besser verrichten zu können. 1. Kor. 10, 31.

Ergötze dich zu seiner Zeit,
Doch allemal mit Mäßigkeit.

Siebente Lehre.

Meide alle Unkeuschheit.

363. Welche sündhafte Lust sollen wir am meisten hassen und fliehen?

Die Unkeuschheit. 6tes und 9tes Geboth Gottes.

364. Auf wievielerlei Art kann man sich durch Unkeuschheit versündigen?

1) Durch freiwillige unkeusche Gedanken und Begierden.

2) Durch unkeusche Reden, Scherze, Erzählungen, Gesänge.

3) Durch unkeusche Handlungen.

365. Ist die Unkeuschheit eine schwere Sünde?

Ja; denn die Schrift sagt von ihr: * Diese Sünde soll unter Christen gar nicht genennt werden. Eph. 5, 3. Ueber wen Gott erzürnt ist, den läßt er einen Unkeuschen werden, Sprichw. 22, 14. Wer ein unkeusches Leben führt, ist bei lebendigem Leibe schon todt. 1. Tim. 5, 6. Unkeusche und Ehebrecher wird Gott strafen. Hebr. 13, 4. B. Sündfluth, Sodoma ꝛc.

366. Was sollen wir thun, um uns vor Unkeusch-
heit zu bewahren?

Wir sollen 1) nie müßig gehen, 2) böse Gesellschaften meiden, 3) keine gefährliche Bücher lesen, 4) im Essen und Trinken mäßig seyn, 5) Gott stets vor Augen haben, und ihn um seinen Beistand bitten, 6) öfter an die letzten Dinge des Menschen denken, und 7) in unserem ganzen Betragen recht eingezogen und schamhaft seyn.

367. Worin besteht die Schamhaftigkeit?

Darin, daß man sich scheuet, Etwas zu thun, was unanständig und unehrbar ist.

368. Wie heißt die Regel der Schamhaftigkeit?

Thue niemals das, was du dich vor Gottes Augen, vor deinen Vorgesetzten oder andern ehrbaren Menschen zu thun schämen würdest. * Schämt euch vor Vater und Mutter so, daß ihr vor aller Sünde der Unreinigkeit fliehet ꝛc. Eccles. 41, 21. B. Maria bei Verkündigung des Engels.

Ich will bei Andern und allein
Recht schamhaft und behutsam seyn;
Gott weiß ja Alles, was ich thu',
Auch wenn mich Niemand sieht, sieht er mir zu.

Achte Lehre.

Hüte dich vor dem Zorne.

369. Was ist der Zorn?

Zorn ist ein heftiger Unwille und Verdruß, den man über ein geschehenes Unrecht u. dgl. empfindet.

370. Ist jeder Zorn sündhaft?

Es giebt auch einen gerechten Zorn, den man besser heiligen Eifer nennt, und dieser ist nicht sündhaft. So spricht die heil. Schrift selbst von einem Zorne Gottes.

371. Wann ist der Zorn gerecht?

Wenn man sich aus hinlänglicher Ursache und guter Absicht ereifert, dabei keine unrechte Mittel ergreifet, und den Zorn nicht unmäßig werden läßt.

372. Wann ist der Zorn sündhaft?

Wenn man sich ohne hinlängliche Ursache erzürnt, oder seinen Zorn nicht zu mäßigen suchet.

373. Was ist gewöhnlich mit dem Zorne verbunden?

Rachsucht. Der Zornige will das Böse mit Bösem vergelten. B. Absalon.

374. Warum soll man sich vor dem Zorne hüten?

Weil er eine der bösartigsten und schädlichsten Leidenschaften ist.

375. Worin besteht die Bösartigkeit und Schädlichkeit des Zornes?

Durch Zorn raubt man sich 1) das Wohlgefallen Gottes, 2) die Liebe seiner Mitmenschen, 3) seine eigene Gemüthsruhe, 4) verkürzt sich Gesundheit und Leben, und fällt 5) in viele andere Sünden. * **Eifer und Zorn verkürzen die Tage.** Sirach. 30, 26.

376. Was für Sünden entspringen aus dem Zorne?

Aus dem Zorne entspringen 1) Ehrabschneidungen und Beschimpfungen, 2) verderbliche Streithändel und Prozesse, 3) Flüche und Verwünschungen, 4) Gotteslästerungen, 5) Todtschläge rc. * **Des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.** Jak. 1, 19—20.

377. Was für Mittel gegen den Zorn sollen wir anwenden, ehe wir noch dazu gereizt werden?

Wir sollen 1) öfter darüber nachdenken, was es für eine schändliche und schädliche Sache um den Zorn ist, 2) die Handlungen unseres Mitmenschen nicht gleich als Beleidigung ansehen, 3) unsere eigenen Fehler und Schwachheiten nicht vergessen, 4) den Gelegenheiten zum Zorne möglichst ausweichen, 5) Gott um seinen Beistand bitten, und 6) uns in der Selbstbeherrschung fleißig üben.

378. Was sollen wir thun, wenn wir wirklich zum Zorne gereizt werden?

Wir sollen 1) gleich den ersten Regungen des Zornes widerstehen, 2) im Zorne nichts reden, nichts thun, 3) uns von dem, der uns zum Zorne reizet, entfernen, und 4) wenn wir etwa im Zorne schon zu weit gegangen sind, diesen Fehler auf der Stelle wieder gut zu machen suchen.

379. Wie warnet uns die heil. Schrift vor dem Zorne?

Der heilige Paulus schreibt: * Alle Bitterkeit, aller Zorn, Unwille und Geschrei, kurz alle Bosheit sey von euch verbannt: im Gegentheile seyd gegen einander gütig und barmherzig, Einer verzeihe dem Andern, wie auch Gott in Christus verziehen hat. Eph. 4, 31—32. — Pred. 7, 10. — Matth. 5, 22. ꝛc.

Zürnet nicht, verzeihet gern;
Denn dieses ist die Lehr' des Herrn.

Neunte Lehre.

Sey im Leiden geduldig.

---

380. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir Etwas zu leiden haben?

Wir sollen geduldig seyn. * **Im Leiden sey geduldig.** Röm. 12, 12.

381. Was heißt: Wir sollen geduldig seyn?

Wir sollen die Widerwärtigkeiten dieses Lebens mit gelassenem Gemüthe und mit Ergebung in den Willen Gottes ertragen.

382. Warum sollen wir im Leiden geduldig seyn?

1) Die heil. Schrift ermahnet uns unaufhörlich zur Geduld; 2) und Jesus prediget uns auf das kräftigste die Geduld durch sein Beispiel. Tobias. Tob. 11. Job. Job 1. u. 2.

383. Wie sind wir aber im Stande, in jedem Leiden geduldig zu seyn?

Mit der Gnade Gottes. * **Ich kann Alles in dem, der mich stärkt.** Phil. 4, 13. Nur müssen wir auch die Mittel zur Geduld anwenden.

384. Welche Mittel zur Geduld sollen wir anwenden?

Wir sollen uns 1) bei kleinen Unannehmlichkeiten in der Geduld zu üben anfangen, Luk. 16, 10. 2) in jedem Leiden den Willen Gottes erkennen, Matth. 10, 29. 3) Gott um seinen Beistand anrufen, Jak. 5, 13. 4) das Beispiel Jesu stets vor Augen haben, Hebr. 12, 2—7. 5) uns mit den Freuden des Himmels trösten, die uns durch geduldiges Leiden zu Theile werden. 2. Kor. 4, 3.

385. Ist es Ungeduld, wenn wir über ein schweres Leiden weinen und klagen?

Wenn wir dabei in Gottes Willen ergeben bleiben, so ist es nicht Ungeduld. Jesus selbst sagt in seinem Leiden: * Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Dabei blieb er aber ganz ergeben in den Willen seines himmlischen Vaters. Matth. 26, 37—44.

386. Was ist eigentlich Ungeduld?

Ungeduld ist eine allzugroße Empfindlichkeit und ein Unwille, der sich mit der Ergebung in den Willen Gottes nicht verträgt.

387. Ist es Sünde, ungeduldig zu seyn?

Ja. Durch die Ungeduld versündigen wir uns, indem wir uns nicht in den Willen Gottes ergeben, und unsere Mitmenschen kränken.

Leiden währt nicht immer,
Ungeduld macht's schlimmer.

Zehnte Lehre.

Sorge für deine Ehre und einen guten Namen.

---

388. Was ist nebst dem Leben und der Gesundheit das Vornehmste unter den zeitlichen Gütern?

Die Ehre und der gute Name.

389. Was versteht man unter Ehre und guten Namen?

Die gute Meinung, welche Andere von uns haben, und auch äußerlich zu erkennen geben.

390. Warum ist Ehre und guter Name unter die vornehmsten zeitlichen Güter zu rechnen?

Weil ein Mensch, der Ehre und guten Namen hat, mehr ausrichten und Gutes stiften kann, als ein Anderer, der gleichwohl großen Reichthum, aber keine Ehre, keinen guten Namen hat. Sprichw. 22, 1.

391. Warum ist es Pflicht, für Ehre und guten Namen zu sorgen?

Weil Ehre und guter Name nothwendige Mittel sind, eigene und fremde Glückseligkeit zu befördern, und mancherlei Gutes zu wirken. * Trage Sorge für deinen Namen! Sir. 41, 15. B. Ruth. Ruth 2, 11.

392. Wodurch sollen wir Ehre und guten Namen zu erhalten suchen?

Durch einen rechtschaffenen guten Lebenswandel. Philipp. 4, 8.

393. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir an der Ehre und an dem guten Namen Schaden gelitten haben?

1) Sind wir selbst Schuld daran, so sollen wir uns befleißen, durch Besserung unserer Fehler unsere Ehre wieder zu erlangen. 2) Sind wir aber unschuldig, so dürfen wir uns, so gut wir können, vertheidigen, jedoch mit aller Gelassenheit.

394. Was sollen wir thun, wenn wir zwar unschuldig sind, aber es nicht beweisen können?

In einem solchen Falle sollen wir das Unrecht geduldig leiden, aus Liebe zu Gott und nach dem Beispiele Jesu.

395. Was soll uns trösten, wenn wir unschuldig leiden müssen?

Die Hoffnung, daß Gott die gekränkte Unschuld einmal offenbar machen werde.

396. Was sagt Jesus von denen, die blos deßwegen Gutes thun, um von den Menschen geehrt zu werden?

Jesus sagt: * Hütet euch, daß ihr eure Gerechtigkeit, d. i. eure guten Werke nicht vor den Menschen thut, damit ihr von ihnen gesehen werdet, sonst werdet ihr keinen Lohn haben bei eurem Vater, der im Himmel ist. Math. 6, 1.

397. Was schützt uns vor Eitelkeit, wenn wir von Menschen geehrt und gelobt werden?

Der Gedanke, daß wir alles Gute, um des-

senwillen uns die Menschen loben und ehren, nicht uns, sondern Gott zu verdanken haben. * Gott allein gebühret Ruhm und Ehre. 1. Tim. 1, 17. B. Paulus. 1. Kor. 4, 5.

Dem Allem, was man schätzt und ehrt,
Gibt Tugend erst den wahren Werth.

Eilfte Lehre.

Sey nicht hoffärtig.

---

398. Wie nennt man einen Menschen, der sich zu viel einbildet, und Andere gering schätzt?

Man nennt ihn hoffärtig, hochmüthig.

399. Was ist also Hoffart?

Hoffart ist eine unordentliche Neigung des Herzens, welche macht, daß man sich selbst zu viel und Andere zu wenig achtet.

400. Gegen wen versündigt sich der Hoffärtige?

Der Hoffärtige versündigt sich gegen Gott und seine Mitmenschen. * Wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden. Luk. 14, 11. Gesch. des Pharisäers und Publikanen. Luk. 18.

401. Wie versündiget sich der Hoffärtige gegen Gott?

Er gibt die Ehre, die Gott gebührt, sich

selbst, indem er das Gute, das er hat, nicht Gott, sondern sich selbst zuschreibt. * Was hast du, o Mensch, daß du nicht von Gott empfangen hättest? Wenn du aber Alles empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen? 1. Kor. 4, 7.

402. Wie versündiget sich der Hoffärtige gegen seine Mitmenschen?

Er sieht auf Andere mit Verachtung herab, und, um sich zu erheben, sucht er Andere niederzudrücken und zu verkleinern.

403. Was macht die Hoffart besonders verabscheuungswürdig?

Daß sie der Anfang und der Grund der Sünde ist. * Hoffart ist der Anfang aller Sünden. Sir. 10, 15. Laß keine Hoffart in dir herrschen; denn sie ist die Urquelle des Verderbens. Tob. 4 14. B. Aman. Esth. 3—4. Nikanor. 2. Machab. 15. Auch die gestürzten Engel und ersten Menschen.

404. Was sollen wir thun, daß wir nicht hoffärtig werden?

Wir sollen unsere eigenen Schwachheiten und Fehler nie aus den Augen verlieren, und uns in der Demuth fleißig üben.

405. Worin besteht die Demuth?

Darin, daß wir unsere Mängel und Fehler erkennen; das Gute, daß wir an uns haben, nicht unsern Verdiensten, sondern der unverdienten Gnade Gottes zuschreiben.

406. Hat Gott Wohlgefallen an der Demuth?

Ja. Gott hat an der Demuth das größte Wohlgefallen; das größte Mißfallen aber an der Hoffart. * Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen aber gibt er seine Gnade. Jak. 4, 6.

Hoffart gehet vor dem Fall',
Schande folgt ihr überall.

Zwölfte Lehre.

Sorge auch für zeitliches Vermögen.

---

407. Dürfen wir uns auch um Hab und Gut bewerben?

Wir dürfen nicht nur, es ist sogar Pflicht, nur richte man seine Wünsche nicht nach Reichthum * Die reich werden wollen, fallen in Versuchung rc. 1. Tim. 6, 9. — Sammelt euch Schätze im Himmel. Matth. 6, 20.

408. Wozu haben wir Hab und Gut nothwendig?

1) Zur Erhaltung unseres Lebens, 2) zur Ausbildung unseres Geistes, 3) zur Ausübung guter Werke. — Gl. v. Talenten. Matth. 25, 14.

409. Wie sollen wir uns in Ansehung zeitlicher Güter verhalten?

Wir sollen sie 1) auf eine erlaubte Art zu erwerben suchen, 2) die erworbenen gut anwenden, und 3) auch mit Wenigem zufrieden seyn. * **Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, so laßt uns damit zufrieden seyn.** 1. Tim. 6, 8. Gl. vom reichen Manne. Luk. 12, 16.

410. Welche Hauptfehler hat man in Rücksicht auf zeitliche Güter zu vermeiden?

Geiz und Verschwendung.

411. Was ist Geiz?

Geiz ist eine unmäßige Begierde nach zeitlichen Gütern. Luk. 21, 15—21.

412. Ist der Geiz Sünde?

Der Geiz ist Sünde, und verleitet zu vielen Sünden. * **Die Geizigen werden das Reich Gottes nicht besitzen.** 1. Kor. 6, 10 — 1. Tim. 6, 9—10

413. Zu welchen Sünden verleitet der Geiz?

Er verleitet 1) zu allerlei Betrügereien und Ungerechtigkeiten, 2) zur Hartherzigkeit gegen Nothleidende, zu falschen Eid-Schwüren rc.

4) Der Geizige vergißt auf Gott und sein Seelen-Heil. * **Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen.** Matth. 6, 24. Sirach. 10, 9—10. B. Judas. Matth. 26.

414. Was sollen wir thun, um uns gegen den Geiz zu verwahren?

Wir sollen 1) das Geld nur als Mittel ansehen, womit man viel Gutes stiften kann und soll, 2) dann sollen wir uns öfters die Sündhaftigkeit und Schädlichkeit des Geizes lebhaft vorstellen. Matth. 19, 24.

415. Was ist Verschwendung?

Verschwendung ist, wenn man sein Vermögen zu unnützen Dingen anwendet.

416. Warum ist es Sünde, verschwenderisch zu seyn?

1) Weil man dadurch dem Willen Gottes entgegen handelt, der uns die zeitlichen Güter nur zum nützlichen Gebrauche gegeben hat. 2) Weil man sich dadurch in Noth stürzt, und dann anderen Menschen zur Last fällt. 3) Weil man dadurch zu vielen andern Sünden verleitet wird. B. ungerathener Sohn. Luk. 15, 11. Reicher. Luk. 16, 1.

417. Wie weichet man sowohl dem Geize, als der Verschwendung aus?

Wenn man sich an eine vernünftige Sparsamkeit hält, wie sie Jesus empfiehlt. Sam-

melt die übrigen Stücke! Joh. 6, 12. B. Aeg. Jos. 1. Mos. 41.

418. Was gehört besonders zu einer vernünftigen Sparsamkeit?

Daß man seine Ausgaben nach seinem Einkommen und nach Wichtigkeit der Bedürfnisse einrichtet. B. die gute Hausfrau. Sprichw. 31, 10.

Das Geld sieh' nur als Mittel an,
Womit man Gutes stiften kann.

Dreizehnte Lehre.

Sey arbeitsam und fleißig.

---

419. Wodurch soll sich der Christ seinen Lebens-Unterhalt zu verschaffen suchen?

Durch fleißiges Arbeiten.

420. Was für Arbeiten soll jeder Arbeitsfähige verrichten?

Nur nützliche Arbeiten; vor Allem aber solche, die sein Stand von ihm fordert.

421. Warum ist es Pflicht, arbeitsam zu seyn?

1) Weil es Gottes Wille und ausdrückliches Gebot ist. * Im Schweiße deines An-

gesichtes sollst du dein Brod gewinnen. 1. Mos. 1. Auch hat 2) uns Gott die zum Arbeiten nöthigen Kräfte gegeben. B. Paulus. 1. Thess. 2, 9. B. Vom unnützen Knechte. Matth. 25, 14 ꝛc.

422. Was hat es für Nutzen, arbeitsam zu seyn?

Es ist nützlich; denn 1) durch fleißiges Arbeiten erhalten wir uns gesund und froh; 2) wir bewahren uns vor vielen Sünden; 3) wir verschaffen uns unsern Lebens-Unterhalt; 4) wir setzen uns in den Stand, auch Anderen Gutes zu thun. Sprichw. 10, 2.

423. Wodurch versündigt man sich gegen die Pflicht der Arbeitsamkeit?

Durch Trägheit und Müßiggang.

424. Was ist Trägheit?

Trägheit ist, wenn man die Beschwernisse scheuet, die mit der Arbeit verbunden sind.

425. Was ist Müßiggang?

Müßiggang ist, wenn man entweder gar nichts, oder das nicht arbeitet, was man nach seinem Stande und nach seinen Kräften arbeiten sollte.

426. Was entsteht gewöhnlich aus dem Müßiggange?

Aus dem Müßiggange entstehen gewöhnlich viele andere Sünden und Laster; daher das

Sprichwort: Müßigang ist aller Laster Anfang. Sirach. 33, 29.

Fleiß und Arbeit will ich lieben,
Mich in den Geschäften üben,
Bin ich gleich noch jung und klein,
Fleißig will ich dennoch seyn.

Dritter Abschnitt.

Pflichten gegen den Nächsten.

Erste Lehre.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

---

427. Wie lautet das Gebot Jesu von der Nächstenliebe?

* Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Dieß zweite Geboth ist dem ersten gleich. Matth. 22, 39.

428. Wie ist das zu verstehen: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

Du sollst gegen deinen Nächsten eben so

gesinnt seyn, und eben so handeln, wie du vernünftiger Weise wünschest, daß er gegen dich seyn und handeln möge. * **Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut auch ihnen.** Matth. 7, 12.

429. Wer ist unser Nächster?

Unser Nächster ist jeder Mensch, wessen Standes und welcher Religion er immer seyn mag, Christ, Jud oder Heid. Luk. 10, 29—37. Parab. vom Samariter. Luk. 10, 29.

430. Warum sollen wir unsern Nächsten lieben?

1) Weil es Gott befohlen hat. * **Ich gebe euch ein neues Gebot, daß ihr einander liebet.** Joh. 13, 34. — 1. Joh. 4, 21.

2) **Weil wir, wie der Apostel Johannes sagt, Gott nicht lieben können, ohne den Nächsten zu lieben.** 1. Joh. 4, 20.

3) **Weil es uns Jesus durch sein Beispiel lehrt.** Joh. 13, 15.

4) **Weil alle unsere Mitmenschen eben so, wie wir, nach Gottes Ebenbild erschaffen, durch Jesus erlöset und zur ewigen Seligkeit berufen sind.** Ephes. 4.

431. Dürfen wir unsern Nächsten nicht auch aus natürlichen Ursachen z. B. wegen seiner Geschicklichkeit 2c. lieben?

Ja. Nur dürfen dieß 1) nicht die Haupt-

Ursachen unserer Nächsten-Liebe seyn, 2) müssen wir uns hüten, daß unsere Nächsten-Liebe nicht in eine bloß sinnliche oder gar sündhafte Liebe ausarte.

432. Wie müssen wir unsern Nächsten lieben?

1) Um Gottes Willen, wie uns selbst;

2) Uneigennützig;

3) Thätig. *Laßt uns nicht lieben mit Worten, sondern in der That. 1. Joh. 3, 18.

Laßt uns wohl zu Herzen fassen, was der heilige Paulus von der Beschaffenheit der christlichen Liebe sagt: 1. Kor. 13. B. Stephanus Ap. Gesch. 7. Paulus 1. Kor. 4, 12.

Du, Gott der Liebe! willst, daß ich
Den Nächsten liebe, so wie mich.

Zweite Lehre.

Liebe deine Feinde.

---

433. Sollen wir auch böse Menschen lieben?

Ja; aber nicht, weil sie bös, sondern weil sie Menschen sind, wie auch Jesus die Sün=

der liebte. Gl. vom verlornen Schafe. Matth. 18, 12. B. Jesus. Mark. 2, 17.

434. Welche Regel hast du demnach gegen böse Menschen zu beobachten?

Wenn Einer Böses thut, so hasse nur die That,
Lieb' und bedaure den, der sie begangen hat.

435. Sind wir schuldig, auch jene zu lieben, die uns Etwas zu Leide gethan haben?

Ja, wir sind schuldig, auch unsere ärgsten Feinde zu lieben; denn Jesus gebietet es ausdrücklich: * Ich sage euch, liebet eure Feinde. Matth. 5, 44.

436. Welches sind unsere Feinde?

Jene, die uns hassen, oder gar geflissentlich schaden wollen.

437. Wie sollen wir unsere Feinde lieben?

Dieß erklärt uns Jesus, wenn er sagt: Thuet Gutes denen, die euch hassen; segnet die, die euch fluchen; bittet für die, die euch verfolgen, und verläumden. Matth. 5, 44.

438. Ist es uns möglich, unsere auch ärgsten Feinde auf eine solche Art zu lieben?

1) Wenn es nicht möglich wäre, so hätte es uns Jesus nicht gebothen. 2) Auch haben schon Andere diese Feindes-Liebe ausgeübt.

B. David. 1. Kön. 24. Joseph. 1. Mos. 45. Apostel u. Martyrer.

439. Wer hat uns das schönste Beispiel von Feindesliebe gegeben?

Jesus Christus selbst. * **Vater, verzeih Ihnen, sie wissen nicht, was sie thun.** Luk. 23, 34.

440. Was soll uns nebst dem Beispiele Jesu bewegen, unsere Feinde zu lieben?

Unser eigenes Seelenheil; denn, wenn wir unsern Mitmenschen die uns zugefügten Unbilden vergeben, so wird uns Gott unsre Sünden auch vergeben; wenn wir aber nicht vergeben, so vergibt uns Gott auch nicht. * **Wenn ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch die eurigen vergeben; wenn ihr aber den Menschen nicht verzeihet, so wird euer Vater auch euch eure Sünden nicht verzeihen.** Matth. 6, 14. Parab. vom unbarmherzigen Knechte. Matth. 18, 23.

441. Welche schöne Vorstellung macht uns Jesus, um uns zur Feindes-Liebe zu ermuntern?

Er sagte: **Wenn ihr nur die liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? Thun dieß nicht auch die Sünder? Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet,**

was thut ihr Sonderbares? Thun dieß nicht auch die Heiden? Matth. 5, 46—47.

Wer seinem Feinde Gutes thut,
Der zeigt den größten Edelmuth.

Dritte Lehre.

Sorge für deines Nächsten Seelenheil.

442. Wenn wir unsern Nächsten wie uns selbst lieben sollen, was wird unsere Hauptsorge seyn müssen?

Daß wir sein Seelen-Heil zu befördern suchen.

443. Was sollen wir thun, um des Nächsten Seelenheil zu befördern?

1) Wir sollen ihn zum Guten ermahnen und anhalten, vor dem Bösen warnen und davon abhalten. * Wenn dein Bruder wider dich gesündiget hat, so gehe hin, und weise ihn zurecht. Matth. 18, 15. B. Nathan. 2. Kön. 12. Jesus, der zum geheilten Sünder sagte: * Gehe hin, und sündige forthin nicht mehr. Joh. 5, 8.

3) Wir sollen ihm ein gutes Beispiel geben. * Lasset euer Licht vor den Menschen

leuchten, daß sie eure guten Werke sehen. Matth. 5, 16. B. Eleazar 2. Machab. 6.

444. Welches sind die vorzüglichsten Werke der christlichen Nächstenliebe in Absicht auf das Seelenheil unserer Mitmenschen?

Folgende sieben, die man auch geistliche Werke der Barmherzigkeit nennt:

1) Die Unwissenden belehren,

2) Den Zweifelhaften wohl rathen,

3) Die Irrenden zurechtweisen,

4) Die Sünder strafen, oder zur Bestrafung anzeigen,

5) Die Betrübten trösten,

6) Das Unrecht geduldig leiden, und dem Beleidiger gerne verzeihen,

7) Für Lebendige und Todte Gott bitten.

*** Sagst du dem Gottlosen nicht, daß er sich bessern soll, so werde ich sein Blut von deiner Hand fordern. Ezechiel. 33, 8.**

Wenn Jemand einen Sünder von seinem Irrthume zurückführt, so rettet er seine Seele vom Tode, und bedeckt eine Menge von Sünden. Jak. 5, 20.

445. Wie versündigt man sich besonders gegen die Pflicht des guten Beispiels?

Durch Aergerniß geben, das ist, wenn man Andern durch eine böse Rede oder That Anlaß zur Sünde gibt. *Wehe der Welt der Aergernisse halber — — Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt — Es wäre besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gehänget, und er im Meere, wo es am Tiefsten ist, ersäufet würde. Matth. 18, 6—7. 5tes Geboth Gottes.

446. Was ist derjenige zu thun schuldig, der Aergerniß gegeben hat?

Ein solcher muß den Schaden, den er angerichtet hat, wieder gut zu machen suchen; besonders ist er schuldig, wieder ein gutes Beispiel zu geben.

Stets sey mir heilig diese Pflicht,
Durch Beispiel und durch Unterricht
So viel ich kann, zu nützen.

Vierte Lehre.

Sorge für die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit deines Nächsten.

---

447. Was für eine Pflicht haben wir gegen unsern Nächsten in Ansehung seines Lebens und seiner Gesundheit?

Wir sollen, soviel wir können, dazu helfen, daß unser Nächster sein Leben und seine Gesundheit erhalte.

448. Wie versündigt man sich gegen diese Pflicht?

1) Wenn man es vernachläßiget, Jemanden zur Erhaltung seiner Gesundheit oder seines Lebens behülflich zu seyn.

2) Wenn man entweder vorsätzlich oder aus sträflicher Unachtsamkeit Jemanden an seiner Gesundheit, oder an seinen geraden Gliedern schadet, oder

3) ihn gar ums Leben bringt. B. Jonathas. 1. Kön. 20. u. 23, 16. Michol. 1. Kön. 19, 11. Das israelitische Weib. 2. Kön. 17, 19. Samaritan. Luk. 10, 33. 5tes Geboth Gottes.

449. Warum ist der vorsätzliche Todschlag eine so große Sünde?

Weil man dadurch 1) in die Rechte Gottes eingreift, 2) dem Nächsten sein größtes zeitliches Gut raubt, und 3) alles das Gute hindert, das derselbe für sich und Andere noch hätte stiften können. * Du sollst nicht tödten. 2. Mos. 20, 13. B. Kain. 1. Mos. 4. Achab. 3. Kön. 21. und 4. Kön. 9.

450. Wie kann man sich schon im Herzen der Sünde des Todtschlags schuldig machen?

Wenn man seinen Nächsten hasset, und

aus Haß ihm den Tod wünschet. * **Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger.** 1. Joh. 3, 15.

451. Was ist derjenige zu thun schuldig, der Jemanden am Leben oder an der Gesundheit geschadet hat?

Er muß den Schaden, so gut als möglich, zu ersetzen suchen.

Für Andrer Wohl zu leben,
Dieß sey stets dein Bestreben.

Fünfte Lehre.

Sorge für die Erhaltung der Ehre deines Nächsten.

---

452. Was für eine Pflicht haben wir gegen unseren Nächsten in Rücksicht auf seine Ehre und seinen guten Nahmen?

Wir sind schuldig, von unseren Nächsten so lange als möglich gut zu denken und zu reden. Das Gegentheil thun ist Ehrabschneidung.

453. Auf wie vielerlei Weise machen wir uns der Ehrabschneidung schuldig?

1) Durch Splitterrichten. * Warum siehest du den Splitter im Auge deines Nächsten, und nicht den Balken in deinem eigenen Auge? Luk. 6, 41. B. Pharisäer. Matth. 23, 4—30.

2) Durch Argwohn. * Warum denkt ihr etwas Schlimmes bei euch. Matth. 9, 4. B. Ammoniter. 1. Chron. 20.

3) Durch Tadel und Spottsucht. * Gerichte warten auf den Spötter. Sprchw. 19, 29. B. Juden. Apgsch. 2, 13.

4) Durch Verläumdung und Ohrenbläserei. * Verläumdet einander nicht. Der Verläumder schändet Gott und sein Gesetz. Jak. 4, 11. B. Tertullus. Ap. Gschte 24, 5. 7tes Geboth Gottes.

454. Auf welche Art äußert sich die Verläumdung?

1) Wenn man seinem Nächsten etwas Uebels nachredet, was doch nicht wahr ist. B. Putiphars Frau. 1. Mos. 39. Aman. Esth. 3.

2) Wenn man den kleinen Fehler des Andern vergrößert.

3) Wenn man ungewisse Fehler Anderer für gewiß ausgibt.

455. Darf man die wahren Fehler seines Nächsten nicht offenbaren?

Wenn sie noch unbekannt sind; so darf

man sie nicht offenbaren, außer es geschehe 1) aus wichtiger Ursache, 2) mit guter Absicht, und 3) am gehörigen Orte.

456. Was ist Jener zu thun schuldig, der Jemanden an seiner Ehre geschadet hat?

Er muß sich befleißen, den Schaden wieder gut zu machen. 1) Hat er verläumdet, so muß er die üble Nachrede, so bald und so gut es nur immer geschehen kann, wiederrufen. 2) Hat er aber unbekannte Fehler des Andern aufgedeckt; so muß er darauf bedacht seyn, ihm auf jede mögliche Weise zu seiner Ehre wieder zu verhelfen.

457. Wovor sollst du dich hüten, um nicht leicht eine Ehrabschneidung zu begehen?

1) Vor Unbehutsamkeit im Reden, 2) vor Plauderhaftigkeit, 3) vor Tadel und Spott-Sucht. Sprichw. 10, 19.

Nichts Böses red', das an der Ehre
Dem Nebenmenschen schädlich wäre.

Sechste Lehre.

Sorge für die Erhaltung des Vermögens deines Nächsten.

---

458. Was für Pflichten haben wir gegen unsern Nächsten in Ansehung seines Vermögens?

Wir sollen 1) Jedem das Seinige geben,

2) Uns nie auf ungerechte Weise von dem Vermögen Anderer etwas zueignen,

und 3) Niemanden boshafter Weise Schaden zufügen. 7tes und 10tes Geboth Gottes.

459. Wie eignet man sich auf ungerechte Weise das Vermögen Anderer zu?

1) Durch Diebstahl, wenn man Jemanden Etwas heimlich entwendet. *Du sollst nicht stehlen. 2. Mos. 20, 15.

2) Durch Raub, wenn man das Eigenthum des Anderen mit Gewalt wegnimmt. * Die Räuber werden gewiß nicht in den Himmel kommen. 1. Kor. 6, 10.

3) Durch Betrug, wenn man listiger Weise Jemanden um das Seinige bringt. *Die Betrüger reizen Gott zum Zorne. Job. 36, 13.

4) Durch Unterschleif, wenn man an den Ungerechtigkeiten Anderer Theil nimmt. * Wer mit einem Diebe theilet, hasset seine Seele. Sprichw. 29, 24. B. Ananias und Saphira. Apostgschte. 5.

6) Durch Schuldenmachen über Vermögen. * Der Sünder wird lange borgen, aber nicht bezahlen. Ps. 36, 21.

6) Durch Wucher, wenn man übermäßigen Gewinn suchet. * Treibe keinen Wucher mit deinem Bruder. 5. Mos. 25, 36.

7) Durch Erbettlung einer Unterstützung, deren man nicht bedarf.

460. Was muß derjenige thun, der Jemanden ungerechter Weise an seinem Vermögen geschadet hat?

Er muß den ganzen Schaden, sobald als möglich, wieder ersetzen. * Von dem, was gestohlen ist, dürfen wir weder essen, noch Etwas anrühren. Tob. 2, 21. Zachäus sagt: wenn ich Jemanden betrogen habe, so erstatte ich es vierfach wieder. Luk. 19, 8.

Meid' Wucher, Diebstahl, Raub, Betrug;
Fremd' Gut gib wieder ohn' Verzug.

Siebente Lehre.

Pflichten gegen Andere im gesellschaftlichen Umgange.

Sey aufrichtig und wahrhaftig.

461. Wie sollen wir uns im Umgange mit Andern verhalten?

Wir sollen im Umgange mit Andern aufrichtig und wahrhaftig seyn, d. i. so reden und handeln, wie wir im Herzen gesinnt sind. Sprichw. 12, 19—22. Jeder gehe aufrichtig mit seinem Nächsten um. Zachar. 8, 16. B. Nathanael. Joh. 1, 47. 8tes Geboth.

462. Wie verfehlt man sich gegen die Pflicht der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit?

1) Wenn man anders redet und handelt, als man denkt. Dieß ist Verstellung. B. Herodes. Matth. 2, 7.

2) Wenn man sich äußerlich stellt, als meine man es mit Andern gut, innerlich aber böse gesinnt ist. Dieß ist Falschheit. B. Judas. Matth. 26.

3) Wenn man geflissentlich die Unwahrheit sagt, d. i. anders redet, als man weiß. Dieß ist Lüge. * Du sollst kein falsches Zeugniß geben. 2. Mos. 20, 16.

463. Ist es niemals erlaubt, zu lügen?

Nein, man darf niemals lügen, weder zum Nutzen, noch viel weniger zum Schaden eines Andern, nicht einmal im Scherze. * **Fliehet die Lüge, und rede Jeder mit seinem Nächsten die Wahrheit, weil wir Glieder eines Leibes sind.** Eph. 4, 25.

464. Welchen Schaden zieht sich der lügenhafte Mensch selbst zu?

1) Er raubt sich die Liebe und das Wohlgefallen Gottes. 2) Er fällt leicht in andere Sünden, und verliert 3) die Achtung und das Vertrauen seiner Mitmenschen. * **Die Sitten der Lügner sind schändlich; Schande begleitet sie allenthalben.** Sir. 20, 28.

Wer öfter lügt, dem glaubt man nicht,
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.

Achte Lehre.

Sey theilnehmend, dienstfertig, dankbar

---

465. Wie sollen wir uns gegen Andere betragen, wenn es ihnen gut oder übel geht?

Wir sollen Theil daran nehmen; 2) wir

sollen uns mit Ihnen freuen, wenn es ihnen gut, und 2) mit Ihnen Mitleid haben, wenn es ihnen übel geht. * **Freuet euch mit den Fröhlichen, weinet mit den Weinenden.** Röm. 12, 15.

466. Welcher Hauptfehler ist dieser christlichen Theilnehmung gerade entgegengesetzt?

Der Neid, welcher sich äußert durch Mißgunst oder Schadenfreude.

467. Was ist Mißgunst?

Mißgunst ist, wenn man über das Glück seines Mitmenschen mißvergnügt ist. Parabel von den Taglöhnern im Weinberge. Matth. 20, 1.

468. Was ist Schadenfreude?

Schaden=Freude ist, wenn man Freude daran hat, daß es Andern übel geht. B. Job. 31, 30.

469. Wem schadet der neidische Mensch am meisten?

Sich selbst; denn er verbittert sich selbst sein Leben, ohne den mindesten Nutzen davon zu haben, und legt den Grund zu vielen Lastern. * **Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und allerhand böse Werke.** Jak. 3, 16.

470. Wie sollen wir uns gegen Andere verhal-

ten, wenn wir ihnen einen angenehmen Dienst erweisen können?

Wir sollen dienstfertig, d. i. bereitwillig seyn, ihnen dergleichen Dienste zu erweisen, ohne einen Gegendienst von ihnen zu erwarten. 1. Petr. 4, 10. B. Rebecka. 1. Mos. 24.

Diene fertig, und thu' Allen,
Was erlaubt ist, zu Gefallen.

471. Wenn uns Jemand einen Dienst geleistet hat, was sind wir ihm dafür schuldig?

Dankbarkeit, d. i. wir sollen die empfangenen Gutthaten nicht vergessen, und wo wir können, das Gute wieder vergelten. Sirach. 29, 20. B. David. 2. Kön. 9. Elias. 3. Kön. 17.

Dankbarkeit gefällt,
Undank haßt die ganze Welt.

Neunte Lehre.

Sey friedfertig, verträglich, sanftmüthig.

472. Was sollen wir thun, damit Friede und Einigkeit unter uns Menschen erhalten werde?

Wir sollen friedfertig seyn, das ist, Alles sorgfältig zu vermeiden, und zu verhindern

suchen, was Streit und Uneinigkeit verursachen oder unterhalten könnte. * Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Matth. 5, 9. Ephes. 4. B. Abraham 1. Mos. 13.

473. Wie sollen wir uns verhalten, wenn wir an unserem Nächsten Etwas bemerken, was uns widerlich ist?

Wir sollen verträglich seyn, das ist, wir sollen den Fehler geduldig ertragen, und wo möglich, mit Liebe zu bessern suchen. * Einer trage des Andern Bürde, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal. 6, 2. B. Jakobus und Johannes. Luk. 9, 54. Gl. vom Feigenbaume. Luk. 13, 6.

474. Wie sollen wir uns betragen, wenn sich unser Nächster gegen uns verfehlt hat?

Wir sollen sanftmüthig seyn, das ist, den Fehler des Nächsten nicht gleich so übel aufnehmen, und uns nicht zum Unwillen oder Zorne aufbringen lassen, sondern gelinde und schonend mit ihm verfahren. * Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen, d. i. sie werden immer zufrieden und glücklich leben. Matth. 5, 4. B. Jesus: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen. Matth. 11, 29.

Nicht rauh, nicht hart, noch menschenfeindlich,
Nein! eifrig, Jeden zu erfreu'n;
Und sanft, und anmuthsvoll und freundlich
Soll jeder Jünger Jesu seyn.

Zehnte Lehre.

Sey barmherzig gegen Arme und Nothleidende.

---

475. Was haben wir für Pflichten gegen Arme und Nothleidende?

Wir sind schuldig, ihnen in ihrer Noth beizuspringen, und nach Kräften zu helfen. Dieß ist Pflicht der Barmherzigkeit.* **Wer keine Barmherzigkeit erzeiget, dem wird auch ein Gericht ohne Barmherzigkeit widerfahren. Jak. 2, 13.**

476. Warum sollen wir gegen Arme und Nothleidende barmherzig seyn?

1) Weil es der Wille Gottes ist. Luk. 16, 19. ꝛc.

2) Weil Gott das, was wir den Armen thun, so ansieht, als wenn wir es ihm selbst thäten. Matth. 25, 34—40.

3) Weil Gott den Barmherzigen auch Barmherzigkeit versprochen hat.

* Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5,7.

476. Welches sind die vorzüglichsten Werke der Barmherzigkeit in Absicht auf das leibliche Wohl des Nächsten?

Folgende:

1) Die Hungrigen speisen,

2) Die Durstigen tränken,

3) Die Nackten bekleiden,

4) Die Fremden beherbergen,

5) Die Gefangenen trösten,

6) Die Kranken besuchen,

7) Die Todten begraben.

478. Wie nennt man ganz besonders jene Gabe, die man seinen armen Mitmenschen reichet?

Almosen.

479. Warum sind wir schuldig, Almosen zu geben?

Da es Pflicht für uns ist, barmherzig zu seyn, so sind wir auch schuldig, Almosen zu geben, und zwar Jeder nach seinem Vermögen. * Sey barmherzig, so viel du es seyn kannst; hast du viel, so gib viel; hast du wenig, so gib auch wenig, aber gutwillig. ꝛc. Tob. 4, 7—12.

480. Wie sollen wir Almosen geben?

1) Gutwillig, 2) um Gotteswillen, 3) nach Vermögen. * **Einen freudigen Geber liebt Gott.** 2. Kor. 9, 7. **Hast du viel, so gib reichlich, hast du wenig, so theile auch von dem Wenigen gerne mit.** Matth. 6, 3. Gesch. Tobias. Tob. 12.

481. Worauf sollen wir beim Almosengeben noch bedacht seyn?

Daß wir das Almosen nur wahren Armen geben; daher wenn Armen-Anstalten von der Obrigkeit angeordnet sind, so sollen wir uns nach den Gesetzen dieser Anstalt richten. B. Christen zu Korinth. 2. Kor. 9.

Ein Liebes-Werk nimmt Gott so an,
Als hätte man's ihm selbst gethan.

Vierter Abschnitt.

Standes-Pflichten.

Erste Lehre.

Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen in der bürgerlichen Gesellschaft — Vaterlands-Liebe.

---

482. Wäre es gut für uns, wenn es keine Obrigkeiten gäbe?

Nein, wenn es keine Obrigkeiten gäbe, so hätten wir keine Sicherheit, keine Ordnung, keinen Frieden.

483. Wozu sind die Obrigkeiten in der bürgerlichen Gesellschaft?

Daß sie 1) gute Gesetze geben, 2) die Streitigkeiten entscheiden, 3) Jedem Recht sprechen 4) die Verbrechen strafen, und 5) das Land gegen äußere und innere Feinde schützen. * Deßwegen macht dich Gott zum Könige, daß du Recht und Gerechtigkeit handhabest. 2. Chron. 9, 8.

484. Wer wird unter den Obrigkeiten eines Landes verstanden?

Jene, die ein ganzes Land zu regieren haben. Man nennt sie Landesherrn, Landesväter, Regenten, Fürsten, Könige, Kaiser rc.

485. Was ist nothwendig, da die Landesherren nicht Alles, was das Beste des Landes fodert, durch sich allein thun können?

Sie haben erfahrne und geschickte Männer nothwendig, die ihnen in der Regierung des Landes an die Hand gehen. Man nennt diese Unterobrigkeiten, Räthe, Richter, Beamte rc. die Alles, was sie thun, im Namen des Landesherrn thun.

486. Wie sollen wir die Obrigkeit ansehen?

Als Stellvertreter Gottes. Gott will die Menschen durch sie regiert wissen. * Es ist keine Gewalt als von Gott — die Obrigkeiten aber, die wirklich da sind, sind von Gott geordnet. Röm. 13, 1—2.

487. Was für Pflichten haben wir als Unterthanen gegen unsre Obrigkeiten?

Wir sollen unsere Obrigkeiten 1) ehren und lieben, 1. Petr. 2, 17. 2) ihnen gehorsamen, Röm. 13, 1—5. und 3) die Abgaben zur gehörigen Zeit bereitwillig entrichten. * Unterwerft euch der Obrigkeit nicht nur wegen der Strafe, sondern wegen des Gewissens. Gebet Jedem, was ihr ihm schuldig seyd, Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll,

Ehrfurcht, dem die Ehrfurcht, Ehre, dem die Ehre gebührt. Röm. 13, 5. Matth. 22, 21.

488. Wozu sind die Abgaben nothwendig?

Um die vielen Ausgaben zu bestreiten, die das allgemeine Wohl erfodert.

489. Wie verfehlt man sich gegen die Obrigkeiten?

Wenn man 1) sie verachtet, ihnen unehrerbietig begegnet, über sie schmähet, 2) ihren Anordnungen nicht gehorcht, 3) die öffentlichen Abgaben nicht, oder nicht willig entrichtet; endlich 4) wenn man sich gar gegen sie auflehnet und empöret. * Wer sich wider die Obrigkeit auflehnet, der widerstrebt Gottes Anordnung; die aber widerstreben, die ziehen sich selbst die Verdammniß zu. Röm. 13, 2. B. Kore, Dathan und Abiron. 4. Mos. 16.

---

490. Was für eine besondere Pflicht haben wir gegen unser Vaterland?

Wir müssen ihm mit besonderer Liebe, Treue und Dankbarkeit zugethan seyn, welches man mit einem Worte Vaterlandsliebe nennt. * Suchet das Beste derjenigen Stadt, wo ich euch hinwandern ließ; denn von ihrer Wohlfahrt hängt auch die eurige ab. Jer. 29, 7. B. Judas der Machabäer. 2. Mach. 13, 14. Gleichniß vom menschlichen Körper. 1. Kor. 12, 12.

491. Wodurch zeigen wir unsere Vaterlands-Liebe?

Wenn wir zur Wohlfahrt desselben so viel beitragen, als in unsern Kräften steht, und für seine Erhaltung, wenn es nöthig ist, Leib und Leben aufzuopfern bereit sind. B. Judith. Jud. 8. Mardochäus und Esther. Esth. 4 u. 5. Israeliten 2. Esdr. 3. u. 4.

Von Gott ist jede Obrigkeit,
Die's Vaterland regiert,
Zu folgen ihr sey stets bereit,
Dieß ist der Christen Zierd'.

Zweite Lehre.

Pflichten in der kirchlichen Gesellschaft.

---

492. Was für Pflichten haben die Vorsteher der Kirche gegen die Gläubigen?

Sie haben die Pflicht, für das Seelenheil der Gläubigen beßtmöglichst zu sorgen.* Sie wachen euretwegen als Solche, die für eure Seelen Rechenschaft geben. Hebr. 13, 17.

493. Was für Pflichten haben die Gläubigen gegen ihre geistlichen Vorgesetzten?

Sie sind schuldig, ihre geistlichen Vorge-

setzten zu ehren, zu lieben, und ihnen zu gehorsamen, auch, wo es nothwendig ist, zu ihrem Unterhalte beizutragen. * Jeder halte uns für Diener des Herrn, und Ausspender der göttlichen Geheimnisse. 1. Kor. 4, 1. Wer die Kirche nicht höret, soll für einen Heiden oder Publikanen gehalten werden. Matth. 18, 17.

Der Herr wird sie in seinem Zorne zerstreuen; denn sie achten ihre Priester nicht mehr, und scheuen sich nicht vor ihnen. Jerem. Klagl. 4, 16.

494. Was sind die Mitglieder der Kirche einander selbst schuldig?

Sie sind schuldig, einander wie Glieder eines Leibes zu unterstützen, und zur christlichen Tugend und Frömmigkeit zu ermuntern. 1. Thess. 5, 14—15.

495. Wie sollen wir uns gegen jene betragen, die eines andern Glaubens sind, und nicht zu unserer katholischen Kirche gehören?

Wir sollen sie als unsere Mitmenschen lieben, nicht hassen, nicht anfeinden, nicht verfolgen, nicht verdammen. * Betraget euch weise gegen diejenigen, die aussen sind. Kol. 4, 5. 1. Kor. 5, 12. Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Matth. 7, 1. B. Jesus. Matth. 8, 11 und 15, 22. Hauptmann Luk. 7, 5. Parab. vom Samaritan. Luk. 10, 30.

Nicht spottet fremder Kirchenlehren,
Zum Glauben zwang selbst Jesus nicht!
Durch unsern Wandel zu bekehren,
Dieß, Brüder, dieß sey uns're Pflicht.

Dritte Lehre.

Pflichten der Eheleute.

496. Welches sind die Pflichten der Eheleute gegen einander?

Die Eheleute sind einander Zeit-Lebens Achtung, Liebe und Treue schuldig. Eph. 5, 22—23.

497. Was ist insbesondere der Ehemann schuldig?

1) Seiner Familie in Gottesfurcht vorzustehen, 2) ihr mit Liebe zu begegnen, 3) sie zu ernähren, und 4) vor Schande und Gefahr zu schützen. Col. 3, 19.

498. Was ist die Ehfrau zu thun schuldig?

Die Frau ist schuldig, 1) ihrem Manne in allen billigen Sachen zu gehorchen und nachzugeben, 2) ihm gefällig zu seyn, und 3) das Hauswesen treu und fleißig zu besorgen. Col. 3, 18. *So liebet denn jeder von euch sein Weib wie sich selbst, die Frau aber habe

Ehrfurcht vor ihrem Manne. Eph. 5, 21—33. V. Abraham und Sara, Zacharias und Elisabeth, Joseph und Maria.

Vierte Lehre.

Pflichten der Eltern und Kinder.

---

499. Was für Pflichten haben die Eltern gegen ihre Kinder?

Die Aeltern sind schuldig, für ihre Kinder sowohl für ihren Leib, als für ihre Seele, alle mögliche Sorge zu tragen.

500. Wie sollen die Aeltern für die leibliche Wohlfahrt ihrer Kinder sorgen?

Die Aeltern sollen sorgen, 1) daß ihre Kinder am Leben, an der Gesundheit, und an ihren geraden Gliedern keinen Schaden leiden; 2) daß sie sich frühzeitig zur Arbeit gewöhnen, und etwas Nützliches lernen, wodurch sie sich einmal ehrlich ernähren können.

501. Wie sollen die Aeltern für die Seelen ihrer Kinder sorgen?

Die Aeltern sollen 1) ihren Kindern frühzeitig wahre Gottesfurcht, Liebe zur Tugend und Abscheu vor der Sünde einflößen, 2) sie

in nützlichen Dingen, vorzüglich in den Lehren des Christenthums, theils selbst unterrichten, theils unterrichten lassen, 3) sie vor bösen Gesellschaften bewahren, 4) ihre Unarten bessern, und 5) ihnen mit gutem Beispiele vorleuchten. * Ihr Väter, erziehet eure Kinder in der Zucht und im Unterrichte des Herrn. Eph. 6, 4. B. die Aeltern der Susanna. Dan. 13. Der Machabäischen Brüder. 2. Mach. 7. und des jungen Tobias. Tob. 4.

502. Warum ist die Beobachtung der Aeltern-Pflichten von so großer Wichtigkeit?

Weil an der ersten Kinder-Erziehung alles gelegen ist; weßwegen auch Gott von den Aeltern die strengste Rechenschaft über ihre Kinder fodern wird. * Wenn du dein Kind verzärtelst, so wirst du Schmerzen von ihm haben, ja zuletzt mit deinen Zähnen knirschen müssen ꝛc. Sirach 30.

503. Was sind die Kinder ihren Aeltern schuldig?

Die Kinder sind ihnen Ehrerbietung, Liebe, Gehorsam und Unterstützung schuldig. * Ihr Kinder seyd gehorsam euren Aeltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre deinen Vater und deine Mutter. Dies ist das erste Geboth, welches mit dieser Verheißung begleitet ist: Auf daß es dir wohlergehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1—3. V.

Isaak. 1. Mos. 22. Joseph 1. Mos. 45. 4tes Geboth Gottes.

504. Wie versündigen sich Kinder gegen ihre Aeltern?

Kinder versündigen sich, 1) wenn sie ihren Aeltern etwas Böses wünschen, 2) von ihnen Böses reden, 3) ihnen nicht gehorsamen, 4) ihnen grob begegnen, 5) sie im Alter und bei Gebrechlichkeiten nicht unterstützen, oder 6) sich ihrer schämen. * Fluch dem, der seinen Vater und seine Mutter nicht ehrt. 5. Mos. 27, 16. B. Noe's Söhne. 1. Mos. 9. Absolon. 2. Kön. 18. Parab. vom ungerathenen Sohne. Luk. 15.

505. Was sind älternlose Kinder ihren Vormündern schuldig?

Die Vormünder vertreten die Stelle der Aeltern, folglich haben älternlose Kinder gegen ihre Vormünder gleiche Pflichten, wie gegen Aeltern.

506. Was sind die Kinder ihren Lehrern schuldig?

Die Kinder sind ihren Lehrern ebenfalls Ehre, Liebe und Gehorsam schuldig; denn die Lehrer vertreten zum Theile die Stelle der Aeltern.

507. Wie sollen sich Geschwistrige gegeneinander betragen?

Sie sollen 1) in Eintracht leben, und 2) sich mit vorzüglicher Liebe alles Gute erweisen. * **Es ist eine köstliche Sache, wenn Geschwister gut zusammen leben. Ps. 132, 1.**

Wenn deine Aeltern dir was ernstlich untersagen,
So folge, ohne erst, warum? vorher zu fragen.
Die Aeltern wollen's so; genug, denk' nur bei dir:
Sie wissen schon, warum; sie meinen's gut mit mir.

Fünfte Lehre.

Pflichten der Dienstherrschaften und Meister, der Dienstbothen, Gesellen und Lehrjungen.

---

508. Was für Pflichten haben die Dienstherrschaften gegen ihre Dienstbothen?

1) Die Dienstherrschaften sollen ihren Dienstbothen nebst hinlänglicher und gesunder Kost den bedungenen Lohn zu rechter Zeit verabreichen. Geschichte von Tobias. Tob. 4, 15. Laban. 1. Mos. 31.

2) Ihnen nicht unmäßige Arbeit auflegen,

und für sie, wenn sie krank werden, Sorge tragen. B. Hauptmann zu Kapharnaum. Matth. 8, 5.

3) Sie freundlich, gelassen und sanftmüthig behandeln. * Seyd eingedenk, daß ihr und euer Herr im Himmel ist. Eph. 6, 9.

4) Auch für ihr Seelenheil sorgen, und ihnen mit gutem Beispiele vorangehen. * Wenn Jemand für seine Hausgenossen nicht sorgt, der ist ärger, als ein Ungläubiger. 1. Timoth. 5, 8.

509. Was sind die Dienstbothen ihren Dienstherrn schuldig?

Die Dienstbothen sind schuldig, 1) ihre Dienstherrschaften zu ehren, 2) ihnen in allen billigen und erlaubten Dingen willig zu gehorsamen, und 3) ihre Arbeiten treu und fleißig zu verrichten. Tit. 2, 9—10. * Knechte dienet eurem Herrn in Einfalt des Herzens, wie Diener Christi, die Gottes Willen vollziehen. Eph. 6, 5. B. Abrahams Knecht. 1. Mos. 24. Giezi. 4. Kön. 5, 20.

510. Was für Pflichten haben die Meister gegen Gesellen und Lehrjungen?

1) Die Meister sollen ihre Gesellen menschenfreundlich behandeln, ihnen die gehörige Kost und den bedungenen Lohn zur rechten Zeit verabreichen, und auch über ihr sittliches Betragen wachsam seyn.

2) Sie sollen ihre Lehrjungen fleißig und gründlich unterrichten, sie nicht mit andern Hausarbeiten zu viel beschweren, und ihnen zu einem gottseligen Lebenswandel Anleitung geben, und geben lassen.

3) Sie sollen ihren Gesellen und Lehrjungen als Beispiele des Fleißes und der Gottesfurcht vorleuchten.

511. Was sind die Gesellen und Lehrjungen ihren Meistern schuldig?

Sie sind schuldig, 1) ihren Meistern ehrerbiethig, liebreich und gehorsam zu begegnen, 2) ihre aufgegebenen Arbeiten treu, fleißig und gut zu verrichten, 3) den Nutzen ihrer Meister nach Kräften zu befördern.

Der Dienstboth und der Herr soll wissen,
Daß sie im Dienste Gottes sind,
Vor welchem nur ein gut Gewissen
Den treuen Dienerlohn einst find't.

Sechste Lehre.

Pflichten gegen die nachfolgenden Menschen.

---

512. Geht uns auch die Nachkommenschaft etwas an?

Ja: denn auch die Nachkömmlinge sind unsere Mitmenschen, für die Gott sorgt, für die also auch wir sorgen sollen. * Haltet die Gebothe Gottes, daß es euch und euren Nachkömmlingen gut gehe. 5. Mos. 4, 40. Ein Anderer säet aus, ein Anderer ärntet ein. Joh. 4, 37. B. David. Ps. 70, 18.

513. Was haben wir gegen die Nachkommen zu beobachten?

Alles zu vermeiden, was ihnen einst schädlich, alles zu thun und zu erhalten, was ihnen einst nützlich seyn kann. * Mardochäus suchte stets das Beste seines Volks, und redete nur, was auf die Wohlfahrt der Nachkommenschaft abzielte. Esth. 10, 3.

514. Wovon sollen wir besonders die Nachkommenschaft zu bewahren suchen?

Vor den zu unserer Zeit herrschenden Irrthümern und Thorheiten, Sünden und Lastern, und vor den daraus für sie entstehenden schädlichen Folgen. Man mache demnach allem Bösen baldmöglichst ein Ende. B. Adam und Eva. Röm. 5, 12. Vergl. 1. Mos. 3.

Nichts Uebels, nein, nur Gutes soll nach Jahren
Die beſſ're Nachwelt einst von uns erfahren.

Anhang.

Verhaltungsregeln gegen die Thiere.

515. Was haben wir in Ansehung der Thiere zu beobachten?

Wir sollen die Thiere, die Gott zu unserem Nutzen geschaffen hat, nicht ohne Noth martern und quälen, aber auch nie ungebührlich lieben zum Nachtheile höherer Pflichten.* Der Rechtschaffene erbarmt sich auch seines Viehes. Spr. 12, 10. Hast du Vieh, so gib darauf Acht. Sir. 7, 24.

516. Was entsteht gewöhnlich daraus, wenn Menschen hart gegen die Thiere sind?

Ihr Herz verhärtet sich, daß sie auch gegen Menschen lieblos und unbarmherzig werden.

517. Wie sollen wir uns die Thiere besonders nützlich zu machen suchen?

Dadurch 1) daß sie uns Gelegenheit geben, Gottes Weisheit, Güte und Allmacht zu betrachten. 2) Daß wir zu unserer Belehrung auf ihre etwaigen guten Eigenschaften, z. B. Fleiß, Treue, Ordnungsliebe aufmerksam sind.

* Träger! gehe zur Ameise hin, beobachte ihre Wege, und lerne Weisheit! Spr. 6, 6. Die Vögel der Luft säen und ärnten nicht, und doch sorgt Gott für sie. ꝛc. Matth. 6, 26.

Auch das Thier empfindet Schmerz,
Thiere quält kein gutes Herz.

Dritte Abtheilung.

Heils-Mittel.

Erster Abschnitt.

Heilige Sakramente.

Erste Lehre.

Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

518. Welches ist das höchste und letzte Ziel, wornach wir Christen unaufhörlich streben sollen?

Unser höchstes und letztes Ziel ist christliche Tugend und ewige Seligkeit. * Dieß ist der Wille Gottes, eure Heiligung. 1. Theß. 4, 3. Gott will, daß alle Menschen selig werden. 1. Tim. 2, 4.

519. Wer hat uns den Weg zu diesem Ziele am Besten vorgezeichnet?

Unser göttlicher Heiland, Jesus Christus. Tit. 2. 11—14.

520. Wie sind wir aber im Stande, dieses höchste und letzte Ziel zu erreichen?

Wenn wir die von Jesus vorgeschriebenen Mittel anwenden.

521. Welches sind die von Jesus angeordneten Heilsmittel?

Die heiligen Sakramente.

522. Was sind die heiligen Sakramente?

Die heiligen Sakramente sind 1) äußere, 2) kräftige, und 3) von Jesus selbst angeordnete Zeichen, durch welche wir die Gnade Gottes und innere Heiligung empfangen.

523. Wie viel sind Sakramente?

Sieben. 1) Die Taufe. 2) Die Firmung. 3) Das heilige Altar-Sakrament. 4) Die Buße. 5) Die heilige Oehlung. 6) Die Priesterweihe. 7) Die Ehe.

524. Woher wissen wir, daß sieben Sakramente sind?

Dieß lehret uns die katholische Kirche theils aus der heiligen Schrift, theils aus der Erb-Lehre.

525. Wie vielerlei sind die heiligen Sakramente?

Zweierlei: 1) Solche, welche uns von der Sünde reinigen: diese sind die Taufe und die Buße, und heißen Sakramente der Todten.

2) Solche, welche die Gnade Gottes in uns vermehren, daß wir immer tugendhafter und Gott wohlgefälliger werden: diese sind die Firmung, das Altars-Sakrament, die letzte Oehlung, die Priesterweihe und die Ehe. Diese heißen Sakramente der Lebendigen, und können nur im Stande der Gnade Gottes zu unserem Heile empfangen werden.

526. Welche von den heiligen Sakramenten können wiederholt empfangen werden, welche nicht?

Die heiligen Sakramente der Buße, des Altars, der letzten Oehlung und der Ehe können öfters empfangen werden; nur einmal aber die heiligen Sakramente der Taufe, der Firmung und der Priesterweihe, weil sie ein unauslöschliches Merkmal einprägen, und darum ohne schwere Sünde nicht wiederholt werden können.

527. Wozu hat die katholische Kirche bei Erthei-

lung der heiligen Sakramente verschiedene Ceremonien angeordnet?

Wir sollen dadurch auf die Wichtigkeit der heiligen Sakramente aufmerksam gemacht, und zu frommen Gesinnungen geweckt werden.

Zweite Lehre.

Vom heiligen Sakramente der Taufe.

---

528. Wie muß der Anfang zu einem tugendhaften Lebenswandel gemacht werden?

Wir müssen damit anfangen, daß wir uns von jeder Sünde reinigen.

529. Welche Sakramente reinigen uns von der Sünde?

Die Taufe und die Buße.

530. Welches ist das erste und nothwendigste Sakrament?

Die Taufe.

531. Was ist die Taufe?

Sie ist das erste und nothwendigste Sakrament, worin der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von der Sünde gereiniget und in Christus als ein Kind Gottes zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiliget wird. Gal. 3, 26.

532. Warum ist die Taufe das erste Sakrament?

Weil man ohne die Taufe kein anderes Sakrament gültig empfangen kann. Daher konnten jene Christen, welche vom heil. Paulus das Sakrament der Firmung empfangen wollten, ohne noch getauft zu seyn, nicht gefirmt werden. Apgesch. 19.

533. Warum ist die Taufe das nothwendigste Sakrament?

Weil man ohne die Taufe nicht selig werden kann. * Es seye denn, daß der Mensch wiedergeboren werde aus dem Wasser und heiligen Geiste, sonst kann er nicht eingehen in das Reich Gottes. Joh. 3, 5.

534. Wie vielerlei ist die Taufe?

Dreierlei: die Wassertaufe, die Begierdtaufe und die Bluttaufe.

535. Welches ist das äußere Zeichen bei der Wassertaufe?

Die Abwaschung mit natürlichem Wasser unter Aussprechung der Worte:

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19. B. Kämmerling. Apgesch. 8, 38.

536. Was wirket die Taufe für eine besondere Gnade?

1) Sie tilget die Erbsünde, und in den Erwachsenen auch die wirklichen Sünden. Apgesch. 2, 38. Eph. 5, 26.

2) Sie heiliget den Menschen, und gibt ihm den Anspruch zur Seligkeit wieder. Die heil. Schrift nennt diese Wirkungen der Taufe Wiedergeburt. *Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Tit. 3, 5.

3) Sie macht uns zu Gliedern der christlichen Kirche. Gal. 3, 27.

537. Wer hat die Taufe eingesetzt?

Jesus Christus. Ehe er in den Himmel auffuhr, sagte er zu seinen Jüngern: * Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden; darum gehet hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 18—19.

538. Warum ist also die Taufe ein Sakrament?

Weil sie 1) ein sichtbares, 2) ein kräftiges, und 3) von Jesus selbst eingesetztes Zeichen der Gnade und Heiligung ist.

539. Wer kann taufen?

Im Nothfalle kann jeder taufen; außer dem Nothfalle aber darf die heil. Taufe nur von Priestern ertheilt werden.

540. Wie muß sich ein Erwachsener, der getauft werden will, dazu vorbereiten?

Er muß an Jesus und seine Lehre glauben, auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit hoffen, Gott über Alles lieben, und seine Sünden herzlich bereuen. * **Thut Buße, und ein Jeder lasse sich im Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden.** Apgesch. 2, 38.

541. Wozu haben wir uns bei der heil. Taufe verbindlich gemacht?

Wir haben Gott feierlich versprochen: 1) Alles, was Sünde ist, als ein Werk des Teufels sorgfältig zu meiden. 2) Das Gesetz Christi, welches in der Liebe Gottes und des Nächsten besteht, treu zu erfüllen.

542. Wie nennt man dieses in der Taufe gemachte Versprechen?

Taufbund.

543. Wie haben wir einen solchen Bund mit Gott machen können, da wir bei der Taufe noch unverständige Kinder waren?

Unsere Taufpathen thaten es in unserm Namen.

544. Was sollen wir jetzt, da wir verständig sind, in Erinnerung an unsere Taufe thun?

Wir sollen 1) Gott für die in der Taufe empfangene Gnade herzlich danken, 2) den Taufbund öfter erneuern, und 3) auch unsern Lebens-Wandel darnach einrichten.

545. Was für Pflichten haben die Taufpathen?

Wenn die Aeltern des Kindes sterben, oder es an einer christlichen Erziehung fehlen lassen; so soll der Taufpathe eines solchen Kindes dafür sorgen, daß es christlich-gut erzogen werde.

Dritte Lehre.

Vom heil. Sakramente der Buße.

---

546. Wenn der Christ nach der Taufe gesündiget hat, wie kann er wieder Nachlassung seiner Sünden von Gott erlangen?

Durch das heilige Sakrament der Buße.

547. Was ist das heilige Buß-Sakrament?

Es ist das Sakrament, wodurch ein rechtgeordneter Priester an Gottes Statt die Sünden nachläßt, wenn der Sünder sie herzlich bereuet, aufrichtig beichtet, und sich wahrhaft bessern will.

548. Wer hat das heil. Buß-Sakrament eingesetzt?

Jesus Christus. Vor seiner Himmelfahrt gab er seinen Jüngern die Vollmacht, die Sünden zu vergeben und zu behalten. * Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch — — Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. 20, 21—23.

549. Welches ist das äußere Zeichen bei dem Sakramente der Buße?

Das reumüthige Bekenntniß der Sünden, und die priesterliche Lossprechung.

550. Was wirket das Buß-Sakrament für eine besondere Gnade?

Es löscht die Sünden aus, die man nach der Taufe begangen hat.

551. Welche Gewalt haben die Apostel durch Einsetzung des Buß-Sakramentes erhalten?

Eine richterliche Gewalt, die Sünden zu vergeben oder zu behalten, woraus denn auch die Nothwendigkeit hervorgeht, die Sünden zu offenbaren.

552. Wie ist diese Gewalt, Sünden zu vergeben und zu behalten, auch auf die Nachfolger der Apostel und Jünger Jesu übergegangen?

Die Apostel und Jünger Jesu haben diese von Jesus erhaltene Gewalt auch auf ihre Nachfolger, die Bischöfe und Priester, übertragen; denn Jesus wollte, daß seine Kirche so, wie er sie einrichtete, bis an das Ende der Welt fortdauern sollte.

553. Wie viele Stücke gehören zum Sakramente der Buße?

Folgende fünf: 1) Die Erforschung des Gewissens, 2) die Reue und Leid, 3) der feste Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, 4) die Beicht, 5) die Genugthuung.

I. Gewissens-Erforschung.

554. Was heißt sein Gewissen erforschen?

Unter Gottes Beistand nachdenken, worin, wie oft und wie sehr man gesündigt hat.

555. Wie sollen wir unser Gewissen erforschen?

Vor Allem sollen wir Gott um seinen Beistand anrufen; alsdann sollen wir mit Ernst darüber nachdenken, wie wir uns verfehlet haben wider Gott — wider uns selbst — wider unsern Nächsten — mit Gedanken — mit Worten — mit Werken, und durch Unterlassung unserer Pflichten.

556. Worauf sollen wir bei der Gewissens-Erforschung vorzüglich Acht geben?

Auf die bösen Neigungen und Begierden unseres Herzens, besonders welche Neigung in uns die gefährlichste sey.

557. Warum ist eine solche ernsthafte Gewissens-Erforschung zum heil. Buß-Sakramente nothwendig?

Weil wir ohne dieselbe unsere Sünden nicht recht erkennen, folglich auch nicht bereuen, nicht beichten, nicht bessern können.

558. Vor welchen Fehlern haben wir uns bei der Gewissens-Erforschung zu hüten?

Daß wir nicht leichtsinnig, aber auch nicht zu ängstig seyn.

559. Wie lange soll man sein Gewissen erforschen?

Dieß läßt sich im Allgemeinen nicht bestimmen. 1) Je länger man nicht gebeichtet, 2) je mehr Pflichten man zu erfüllen gehabt, und 3) je zerstreuter man gelebt hat, desto mehr Zeit und Fleiß muß man zur Gewissenserforschung anwenden.

II. Reue und Leid.

560. Wenn wir unsere Sünden recht kennen gelernt haben, welche Gemüthsstimmung soll dann in uns herrschend werden?

Reue und Leid über unsere begangenen Sünden.

561. Was ist Reue und Leid?

Ein innerer Schmerz und eine herzliche Betrübniß über die begangenen Sünden, mit dem aufrichtigen Wunsche, sie nicht begangen zu haben. ***Zerreißet eure Herzen, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott.** Joel. 2, 13.

562. Warum ist die Reue über die begangenen Sünden nothwendig?

Weil Gott, als der Heiligste und Gerechteste, die Sünden nicht verzeihen kann, wenn wir dieselben nicht bereuen. *** Thut Buße und bekehret euch, damit eure Sünden ausgelöscht werden.** Apgesch. 3, 19.

563. Wie vielerlei ist die Reue in Absicht auf die Beweg-Ursachen?

Zweierlei: die natürliche und die übernatürliche Reue.

564. Was ist eine natürliche Reue?

Wenn man seine Sünden bereuet wegen einer blos natürlichen Ursache, z. B. wegen der Schande oder eines andern natürlichen Schadens. Diese Reue ist zur Nachlassung der Sünden nicht genug, weil sie sich nicht auf Gott bezieht. B. Antiochus. 2. Machab. 9, 13.

565. Was ist eine übernatürliche Reue?

Wenn man seine Sünden bereuet wegen einer übernatürlichen Ursache, d. i. einer Ursache, die sich auf Gott und die Religion bezieht, und nur durch den Glauben erkannt wird. (Z. B. weil Gott das Gute belohnt, das Böse bestraft.)

566. Wie vielerlei ist die übernatürliche Reue?

Zweierlei: die vollkommene und die unvollkommene Reue.

567. Was ist eine übernatürliche unvollkommene Reue?

Wenn man seine Sünden bereuet aus Furcht vor Gott und seiner göttlichen Strafgerechtigkeit. Auch das ist noch eine selbstsüchtige und darum unvollkommene Reue.

568. Was ist eine übernatürliche vollkommene Reue?

Wenn man seine Sünden bereut aus Liebe zu Gott, den man als das höchste beste Gut über Alles lieben soll. Durch diese Reue, verbunden mit dem Vorsatze, seine Sünden, wo möglich, zu beichten, erhalten wir auch außer der Beicht in Todesgefahr Verzeihung unserer Sünden. B. Magdalena. Luc. 7, 47.

569. Was für eine Reue sollen wir in uns erwecken?

Wir sollen uns befleißen, unsere Sün-

den mehr aus Liebe zu Gott, als aus Furcht vor Gottes Strafe zu bereuen.

570. Wie soll der Sünder wahre Reue in sich erwecken?

1) Durch Nachdenken über Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit,

2) Ueber seinen eigenen Sünden-Zustand,

3) Durch Gebeth.

571. Wie erweckt man die Reue durch Gebeth?

Wenn man bethet: O mein Gott! alle meine Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich dich, meinen strengen Richter und höchsten Gutthäter, dadurch erzürnt, und deßwegen keine Gutthaten, sondern große Strafe von dir verdienet habe.

Am allermeisten aber sind mir meine Sünden von Herzen leid, weil ich dich, das höchste beste Gut, welches ich über Alles liebe, dadurch beleidigt habe.

III. Vorsatz.

572. Was soll der Sünder mit der Reue über seine Sünden noch besonders verbinden?

Den festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen,

welcher eine nothwendige Folge der wahren Reue ist.

573. Wie muß der Vorsatz beschaffen seyn?

Dieser Vorsatz muß 1) allgemein seyn, man muß sich vornehmen, alle und jede Sünden sorgfältig zu meiden, 2) ernstlich und kräftig, man muß fest entschlossen seyn, nicht nur die Sünde selbst, sondern auch die nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden, und jeden Schaden, den man durch die Sünde angerichtet hat, wieder so viel als möglich gut zu machen. B. David, welcher spricht: * Ich schwöre, o Gott! und bin entschlossen, die Gesetze deiner Gerechtigkeit zu halten. Ps. 118, 106. Die Christen zu Ephesus, welche die verführerischen Bücher verbrannten Apgesch. 19 19. Zachäus der vierfach zurückgab. Luk. 19, 8.

574. Wie erweckt man den Vorsatz?

Wenn man bethet: O mein Gott! ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben mit der Gnade Gottes zu bessern, nie mehr zu sündigen, ja sogar jede Gelegenheit und jeden Gedanken zur Sünde zu meiden.

IV. Beicht.

575. Was ist die Beicht?

Die Beicht ist das reumüthige Bekenntniß der Sünden vor einem rechtgeordneten Priester.

576. Ist die Beicht zur Vergebung der Sünden nothwendig?

Wenn wir im Stande sind, zu beichten, so ist es nicht genug, daß wir unsere Sünden nur herzlich bereuen, und uns zu bessern vornehmen, sondern wir müssen sie auch beichten.

577. Wer hat es so angeordnet, daß wir unsere Sünden dem Priester beichten sollen?

Jesus Christus; denn er hat seinen Jüngern und ihren rechtmäßigen Nachfolgern, den Priestern, die Gewalt gegeben, die Sünden zu vergeben und zu behalten; Joh. 20, 21—23. Die Priester aber können nicht wissen, welche Sünden sie nachlassen oder behalten sollen, wenn sie der Sünder ihnen nicht bekennet. Es ist also nach der Anordnung Jesu selbst nothwendig, daß wir unsere Sünden beichten. * **Bekennet Einer dem Andern eure Sünden.** Jak. 5, 16. 1. Joh. 1, 9. Gl. vom ungerathenen Sohne. Luk. 15, 21.

578. Wie sollen wir unsere Sünden beichten?

1) Vollständig, d. i. wir sollen alle schwere Sünden, deren wir uns bewußt sind, dem Priester bekennen.

2) Aufrichtig, d. i. wir dürfen unsere

Sünden weder vergrößern, noch verkleinern, noch durch allerhand Vorwände entschuldigen.

3) Deutlich und bestimmt, das ist, wir sollen uns verständlich, jedoch ehrbar ausdrücken, und alles Ueberflüßige hinweglassen.

579. Müssen wir in der Beicht auch die Zahl und Umstände der Sünde hinzusetzen?

Bei schweren Sünden ist dieß nothwendig, weil sonst der Priester nicht im Stande ist, den Seelenzustand des Beichtenden richtig zu beurtheilen.

580. Was ist zu thun, wenn man sich der Zahl seiner Sünden nicht mehr genau zu erinnern weiß?

In diesem Falle muß man sagen, wie oft man sie beiläufig begangen zu haben glaube.

581. Was für Umstände der Sünde muß man beisetzen?

Solche, welche die Sünden vergrößern, oder die Gattung der Sünde ändern.

582. Sind wir schuldig, auch die geringeren, sogenannten läßlichen Sünden zu beichten?

Schuldig sind wir es nicht; indessen ist es sehr gut und heilsam, besonders, weil man die Größe der Sünde nicht immer richtig bestimmen kann.

583. Wenn man zweifelt, ob die begangene Sünde eine schwere oder läßliche Sünde sey, muß man sie beichten?

Ja, weil man sich sonst der Gefahr aussetzt, unvollständig und ungültig zu beichten.

584. Ist die Beicht gültig, wenn man auch nur eine einzige schwere Sünde mit Fleiß verschweigt?

Sie ist nicht gültig; man erhält nicht nur keine Nachlassung seiner Sünden, sondern man begeht noch eine neue schwere Sünde. * **Wer seine Uebelthaten verbirgt, dem wird's nicht wohlgehen; wer sie aber bekennet und davon abstehet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprichw. 28, 13.**

585. Was muß derjenige thun, der eine schwere Sünde in der Beicht verschwiegen hat?

Er muß nicht nur die verschwiegene Sünde aufrichtig bekennen, sondern auch die ungültigen Beichten wiederholen, und sagen, wie oft er die Sünde verschwiegen habe.

586. Was sollen wir bedenken, wenn es uns schwer ankömmt, unsere Sünden aufrichtig zu beichten?

Wir sollen bedenken, 1) der Priester darf nicht das Mindeste aus der Beicht sagen, 2) am letzten Gerichte wird der sündige Zustand eines Jeden offenbar; es sey also gewiß weit

besser, jetzt seine Sünden einem Priester, der selbst ein sündiger Mensch ist, im Geheimen bekennen, und davon losgesprochen, als einstens öffentlich zu Schanden gemacht, und ewig verdammt zu werden.

587. Was hat die Beicht=Anstalt noch für besondere Vortheile?

1) Wir werden dadurch angehalten, uns selbst genauer kennen zu lernen.

2) In der Beicht finden wir Belehrung, Rath, Trost, Hülfe in den wichtigsten Angelegenheiten unserer Seele.

3) Wir werden von ferneren Sünden mehr abgeschreckt.

4) Die Ablegung aller Feindschaft, die Wiedererstattung des fremden Gutes und der geraubten Ehre, die Vermeidung der nächsten Gelegenheit zur Sünde ꝛc. wird durch die Beicht-Anstalt ungemein befördert. Endlich

5) es ist gewiß sehr tröstend für uns, daß wir sogar den Augenblick wissen, wo uns Gott durch seinen Stellvertreter, den Priester, unsere Sünden nachläßt, und uns wieder zu Gnaden aufnimmt.

588. Wie sollen wir uns verhalten, wenn uns der Beichtvater fragt oder ermahnt?

Wir sollen die Fragen des Beichtvaters

so gut wir können, demüthig beantworten, und seine Ermahnungen willig anhören.

589. Was soll man thun, wenn der Beichtvater die Lossprechung versagt?

Man soll sich seinem Urtheile unterwerfen, seine Vorschriften genau befolgen, und durch wahre Besserung sich der Lossprechung würdig zu machen suchen.

V. Genugthuung.

590. Worauf soll nach der Beicht unsere Hauptsorge gerichtet seyn?

Auf die Genugthuung.

591. Was ist die Genugthuung?

Die Genugthuung, welche der Christ nach der Beicht zu leisten hat, ist das eifrige Bestreben

1) sich wahrhaft zu bessern, 2) das durch die Sünde angerichtete Böse so viel möglich wieder gut zu machen, und 3) emsig Bußwerke zu verrichten. * **Thut würdige Früchte der Buße.** Matth. 3, 8.

592. Worin besteht die wahre Besserung?

Darin, daß wir das Böse, wenn es auch noch so angenehm und reizend ist, verabscheuen und meiden; hingegen das Gute, wenn es auch noch so unangenehm und beschwerlich

ist, thun. * Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an. Col. 3, 9—10.

593. Kann Gott ein Wohlgefallen an unserer Buße haben, wenn keine Besserung erfolgt?

Nein; denn die Absicht Gottes, warum wir Buße thun, und das heil. Buß-Sakrament empfangen sollen, geht allein auf unsere Besserung. * Sündige künftighin nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. Joh. 5, 14.

594. Was sagt die heil. Schrift von jenen, die, ohne sich zu bessern, wieder in die schwere Sünde zurückfallen?

* Es wird mit ihnen zuletzt ärger, als zuvor. Bei ihnen trifft das Sprichwort ein: Der Hund frißt, was er gespien hat, und das Schwein wälzt sich nach der Schwemme wieder in dem Kothe. 2. Petr. 2, 20—22.

595. Wie sollen wir das Böse wieder gut machen?

Dadurch, daß wir 1) den Schaden, den wir Anderen zugefügt haben, wieder ersetzen, 2) das gegebene Aergerniß durch gutes Beispiel wieder aufheben, und 3) Buß-Werke verrichten.

596. Was für Buß-Werke sollen wir verrichten?

Wir sollen 1) jene Buß-Werke verrichten, welche der Beichtvater auferlegt hat.

2) Wir sollen die Widerwärtigkeiten, die Gott über uns verhängt, besonders solche, die wir uns durch Sünden selbst zugezogen haben, als wohl verdiente Strafe ansehen, und geduldig ertragen.

3) Wir sollen uns selbst angemessene Bußwerke auflegen; z. B. was uns angenehm und auch erlaubt ist, uns versagen, und was uns unangenehm ist, willig übernehmen, damit wir um so leichter die unerlaubten Lüste unterdrücken, und die Trägheit im Guten überwinden.
* Ich bestrafe mich selbst, und thue Buße im Staube und in der Asche. Job. 42, 6. B. Paulus. 1. Kor. 9, 27.

597. Warum legt der Beichtvater dem Beichtenden gewisse Bußwerke auf?

Dieß geschieht: 1) damit der Sünder nicht so leicht wieder in die Sünde falle, und 2) seine zeitlichen Strafen abbüße.

598. Womit können sich jene Büßer beruhigen, welche das Böse wieder gut machen wollen, aber nicht können?

Solche bereitwillige Büßer können sich damit beruhigen, daß Gott ihren guten Willen kenne, und in Ansehung der Verdienste Jesu ihre Sünden und Sünden-Strafen nach-

lassen werde. * Jesus ist das Versöhnopfer für unsere Sünden. 1. Joh. 2, 2.

599. Was ist von jenen zu halten, die ihre Besserung immer aufschieben?

1) Sie erschweren sich ihre Besserung;
2) Setzen sich in Gefahr, die Zeit der Besserung ganz zu verlieren, und
3) häufen Schuld und Strafe der Sünden. * Zögere nicht, dich zum Herrn zu bekehren. Sirach. 5, 8. Gl. von zehn Jungfrauen. Matth. 25, 1.

600. Was ist von der Bekehrung auf dem Sterbbette zu halten, die man geflissentlich bis dahin verschoben hat?

Auch auf dem Sterbbette kann man sich noch bekehren, wie uns der Mörder am Kreuze lehrt. Luk. 23, 43. Allein der wahre Christ sorgt frühzeitiger für sein Wichtigstes — Bekehrung und Seligkeit. * Spare deine Buße nicht, bis du krank wirst, sondern bessere dich, da du noch sündigen kannst. Sirach. 18, 21.

601. Werden durch die priesterliche Lossprechung nebst der Schuld der Sünde auch zugleich die Strafen der Sünden nachgelassen?

Die ewigen Strafen werden mit den Sünden zugleich nachgelassen, nicht aber immer auch die zeitlichen. B. Adam und Eva. 1.

Mos. 3, 16. Moses. 4. Mos. 20, 12. David. 2. Kön. 12, 13.

602. Was that deßwegen die katholische Kirche schon in den ältesten Zeiten, damit die Büßer auch Nachlassung der zeitlichen Sünden-Strafen erhielten?

Sie legte den Sündern gewisse Bußwerke auf, die sehr strenge waren. Wenn nun die Vorsteher der Kirche merkten, daß die Büßer in ihren Buß-Uebungen sehr eifrig sich bezeigten, so kürzten sie die Buß-Zeit ab, oder ließen sie ganz nach. Diese Nachlassung nennt man Ablaß.

603. Was ist also der Ablaß?

Der Ablaß ist eine besondere Begnadigung Gottes, kraft welcher durch die Bind- und Lösegewalt der Kirche dem Christen selbst auch die für seine Sünden verdiente zeitliche Strafe nachgelassen wird, wenn er die nothwendigen Bedingnisse erfüllt. B. Paulus, welcher dem Sünder zu Korinth seine zeitliche Strafe erließ. 2. Kor. 7. ꝛc.

604. Welches sind diese Bedingnisse?

Diese sind 1) daß man sich durch das heilige Sakrament der Buße von seinen Sünden reinige, 2) die besonders vorgeschriebenen Bußwerke verrichte, und 3) durch eine dauerhafte Bekehrung für seine Seligkeit sorge.

Vierte Lehre.

Vom heil. Sakramente der Firmung.

---

605. Welches ist der Grund aller christlichen Tugenden?

Der Glaube. Je stärker unser Glaube ist, desto tugendhafter wird unser Sinn und Wandel seyn. *Ohne den Glauben ist nicht möglich, daß man Gott gefalle. Hebr. 11, 6.

606. Was für ein besonderes Mittel hat Jesus angeordnet, um unseren Glauben zu stärken?

Die Firmung.

607. Was ist die Firmung?

Sie ist das Sakrament, in welchem der getaufte Mensch durch den heiligen Chrisam und das heilsame Wort unter Auflegung der bischöflichen Hände von dem heiligen Geiste in Gnaden gestärkt wird, seinen Glauben standhaft zu bekennen, und demselben getreuer nachzukommen.

608. Welches ist das äußere Zeichen der Firmung?

Die Salbung mit dem heiligen Chrisam und das heilige Wort unter Auflegung der bischöflichen Hände. Das heilige Wort ist: *Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, und firme dich mit dem Chrisame des Heils

im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heil. Geistes.

609. Was wirket die Firmung für eine besondere Gnade?

Sie ertheilt dem Firmlinge den heiligen Geist, und stärket ihn im Glauben * Sie legten ihnen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist. Apgesch. 8, 14—19. Er hat das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gelegt. 2. Kor. 1, 22.

610. Wer hat das heil. Sakrament der Firmung eingesetzt?

Jesus Christus; daher haben schon die Apostel den gläubigen Christen den heiligen Geist mitgetheilt, welches sie nicht unfehlbar hätten thun können, wenn sie nicht die Gewalt von Jesus gehabt hätten.

611. Wie muß sich der erwachsene Christ zur heiligen Firmung vorbereiten?

Er muß in den Wahrheiten des christlichen Glaubens, besonders über dieses heilige Sakrament, hinlänglich unterrichtet, und frei von allen schweren Sünden seyn.

612. Was bedeutet die Salbung mit dem heiligen Chrisam?

Daß der Christ im Glauben gestärkt werde, um den Kampf gegen die Sünde starkmüthig zu bestehen.

613. Warum gibt der Bischof dem Firmlinge einen Backenstreich?

Dadurch will der Bischof soviel sagen: Sey bereit, wegen deines Glaubens jede Schmach und Unannehmlichkeit willig zu ertragen.

614. Wie soll man das heil. Sakrament der Firmung empfangen?

1) Im Stande der Gnade Gottes, 2) mit festem Glauben und Vertrauen zu Gott, 3) mit reumüthigem Herzen, 4) mit dem Vorsatze, christlich zu leben, 5) unter Gebeth zu Gott um seine heilige Gnade.

615. Wie soll sich besonders der Firmling am Tage der Firmung betragen?

Er soll Gott für seine heilige Religion danken, und den Tag durch gute Aufführung heiligen.

616. Soll jeder Christ das heil. Sakrament der Firmung empfangen?

Es nicht empfangen wollen, ist Verachtung Gottes und Vernachläßigung seiner eigenen Seligkeit. *Wer das verachtet, der verachtet Gott, der uns seinen heiligen Geist mittheilt. 1. Thess. 4, 8.

617. Was für eine Pflicht haben die Firm-Pathen?

Sie sind schuldig, dafür zu sorgen, daß

diejenigen, welche sie zur Firmung geführt haben, in dem christkatholischen Glauben standhaft bleiben, und demselben gemäß leben.

Fünfte Lehre.

Vom heiligen Sakramente des Altars.

618. Was ist das heilige Altars-Sakrament?

Das heilige Altars-Sakrament ist der wahre Leib und das Blut unseres Herrn Jesu Christi, der unter den Gestalten des Brodes und Weines als Mensch und Gott wesentlich und vollkommen gegenwärtig ist, sobald ein geweihter Priester durch die heiligen Worte Brod und Wein auf dem Altare verwandelt. Es wird auch das heilige Abendmahl genannt, weil es Jesus am letzten Abende vor seinem Leiden und Sterben eingesetzt hat.

619. Wie hat Jesus das heil. Altars-Sakrament eingesetzt?

Nachdem Jesus mit seinen Jüngern nach jüdischem Gebrauche das Oster-Lamm gegessen hatte, nahm er Brod, sprach darüber ein Dankgebeth, brach es, gab es seinen Jüngern, und sagte: Nehmet hin und esset; denn das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird. Dieß thut zu meinem Andenken. Eben so nahm er auch den Kelch mit Wein, [illegible] ihn seinen Jüngern,

und sprach: **Trinket alle daraus; denn das ist mein Blut des neuen Bundes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird.** Matth. 26. Mark. 14. Luk. 22. 1. Kor. 11, 23—30.

620. Was that Jesus, als er die Worte aussprach: Das ist mein Leib, das ist mein Blut?

Er verwandelte das Brod und den Wein in seinen Leib und in sein Blut, doch so, daß noch die Gestalten des Brodes und Weines übrig blieben.

621. Woher wissen wir, daß Jesus Brod und Wein in seinen Leib und in sein Blut verwandelt hat?

Dieß wissen wir aus den Worten Jesu selbst: **Das ist mein Leib, das ist mein Blut.** Er hätte nicht so sprechen können, wenn er nicht Brod und Wein in seinen Leib und in sein Blut verwandelt hätte.

622. Hat es Jesus nicht selbst erklärt, daß er diese Worte von seinem wahren Leibe und Blute verstanden haben wolle?

Ja; denn er setzte gleich hinzu: **Das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird; das ist mein Blut, welches für euch vergossen wird.**

623. Woher konnten es die Jünger Jesu noch mehr wissen, daß Jesus ihnen seinen wahren Leib und sein wahres Blut zur Speise und zum Tranke geben wollte?

Jesus hatte ihnen dieß schon vorher versprochen. * **Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt hingeben werde.** Joh. 6, 52—70.

624. Wie können wir uns noch mehr überzeugen, daß Jesus unter den Gestalten des Brods und Weins im heiligen Altars-Sakramente wahrhaftig zugegen ist?

Die katholische Kirche hat es zu allen Zeiten so geglaubt und gelehrt, und die entgegengesetzte Lehre als Irrlehre verworfen.

625. Können wir begreifen, wie Jesus mit Fleisch und Blut, mit Gott- und Menschheit unter den Brods- und Weinsgestalten zugegen sey?

Begreifen können wir es freilich nicht, dazu ist unser Menschen-Verstand zu schwach; aber glauben sollen wir es, weil es Jesus, die ewige Wahrheit, selbst gesagt hat, und die katholische Kirche es so zu glauben vorstellt.

626. Welches ist das äußere Zeichen des heiligen Altars-Sakraments?

Die Gestalten des Brods und Weins; denn die Wesenheit des Brods und Weins ist durch Gottes Allmacht verwandelt in den Leib und das Blut Jesu Christi. Daher sagt Jesus: * **Ich bin das lebendige Brod.** Joh. 6, 51.

627. Wozu hat Jesus das heilige Altars-Sakrament eingesetzt?

1) Zu seinem Andenken, besonders zur Erneu-

erung seiner großen Liebe zu den Menschen, und seines Leidens und Sterbens. * Dieses thut zu meinem Andenken. Luk. 22, 19. 1. Kor. 11, 24.

2) Zur Nahrung und zum Heile unserer Seele. * Wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben, und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich für das Leben der Welt dargeben will. Joh. 6, 52.

628. Sollen wir das heil. Altars-Sakrament auch anbethen?

Nothwendiger Weise; denn Jesus ist hier mit Gottheit und Menschheit zugegen.

629. Wie sollen wir Jesus im heil. Altars-Sakramente anbethen?

Wir sollen uns ehrerbietig vor ihm, als unserm Herrn und Gott, niederwerfen, und in seiner Gegenwart uns in der Liebe Gottes immer mehr zu stärken suchen.

630. Was that Jesus, damit das heil. Altärs-Sakrament in seiner Kirche stets verbleiben möge?

Er gab seinen Aposteln und ihren Nachfolgern, den Priestern, die Gewalt, eben das zu thun, was er am letzten Abendmahle that, nämlich Brod und Wein in seinen Leib und in sein Blut zu verwandeln. * Dieß thut zu meinem Andenken. Luk. 22, 19.

631. Wann wird von den Priestern Brod und Wein in den Leib und in das Blut Jesu verwandelt?

Dieß geschieht in der heiligen Messe.

Sechste Lehre.

Von der heiligen Messe.

---

632. Was ist die heilige Messe?

Die heilige Messe ist das immerwährende Opfer des neuen Bundes, worin der wahre Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brods und Weins Gott dem Allerhöchsten aufgeopfert wird.

633. Warum ist die heil. Messe ein Opfer?

Weil 1) in der heiligen Messe der Leib und das Blut Jesu Christi Gott dem Allerhöchsten aufgeopfert, und unblutiger Weise jenes Opfer erneuert wird, welches Christus am Kreuze zum Heile der Welt blutiger Weise vollbracht hat.

2) Weil Christus in der heil. Schrift in Hinsicht auf das Abendmahl ausdrücklich ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs genannt wird, welcher Brod und Wein geopfert hat. * Du bist ein ewiger Priester, so wie es Melchisedech war. Hebr. 5, 6.

634. Wie hat schon im alten Bunde der Prophet Malachias von dem heil. Meßopfer geweissagt?

Gott sprach durch ihn: * An allen Or-

ten soll meinem Namen unter den Heiden ein reines Speisopfer geopfert werden. Malachias. 1, 11.

635. Was ist die heil. Messe für ein Opfer?

Ein Anbethungsopfer, ein Dank- und Bittopfer, ein Versöhn und Genugthuungsopfer. Durch dasselbe sind alle Opfer des alten Bundes aufgehoben. Hebr. 10, 11. * Wir haben einen Altar, von welchem nicht Macht haben zu essen jene, die der Hütte dienen. Hebr. 13, 10.

636. Welches sind die vornehmsten Theile der heiligen Messe?

1) Die Aufopferung, 2) die Wandlung, 3) die Communion. Das Uebrige, was bei der heil. Messe beobachtet wird, sind theils Gebethe, theils verschiedene Lesestücke aus der heil. Schrift, theils Ceremonien zur Beförderung der Andacht. Matth. 26, 30.

637. Warum sollen wir der heil. Messe oft beiwohnen?

Weil wir uns durch dieses Opfer des blutigen Kreuzopfers Jesu theilhaftig machen können und sollen.

638. Wie sollen wir jedesmal dem heil. Meßopfer beiwohnen?

Mit aller nur möglichen Andacht; besonders sollen wir uns dabei 1) an die Lehre Jesu, an sein Leiden und Sterben dankbar erinnern; 2) Sollen wir um Vergebung unserer

Sünden bitten, und 3) uns zu einem stets besseren Lebens-Wandel nach Jesu Lehre und Beispiel ermuntern.

Siebente Lehre.

Von der heiligen Communion.

639. Was ist die heilige Communion?

Die heil. Communion ist jene heil. Handlung, gemäß welcher der Christ unter den Gestalten des Brods und Weins den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi empfängt.

640. Warum wird diese heil. Handlung Communion genannt?

1) Weil wir als Glieder Christi durch dieselbe mit Jesus unserem Haupte auf das Innigste vereiniget werden. * **Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm.** Joh. 6, 57. Gl. vom Rebstocke. Joh. 15, 5.

2) Weil wir dadurch auch eine Gemeinschaft mit den übrigen Gliedern der Kirche knüpfen, und auf das feierlichste bekennen. Gl. von den Gliedern des Leibes. 1. Kor. 10, 17. Ap. 2, 42.

641. Wer hat es so angeordnet, daß wir das h. Altars-Sakrament empfangen sollen?

Jesus selbst hat es befohlen, da er sagte: * **wahrlich wahrlich, ich versichere euch; wenn**

ihr das Fleisch des Menschen-Sohns nicht essen, und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Joh. 6, 54.

642. Unter welchen Gestalten wird die heil. Communion empfangen?

Die Priester, wenn sie das heil. Meßopfer entrichten, empfangen dieselbe unter beiden Gestalten; nämlich unter den Gestalten des Brods und Weins; außer dem aber wird sie nur unter den Gestalten des Brods ausgetheilt und empfangen.

643. Ist es schon genug, die heil. Communion nur unter den Gestalten des Brods zu empfangen?

Ja. Denn 1) Jesus ist schon unter den Brods-Gestalten allein gegenwärtig. * Wer mich ißt, der wird auch um meinetwillen leben. Joh. 6, 58.

2) Auch jenen, welche die heil. Communion nur unter den Brodsgestalten empfangen, ist das ewige Leben verheißen. * Wer dieß Brod ißt, der wird leben in Ewigkeit. Joh. 6, 59.

744. Warum hat aber Jesus das heil. Altars-Sakrament unter zweien Gestalten eingesetzt?

Dieß that Jesus, um sein blutiges Kreuzopfer vollkommener darzustellen; daher opfern und communiciren die Priester, wenn sie das heil. Meßopfer verrichten, unter beiden Gestalten.

645. Unter wie vielen Gestalten ward in der ersten Christenheit die heil. Communion empfangen?

Bald unter einer Gestalt, wie die Christen zu Jerusalem, die nur in der Gemeinschaft des Brodbrechens verharrten. Apgesch. 2, 42. Bald unter beiden Gestalten, wie die Christen zu Korinth. 1. Kor. 11, 27. Und zur Zeit der Manichåer.

646. Warum hat es die katholische Kirche so angeordnet, daß die Nichtpriester die heil. Communion nur unter einer Gestalt empfangen sollen?

Dazu hatte sie wichtige Ursachen:

1) Das heil. Blut, wenn es von Jedem empfangen werden müßte, könnte leicht verschüttet, und also öfter sehr entehrt werden;

2) Viele würden Bedenken tragen, aus dem nämlichen Kelche zu trinken, woraus Alle trinken;

3) Manche haben eine natürliche Abneigung gegen den Geruch und Geschmack des Weines.

Diese und noch andere Ursachen haben die Kirche bewogen, die heilige Communion nur unter den Brodsgestalten reichen zu lassen.

647. Was wirket die heil. Communion für eine besondere Gnade?

1) Sie gibt uns höhere Heiligung und stärket uns in der Liebe zu Gott und allem Guten. Joh. 6, 58, 2c.

2) Sie setzt uns mit Jesus in die innigste Vereinigung. Sieh oben Fr. 2.

3) Sie ist uns das sicherste Unterpfand des ewigen Lebens. * Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben. Joh. 6, 59.

648. Wird diese Gnade einem Jeden zu Theil, der die heil. Communion empfängt?

Sie wird nur jenen zu Theil, welche die heil. Communion würdig empfangen und sich eben deßwegen gehörig dazu vorbereiten. * Der Mensch prüfe sich selbst; alsdann esse er von diesem Brode, und trinke von diesem Kelche. 1. Kor. 11, 28.

649. Was sagt die heil. Schrift von jenen, welche die heil. Communion unwürdig, d. i. mit dem Bewußtseyn einer schweren Sünde, empfangen?

Der heil. Paulus sagt: * Wer unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn —— der ißt und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet — von einer gemeinen Speise. 1. Kor. 11, 27—29. B. Judas. Matth. 26, 25.

650. Was wird hauptsächlich zu einer würdigen Communion erfodert?

Eine genugsame Vorbereitung.

651. Wie vielerlei ist diese Vorbereitung?

Zweierlei. Vorbereitung der Seele, und Vorbereitung dem Leibe nach.

652. Wie sollen wir uns der Seele nach vorbereiten?

Dadurch, daß wir uns von Allem, was Sünde heißt, zu reinigen suchen, und uns einer wahren Herzens-Andacht befleißen.

653. Worin soll die wahre Herzens-Andacht bestehen?

Sie bestehe vorzüglich 1) im Glauben, 2) in Demuth, 3) Hoffnung, 4) Liebe, 5) Verlangen zur heiligen Communion, 6) dankbarem Andenken an das Leiden und Sterben Jesu, und 7) in inbrünstigem Gebethe.

654. Wie sollen wir uns dem Leibe nach zur heiligen Communion vorbereiten?

1) Wir sollen von Mitternacht an nüchtern seyn. (Die Kranken sind ausgenommen.)

2) Wir sollen in ehrbarer Kleidung erscheinen;

3) Unsere innere Andacht auch durch äussere Zeichen der Ehrerbietung zu erkennen geben.
* Alles geschehe mit Ordnung und Auferbauung. 1. Kor. 14, 40.

655. Warum sollen wir uns mit so gewissenhafter Sorgfalt zur heiligen Communion vorbereiten?

Das ist nothwendig 1) wegen der Heiligkeit des Sakraments, 2) wegen der wichtigen Folgen einer würdigen oder unwürdigen Communion. * Dieß ist ein großes Werk; denn es wird nicht einem Menschen, sondern Gott eine Wohnung zubereitet. 1. Paral. 29, 1.

656. Was soll der Christ in dem Augenblicke gedenken, wo er hintreten will, die heil. Communion zu empfangen?

Er soll nach dem Beispiele des Hauptmanns im Evangelium denken und sprechen: **O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund**; deßgleichen wie der Priester: **der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre und stärke meine Seele, daß sie zum ewigen Leben gelange.**

657. Wie sollen wir uns nach der heil. Communion verhalten?

Wir sollen im Gefühle der Dankbarkeit 1) Jesus anbethen, wie Thomas. Joh. 20, 28.

2) Um Verzeihung bitten, wie Magdalena. Luk. 7, 47.

3) Uns ganz ihm aufopfern, wie Zachäus. Luk. 19, 8.

4) Um ganz Jesu zu leben, wie der h. Paulus, welcher spricht: * **Ich lebe zwar, aber nicht mehr Ich, sondern Christus lebt in mir. 2c.** Gal. 2, 20 2c.

Achte Lehre.

Vom Sakramente der heiligen Oehlung.

---

658. Welches kräftige Heilsmittel hat Jesus für die Kranken eingesetzt?

Die heilige oder auch die letzte Oehlung.

659. Was ist die heilige Oehlung?

Sie ist das Sakrament, worin durch das heil. Oehl und heil. Wort die Gnade Gottes dem Kranken zum Heile seiner Seele und zur Wohlfahrt seines Leibes gegeben wird, im Falle letztere ihm heilsam ist.

660. Welches ist das äußere Zeichen der heiligen Oehlung?

Die Salbung mit dem heil. Oehle und das Gebeth des Priesters.

661. Was wirket die heil. Oehlung für eine besondere Gnade?

1) Der Kranke wird durch die Gnade Gottes gestärkt, seine Krankheit geduldiger zu ertragen.

2) Er erhält Vergebung seiner Sünden und

3) Erlangt seine Gesundheit wieder, wenn es ihm zum Heile seiner Seele nützlich ist.

662. Woher wissen wir, daß Jesus das Sakrament der heiligen Oehlung eingesetzt hat?

Aus der heil. Schrift. Der h. Apostel Jakob schreibt an alle Rechtglaubigen: * Ist Jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich: diese sollen über ihn bethen, und ihn im Namen des Herrn mit Oehl salben; und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, der Herr wird ihn erleichtern, und wenn er in Sünden

ist, so **werden sie ihm erlassen werden.** Jak. 5, 14–15.

663. Welche Kranken können und sollen das Sakrament der heil. Oehlung empfangen?

Jene, deren Krankheit bedenklich ist; jedoch sollen sie es nicht zu lange aufschieben, sondern noch zur rechten Zeit, beim Gebrauche ihrer Vernunft, und mit gehöriger Vorbereitung empfangen.

664. Wie soll sich der kranke Christ zur würdigen Empfangung dieses heil. Sakramentes vorbereiten?

Durch Erweckung des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und Reue über seine Sünden; auch wenn es seyn kann, durch eine reumüthige Beicht und andächtige Empfangung der heiligen Communion.

Neunte Lehre.

Vom heil. Sakramente der Priesterweihe.

---

665. Wie hat Jesus für die Erhaltung seiner Lehre und Heils-Anstalten gesorgt?

Er hat das Priesterthum eingesetzt. Math. 28, 19. Luk. 22, 19. Joh. 20, 21. In dieser Beziehung spricht der hl. Paulus: * **So halte uns Jedermann für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes.** 1. Kor. 4, 1.

666. Was ist die Priesterweihe?

Sie ist das Sakrament, in welchem den Dienern der Kirche die zu ihrem geistlichen Amte nothwendige Gewalt und Gnade durch Auflegung der Hände und durch das Gebeth des Bischofes ertheilet wird. Joh. 20, 22. 2 Tim. 1, 6.

667. Welches ist das äußere Zeichen der Priesterweihe?

Die Auflegung der Hände, und das Gebeth des Bischofes.

668. Was wirket die Priesterweihe für eine besondere Gnade?

Sie ertheilt denen, die zu Priestern geweiht werden, eine geistliche Gewalt und die Gnade, ihr geistliches Amt recht zu verrichten. * Ich bitte dich, daß du die Gnade Gottes wieder erweckest, welche dir durch Auflegung meiner Hände zu Theil wurde. 2. Tim. 1, 6. 1. Tim. 4, 14.

669. Was für eine Gewalt haben die Priester?

Sie haben die Gewalt 1) die Lehre Jesu zu verkünden, 2) die heil. Sakramente auszuspenden, 3) besonders das heil. Meßopfer zu verrichten. Eben daher werden sie in der heil. Schrift Gesandte Gottes, Stellvertreter Jesu, Lehrer des Evangeliums und Ausspender der Geheimnisse Gottes genannt, 1. Kor. 4, 1. rc. Joh. 20, 22.

670. Was haben alle Christen im Betreffe dieses heil. Sakraments besonders zu beobachten?

Gott zu bitten, daß er es nie an würdigen Priestern fehlen lasse. Jesus sprach: * Die Aernte ist zwar groß, aber es sind wenig Arbeiter da, darum bittet den Herrn der Aernte, daß er Arbeiter zu seiner Aernte schicke. Matth. 9, 37.

Zehnte Lehre.

Vom heil. Sakramente der Ehe.

---

671. Wozu hat Gott den Ehestand angeordnet?

Daß die Eheleute beisammen leben, einander liebreich beistehen, und ihre Kinder gut erziehen.

672. Wie lange sollen die Eheleute beisammen leben?

So lange, bis sie der Tod scheidet. 1. Kor. 7, 10—11. * Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen. Matth. 19, 6.

673. Haben die Eheleute wichtige und schwere Pflichten?

Ja, sie haben wichtige und schwer verantwortliche Pflichten, sowohl gegen einander selbst, als auch gegen ihre Kinder. (Sieh oben von den Standespflichten.)

674. Was that Jesus zur Erleichterung dieser Pflichten?

Jesus erhob die Ehe zu einem Sakramente.

675. Was ist also das Sakrament der Ehe?

Es ist das Sakrament, in welchem zwei ledige Personen, Mann und Weib, wenn sie sich nach Gottes Anordnung verehlichen, durch die Gnade Gottes geheiliget und gestärkt werden, die Pflichten ihres Standes bis in den Tod getreu zu erfüllen.

676. Woher wissen wir, daß die Ehe ein Sakrament ist?

1) Aus der heil. Schrift, worin die Verbindung der Eheleute mit der Verbindung Jesu und seiner Kirche verglichen, und sohin als eine geheimnißvolle und gnadenreiche Verbindung dargestellt wird. Eph. 5, 25. Daher auch der heil. Apostel Paulus von der Ehe sagte: *Die Ehe ist ein großes Sakrament, ich sage aber in Christo und in der Kirche. Eph. 5, 32.

2) Aus der Erblehre. Die katholische Kirche hat zu allen Zeiten gelehrt und geglaubt, daß die Ehe ein Sakrament sey.

677. Welches ist das äußere Zeichen von dem Sakramente der Ehe?

Die beiderseitige Einwilligung in den wirklichen Ehestand, erklärt durch äußere Zeichen.

678. Was wirket das Sakrament der Ehe für eine besondere Gnade?

Die Gnade, gottselig miteinander zu

leben, und die Kinder christlich zu erziehen.

679. Wie sollen sich jene, die sich verehlichen wollen, dazu vorbereiten?

Sie sollen 1) mit vernünftiger Ueberlegung und mit guten Absichten zu Werke gehen, 2) ihre Aeltern um Rath fragen, 3) Gott um seine Gnade bitten, 4) in der Auswahl einer Person mehr auf Tugend und Rechtschaffenheit, als auf andere Dinge sehen; endlich 5) sollen die Brautleute vor der Empfangung des heil. Ehe-Sakramentes ihr Gewissen von aller Sünde reinigen, und auch die heilige Communion empfangen.

Zweiter Abschnitt.

Fernere Heilsmittel, die Jesus selbst angeordnet hat.

Erste Lehre.

Von der Anhörung des Wortes Gottes.

---

680. Welche Tugend- und Heils-Mittel hat Jesus nebst den heil. Sakramenten angeordnet?

Die Anhörung des Wortes Gottes, das Gebeth und den gemeinschaftlichen Gottesdienst.

681. Warum ist die Anhörung des Wortes Gottes ein kräftiges Tugend- und Heilsmittel?

1) Weil wir dadurch Gott und Gottes Willen immer besser kennen lernen. * Der Glaube kommt aus dem Unterrichte, und der Unterricht aus dem Worte Gottes. Röm. 10, 17.

2) Weil wir dadurch angeeifert werden, unseren Sinn und Wandel nach dem Willen Gottes immer besser einzurichten. * Selig sind, die das Wort Gottes hören, und es behalten. Luk. 11, 28. Col. 1, 9. B. Maria, Schwester des Lazarus. Luk. 10, 39.

682. Ist jeder Christ, auch wenn er schon unterrichtet ist, schuldig, Gottes Wort zu hören?

Ja; denn 1) jeder Christ ist schuldig, die Wahrheiten seiner heiligen Religion immer besser kennen zu lernen. B. Nicodemus. Joh. 3, 1.

2) Jeder Christ hat bei den vielen Reitzungen zum Bösen Ermunterung zum Guten nöthig. Röm. 1, 24.

3) Aus der Vernachläßigung des Wortes Gottes entspringt Lauigkeit im Christenthume und viel Böses. * Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort an. Joh. 8, 47.

683. Wie sollen wir Gottes Wort hören?

1) Mit Aufmerksamkeit, 2) mit Anwendung auf uns selbst, 3) mit dem festen Entschlusse, das gehörte Wort Gottes auch zu befolgen. * Seyd Thäter des Wortes, und nicht allein Hörer. rc. Jak. 1, 22.

Gottes Wort und gute Lehren
Muß man üben, nicht blos hören.

Zweite Lehre.

Vom Gebethe.

684. Was heißt bethen?

Bethen heißt: sein Gemüth zu Gott erheben, um ihn entweder 1) lobzupreisen, 2) oder ihm zu danken, 3) oder ihn um etwas zu bitten. B. Anna im Tempel, welche von ihrem Gebethe sagte: * Ich goß mein Herz vor dem Angesichte des Herrn aus. 1. König. 1, 15.

685. Worauf kommt es beim Bethen hauptsächlich an?

Nicht auf die Worte, sondern auf die Gesinnungen des Herzens. * Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, sollen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen. Solche Anbether will Gott. Joh. 4, 24. Matth. 6, 7. B. Pharisäer und Publikan. Luk. 18, 9. Matth. 7, 22.

686. Mit welchen Gesinnungen des Herzens sollen wir bethen?

1) Mit kindlichem Vertrauen auf Gott, als unserm besten Vater. B. das kananäische und kranke Weib. Matth. 15, 21, und 9, 19. Der Aussätzige. Matth. 8, 1.

2) Mit aufrichtigem Verlangen nach Tugend und Seligkeit. B. der um Weisheit bethende Salomo. 3. Kön. 3.

687. Woran läßt es sich abnehmen, ob wir recht bethen?

Das sicherste Zeichen ist, wenn wir durch Bethen bessere Christen werden.

688. Um was sollen wir Gott bitten?

Vor Allem und am öftesten sollen wir um das bitten, was zum Heile unserer Seele nothwendig und nützlich ist, nämlich um Gottes Gnade und Beistand zur Besserung unseres Lebens, um Vergebung der Sünden, rc. * **Suchet vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit.** Matth. 6, 33.

689. Dürfen wir Gott nicht auch um zeitliche Güter bitten?

Ja. Aber nur in so ferne, als sie uns zu unserem Seelenheile nothwendig oder nützlich sind. Jesus selbst lehrte uns um unser tägliches Brod bitten. * **Gieb uns unser tägliches Brod.** Matth. 6, 11.

690. Warum will Gott, daß wir ihn um seine Gnaden und Wohlthaten bitten sollen?

Gott will, daß wir ihn bitten, nicht, als wenn er es sonst nicht wüßte, was wir nöthig haben; — nicht, als wenn er erst durch vieles

Bitten müßte erweicht werden; — nicht, als wenn er durch unser Bitten Etwas an Größe und Herrlichkeit gewänne, sondern wir sollen Gott bitten, 1) damit wir unser kindliches Vertrauen auf ihn wecken, erhalten und stärken; 2) damit wir die Gaben Gottes desto höher schätzen, und desto besser anwenden.

691. Warum erlangen wir nicht immer von Gott, um was wir ihn bitten?

Entweder, weil es an gehöriger Verfassung unseres Herzens fehlt, oder weil das, um was wir bitten, nicht wahrhaft gut für uns ist. * **Ihr bittet, aber ihr empfanget nichts, weil ihr übel bittet.** Jak. 4, 3. Jak. 1, 6.

692. Was sollen wir thun, um den vielen Zerstreuungen im Gebethe, so viel als möglich, auszuweichen?

1) Wir sollen uns jedesmal zum Gebeth vorbereiten, 2) uns Gott gegenwärtig vorstellen, 3) Alles, was uns zerstreuen könnte, meiden, und 4) mehr unser Herz, als den Mund sprechen lassen. Sir. 18, 23.

693. Ist das Gebeth ein kräftiges Mittel zur Tugend und Seligkeit?

Ja; denn durch das Gebeth wird 1) unser Herz zu Gott erhoben, 2) wir werden zu guten Vorsätzen ermuntert, und im Guten ge-

stärkt, 3) wir erhalten den Beistand und die Gnade Gottes zu allem Guten. Joh. 16, 23.

694. Was heißt im Namen Jesu bitten?

Es heißt: Mit Vertrauen auf die Verdienste Jesu, und nach seiner Anweisung bitten.

695. Hat uns Jesus eine besondere Anweisung gegeben, wie wir bethen sollen?

Jesus sprach: * Ihr sollt also bethen: Vater unser, der du bist in dem Himmel,

1) geheiliget werde dein Name,

2) zukomme dein Reich;

3) dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

4) Unser tägliches Brod gieb uns heut,

5) vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,

6) und führe uns nicht in Versuchung,

7) sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

696. Wie erklärt man dieses schöne Gebeth des Herrn?

O Gott! du bist der Herr Himmels und der Erde, zugleich aber auch der liebreichste Vater aller Menschen.

1) Vor Allem wünsche ich, daß alle Menschen dich recht erkennen und verehren.

2) Dein' Reich ist Wahrheit, Tugend und

Seligkeit. O! daß wir die Wahrheit immer besser erkennen, die Tugend eifriger üben, und einmal zu dir in den Himmel kommen mögen.

3) Möchten wir doch allemal deinen heiligsten Willen so genau und gerne befolgen, wie die heil. Engel im Himmel.

4) Gieb uns, was wir zur Erhaltung unseres Lebens brauchen. Segne unsere Arbeit, durch die wir uns die tägliche Nahrung verschaffen sollen.

5) Vergieb uns unsere Sünden, wie auch wir denen vergeben, die uns beleidigt haben.

6) Bewahre uns vor Verführung zum Bösen.

7) Behüte uns vor allem Uebel Leibs und der Seele, besonders vor der Sünde, als dem größten Uebel. Es geschehe; gieb uns alles das Gute, um was wir dich bitten.

697. Was will uns Jesus durch dieses Gebeth lehren?

Er wollte uns lehren, 1) um was, und 2) wie wir zu Gott bethen sollen.

Beth' oft und gut, dieß wird
Dir Kraft zum Guten geben.
Wer recht zu bethen weiß,
Der weiß auch recht zu leben.

Dritte Lehre.

Vom gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienste.

---

698. Was versteht man unter dem gemeinschaftlichen, öffentlichen Gottesdienste?

Wenn sich die Christen in ihren Kirchen versammeln, um da der Verkündigung des Evangeliums und dem heil. Meß-Opfer beizuwohnen, und sich durch Gebethe, Gesänge und andere geisterhebende Handlungen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu stärken; so heißt man dieß gemeinschaftlichen öffentlichen Gottes-Dienst. * **Mein Haus ist ein Bethhaus. Matth. 21, 13.**

699. Welches sind die wesentlichen Bestandtheile des gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienstes?

1) Die Verkündigung des heiligen Evangeliums,
2) das heil. Meß-Opfer,
3) die Empfangung der heil. Communion.

* **Die Lehre Christi werde häufig mit aller Weisheit bei euch vorgetragen, lehret und mahnet einander mit Psalmen und geistlichen Gesängen, singet dem Herrn anmuthig in euren Herzen. Col. 3, 16.**

700. Warum ist gemeinschaftlicher öffentlicher Gottesdienst ein Tugendmittel?

1) Weil wir dadurch zur Anbethung und Liebe Gottes recht lebhaft gewecket, und zu allem Guten ermuntert werden.

2) Weil die christliche Nächstenliebe und die wechselseitige Erbauung dadurch ungemein befördert wird. * **Ich lobe es nicht, daß es bei euren Versammlungen immer schlimmer und nicht besser mit euch geht.** 1. Kor. 11, 17. Geschichte von Jesus, da er die Wechsler aus dem Tempel jagte. Matth. 21, 12.

701. Wie können auch die von der Kirche angeordneten Prozessionen und Bittgänge kräftige Tugendmittel für uns werden?

Wenn wir sie als besondere und seltenere Feierlichkeiten der Absicht der Kirche gemäß mit wahrer Andacht und Auferbauung abhalten, dadurch unsere Liebe zu Gott und zu unseren Mitchristen neu beleben, und die Einigkeit im Glauben befestigen.

702. Ist der Christ auch schuldig, dem gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienste beizuwohnen?

Der Christ ist es 1) Gott, 2) sich, und 3) Andern schuldig. * **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen und gewähre ihnen ihre Bitten.** Matth. 18, 20. Hebr. 10, 24. B. der 12jährige Jesus. Luk. 2, 42. 4, 16.

Dritter Abschnitt.

Heilsmittel, die Jesus seiner Kirche anzuordnen überlassen hat.

Erste Lehre.

Von den Kirchengebothen überhaupt.

---

703. Was für Tugendmittel hat die katholische Kirche angeordnet?

Verschiedene, welche die katholische Kirche durch eigene Gebothe angeordnet hat.

704. Welches sind die vorzüglichsten Kirchengebothe?

1) Du sollst die gebothenen Feiertage halten.

2) Du sollst an Sonn- und Feiertagen die heil. Messe mit Andacht hören.

3) Du sollst die gebothenen Fast-Tage halten.

4) Du sollst im Jahre wenigstens einmal deinem verordneten Priester, oder mit dessen Erlaubniß einem Anderen deine Sünden beichten.

5) Du sollst im Jahre wenigstens einmal zur österlichen Zeit die heil. Communion empfangen.

705. Kann die Kirche Gebothe geben?

Jesus selbst hat ihr diese Gewalt ertheilt, und die Apostel als erste Kirchen-Vorsteher haben dieselbe auch ausgeübt. Matth. 18, 18. Apgsch. 15, 28—29.

706. Sind wir auch schuldig, diese Gebothe zu beobachten?

Ja, denn die Kirche hat nach der Anordnung Jesu selbst das Recht, diese Gebothe zu geben; folglich sind wir als Glieder der Kirche auch schuldig, sie zu befolgen. * **Wer die Kirche nicht hört, soll für einen Heiden und Publikanen gehalten werden.** Matth. 18, 17.

Zweite Lehre.

1. Du sollst die gebothenen Feiertage halten.

---

707. Was für Festtage sind uns zu feiern gebothen?

Es sind entweder Feste des Herrn, oder Feste Mariä und anderer Heiligen.

708. Welche Feste werden Feste des Herrn genannt?

Jene, an welchen wir die großen Geheimnisse unserer heiligen Religion feierlich begehen. Dergleichen sind Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, das Fronleichnams-Fest rc.

709. Warum hat die Kirche die Feste des Herrn zu feiern gebothen?

Dieß that sie deßwegen, daß unser Glaube an die Geheimnisse unserer heiligen Religion von Zeit zu Zeit neu belebt, und wir zur größeren Frömmigkeit angeeifert werden.

710. Warum hat die Kirche gewisse Feste Mariä und anderer Heiligen eingesetzt?

Damit wir durch ihre Verehrung und Nachahmung tugendhafter werden mögen.

711. Warum hat die Kirche die Anzahl der Feiertage vermindert?

Dazu hatte die Kirche die wichtigsten Ursachen, besonders diese, daß die noch bestehenden Feiertage desto heiliger gehalten werden sollten.

712. Wie soll sich der Christ an jenen Tagen verhalten, die vormals Feiertage waren?

Er soll, wie an anderen Werktagen, fleißig arbeiten, und auf solche Art auch seinen Gehorsam gegen die Kirche und weltliche Obrigkeit an den Tag legen.

Dritte Lehre.

2. Du sollst an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe mit Andacht hören.

---

713. Wer hat den Sonntag zu feiern gebothen?

Im alten Bunde hatte Gott selbst den siebenten Tag in der Woche, den Samstag, zu feiern gebothen. *Gedenk', daß du den Sabbath heiligest. 2. Mos. 20, 8. Im neuen Bunde haben die Apostel den ersten Tag in der Woche, den Sonntag, dazu bestimmt. Joh. 20, 1. Apgesch. 20, 7. 1. Kor. 16, 2.

714. Was sind wir an Sonn- und Feiertagen zu thun schuldig?

Wir sind schuldig, sowohl dem heil. Meß-Opfer, als auch dem Religions-Unterrichte in Predigten oder christlichen Lehren aufmerksam und andächtig beizuwohnen; auch sollen wir uns von solchen Arbeiten enthalten, wodurch die Feier dieser Tage gestört wird, und sollen den Tag durch gute Werke heiligen. *Der siebente Tag ist der heil. Tag. Es ist des Herrn Sabbath, in allen euren Wohnungen haltet euch stille, denn es ist ein heiliger Tag. 2. Esdr. 8, 11.—3. Mos. 23, 1. B. Christen. 1. Kor. 16, 2. Ap. 20, 7 rc.

715. Thut derjenige Christ genug, der an Sonn- und Feiertagen nur der heiligen Messe, nicht aber den Predigten oder christlichen Lehren beiwohnt?

Nein, wer an Sonn- und Feiertagen nur der heil. Messe beiwohnt, die Predigten aber, oder die christlichen Lehren aus eigener Schuld versäumt, der thut dem Kirchengebothe nicht genug.

716. Wo soll der Christ an Sonn- und Feiertagen der heiligen Messe und dem Religionsunterrichte beiwohnen?

Wenn es füglich seyn kann, in seiner Pfarrkirche. * Die Heerde soll bei ihrem Hirten seyn, und gute Schafe hören die Stimme ihres Hirten. Joh. 10, 4.

717. Ist es niemals erlaubt, an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten?

Wenn Nothfälle eintreten, so ist es nicht nur erlaubt, sondern es ist sogar Pflicht. * Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabaths willen. Mark. 2, 27.

718. Wodurch werden die Sonn- und Feiertage gewöhnlich entheiligt?

Durch sündhafte Ergötzlichkeiten.

719. Dürfen wir an Sonn- und Feiertagen nicht eine Ergötzlichkeit genießen?

Eine anständige Ergötzlichkeit dürfen wir genießen; nur darf das Seelengeschäft und der öffentliche Gottesdienst dadurch nicht vernachläßiget werden. * Ihr habt Harfen und Leiern, Trommeln und Pfeifen, aber den Dienst des Herrn achtet ihr nicht. Isai. 5, 12.

Am Sonntag ruh' und bethe gern,
Der Sonntag ist der Tag des Herrn.

Vierte Lehre.

3. Du sollst die gebothenen Fasttage halten.

720. Was versteht man unter der Kirchen-Fasten?

Man versteht darunter theils die Enthaltung von mehrmaliger Sättigung, theils die Enthaltung vom Fleischessen an gewissen Tagen.

721. An welchen Tagen gebiethet die Kirche, daß man sich des Tages nicht öfter als einmal ersättigen soll?

1) An den vierzig Tagen vor Ostern (die Sonntage ausgenommen.)

2) An den Quatember-Fasttagen.

3) An den Vorabenden gewisser Festtage.

722. Wer ist zur Haltung dieses Gebothes verbunden?

Alle jene katholische Christen, die schon das 21te Jahr ihres Alters zurückgelegt haben; doch sind jene, die der Gesundheit halber, oder wegen standesmäßiger Arbeiten nicht so fasten können, davon ausgenommen.

723. Müssen wir uns an diesen Fasttagen auch vom Fleischessen enthalten?

Ja: Wenn aber der Bischof hierin Erlaubniß ertheilt; so darf man zwar Fleisch essen, jedoch sich des Tages nicht öfter, als ein Mahl ersättigen.

724. Welche Tage heißt man Abstinenz-Tage?

Jene Tage, an welchen man wegen des Gebothes der Kirche kein Fleisch essen darf. Sie sind in jedem Bisthume besonders bestimmt.

725. Wer ist schuldig, an diesen Abstinenztagen sich vom Fleischessen zu enthalten?

Alle katholische Christen, die schon bei Vernunft, und dieses Gebothes fähig sind.

726. Warum hat die katholische Kirche Fasttage angeordnet?

Die Absicht der katholischen Kirche geht hauptsächlich dahin, daß wir uns an Mäßigkeit und an Beherrschung unserer sinnlichen Begierden gewöhnen, um desto leichter das zu meiden, was böse ist. ***Ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn unter die Dienstbarkeit. 1. Kor. 9, 27. B. Johannes. Matth. 3, 4. Jesus. Matth. 9, 14. Apostel. Matth. 4, 2.**

Fünfte Lehre.

4. Du sollst wenigstens ein Mahl im Jahre deinem verordneten Priester deine Sünden beichten, und

5. um die österliche Zeit das heil. Altars-Sakrament empfangen.

---

727. Warum hat die katholische Kirche gebothen,

im Jahre wenigstens einmal zur Beicht und zur Communion zu gehen?

Dieß that sie, um der Lauigkeit solcher Christen Einhalt zu thun, welche diese zwei kräftige Tugend- und Heilsmittel ohne jenes Geboth selten, oder etwa gar nicht gebrauchen würden. Der eifrige Christ gehet aus eigenem Antriebe öfter im Jahre zur Beicht und Communion.

728. Wem sollen wir nach dem Gebothe der Kirche wenigstens einmal im Jahre beichten?

Unserem verordneten Seelsorger, oder mit dessen Erlaubniß einem Anderen, der als Beicht-Vater aufgestellt ist.

729. Wer ist schuldig, im Jahre wenigstens einmal zu beichten?

Alle Christen, welche die Vernunft-Jahre erreichet haben, und dieses Gebothes fähig sind.

730. Zu welcher Zeit sollen wir die von der Kirche gebothene heil. Communion empfangen?

Zur österlichen Zeit, welche alle Jahre vom Bischofe bestimmt wird.

731. Wo sollen wir die österliche Communion empfangen?

In unserer Pfarrkirche, oder mit Erlaubniß des Pfarrers in einer andern.

732. Wer ist schuldig, die österliche heil. Communion zu empfangen?

Jeder erwachsene Christ, der von seinem Seelsorger als tauglich dazu befunden worden ist.

733. Warum thut man dem Kirchen-Gebothe durch eine ungültige Beicht und unwürdige Communion nicht genug?

Weil nur durch eine gültige Beicht und würdige Communion die Absicht der Kirche erreicht wird.

Sechste Lehre.

Verehrung und Anrufung der Heiligen.

---

734. Warum stellt uns die katholische Kirche die Heiligen im Himmel zur Verehrung vor?

Ihre Absicht ist, wir sollen 1) die schönen Tugend-Beispiele der Heiligen nachahmen, 2) wir sollen uns durch ihre herrliche Belohnung im Himmel ermuntern lassen, jede Beschwerlichkeit der Tugend standhaft zu überwinden. Hebr. 12, 1.

735. Warum gebührt den Heiligen im Himmel unsere Verehrung?

1) Wegen ihrer bewährten Tugend und Heiligkeit, 2) wegen ihrer gegenwärtigen Verherrlichung.

736. Wie sind die Heiligen zu dieser Verherrlichung im Himmel gelanget?

Durch die Gnade Gottes, mit welcher sie getreu mitwirkten. Gott ist es, der sie geheiliget und verherrlichet hat.

737. Auf wen soll sich also die Heiligen-Verehrung beziehen?

Auf Gott. als die Quelle aller Heiligkeit. Gott soll in seinen Heiligen verehret werden.

738. Welcher große Unterschied ist zwischen der Verehrung Gottes und der Verehrung der Heiligen?

Gott allein sind wir die tiefeste Verehrung und Anbethung schuldig; die Heiligen aber verehren wir nur, in Beziehung auf Gott, als Freunde Gottes.

739. Warum halten wir auch die Bilder und Reliquien oder Ueberbleibsel der Heiligen in Ehren?

Weil sie uns an jene Heiligen erinnern, die Gott selbst wegen ihrer Tugend und Heiligkeit verherrlichet hat.

740. Haben gewisse Bilder, die man Gnaden-Bilder nennt, eine innere Kraft, uns zu helfen?

Nein: Glauben wollen, daß in irgend einem Bilde eine Kraft, uns zu helfen, verborgen sey, dieß wäre die größte Unvernunft und der gröbste Aberglaube, den die katholische Kir-

che schon lange verdammt hat. Nicht das Bild eines Heiligen, sondern Gott ist es, der alle Gnade wirket.

741. Dürfen wir die Heiligen auch anrufen?

Ja, wir dürfen sie anrufen, nicht aber, als wenn sie uns selbst helfen könnten, sondern daß sie bei Gott für uns bitten.

742. In welchem Falle werden aber die Heiligen bei Gott für uns bitten?

Wenn wir nichts Anderes verlangen, als was dem Willen Gottes gemäß ist; denn sie gehören noch zu unserer Gemeinschaft, und wünschen nichts mehr, als daß auch wir, wie sie, heilig und selig werden mögen.

743. Was lehrt uns die katholische Kirche von der Anrufung der Heiligen?

Sie lehrt 1) daß die Heiligen bei Gott für uns bitten; 2) daß es gut und nützlich sey, sie um ihre Fürbitte anzurufen, damit wir von Gott durch Jesus unseren einzigen Erlöser und Heiland Wohlthaten erhalten. 9ter Gl. Art.

744. Welche unter den Heiligen stellt uns die Kirche am öftesten zur Verehrung und Anrufung vor?

Die seligste Jungfrau Maria.

745. Warum sollen wir Maria vorzüglich verehren?

1) Weil Gott sie als Mutter des göttlichen Soh-

nes vor allen anderen Geschöpfen verherrlichet, und 2) weil sie sich durch ihre erhabenen Tugenden einer vorzüglichen Verehrung würdig gemacht hat.

746. Wie heißt das Gebeth, womit wir gewöhnlich Maria verehren und anrufen?

Der englische Gruß, der also lautet:

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeiet unter den Weibern;

Und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt' für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen. Luk. 1, 28. — Luk. 1, 42.

747. Warum wird diese Gebeths-Formel der englische Gruß genannt?

Weil sie mit jenen Worten anfängt, mit welchen der Engel Maria grüßte, als er ihr die Botschaft brachte, daß sie den Sohn Gottes empfangen und gebären sollte.

748. Worin besteht die wahre Verehrung Mariä?

Darin, daß wir 1) nach ihrem Beispiele ein frommes und tugendhaftes Leben führen und 2) ihre Fürsprache anrufen. Gesch. Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 3.

Vierter Abschnitt.

Allgemeine Heilsmittel, welche Jeder nach seinen besonderen Umständen gebrauchen soll.

Erste Lehre.

Lesung geistlicher Bücher und heilsame Betrachtung.

---

749. Welchen Nutzen verschaffet uns das Lesen eines geistlichen Buches?

Wir werden dadurch mit den Wahrheiten unserer heiligen Religion bekannter und zur gewissenhaften Befolgung unserer Pflichten mehr angeeifert.

750. Welches ist das vornehmste geistliche Buch, welches der Christ lesen soll?

Das heil. Evangelium, worin die vortrefflichsten Lehren Jesu enthalten sind. * **Zu wem sollen wir sonst gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens.** Joh. 6, 69.

751. Was sollen wir bei Lesung geistlicher Bücher beobachten?

1) Daß wir mit Zuziehung des Seelsorgers unter denselben eine gute Auswahl treffen.

2) Daß wir nur in der Absicht lesen, um bessere, tugendhaftere Christen zu werden.

3) Daß wir über das Gelesene nachdenken, — Betrachtungen darüber anstellen.

752. Wie sollen wir geistliche Betrachtungen anstellen?

Wir sollen uns zuerst eine Religions-Wahrheit oder eine Christenpflicht recht klar und deutlich vorstellen, dann unseren zeitherigen Lebens-Wandel damit vergleichen, und uns zu guten Vorsätzen ermuntern.

Zweite Lehre.

Morgens- und Abends-Andacht, Erneuerung guter Vorsätze.

---

753. Wie soll der Christ jeden Tag anfangen und endigen?

Mit Gebeth. B. von David, welcher am frühen Morgen bethete: * **Mein Gott! mit dem Tageslichte erwache ich zu dir. Ps. 62, 1.**

754. Worin soll das Morgengebeth bestehen?

1) In einem recht herzlichen Danke zu Gott für den neu erlebten Tag.

2) In guten Vorsätzen, wie man diesen Tag nach Gottes Willen zubringen wolle.

3) In der Bitte um den dazu nöthigen göttlichen Beistand und Segen in unseren Berufsgeschäften.

755. Woran sollen wir uns bei dem Morgengebethe besonders erinnern?

Besonders sollen wir uns dabei erinnern, vor welchen Gefahren des Leibs und der Seele wir uns den Tag über am Meisten zu hüten haben.

756. Worin soll das Abend- oder Nacht-Gebeth bestehen?

1) Daß wir Gott für die den Tag über empfangenen Wohlthaten herzlich danken.

2) Daß wir nachdenken, wie wir den vergangenen Tag zugebracht haben.

3) Daß wir unsere begangenen Fehltritte bereuen, Gott um Vergebung bitten, und Besserung angeloben.

4) Daß wir uns für die kommende Nacht dem allmächtigen Schutze Gottes empfehlen.

757. Was soll man thun, um seine guten Vorsätze nicht so leicht wieder zu vergessen?

Man soll sie den Tag über öfter erneuern.

Dritte Lehre.

Aufmerksamkeit auf gute Beispiele Anderer, und Umgang mit frommen Christen.

758. Wozu dienen uns die Beispiele frommer Christen?

Sie ermuntern uns, ein Gleiches zu thun. Gesch. vom Johannes dem Täufer. Matth. 3, 4. Vom Könige. Joh. 4, 46 ꝛc. Vom Hauptmanne Cornelius. Apgesch. 10, 1. ꝛc. Vom Kerkermeister zu Philippi. Apgesch. 16, 33.

759. Wenn die guten Beispiele Anderer für uns so heilsam sind, was sollen wir deßhalb thun?

Wir sollen auf die guten Beispiele Anderer aufmerksam seyn, und uns ermuntern, ihnen nachzuahmen; deßwegen befiehlt der Heiland: * **Laßt euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.** Matth. 5, 16.

760. Warum ist es für unser Seelenheil nützlich, wenn wir mit solchen tugendhaften Christen öfter umgehen?

1) Weil solche tugendhafte Christen uns durch lehrreiche Gespräche unterrichten.

2) Uns in unsern Zweifeln guten Rath geben.

3) Uns ihre frommen Gesinnungen mittheilen.

4) Uns vor dem Bösen warnen, und zu allem Guten ermuntern. * **Wer mit Weisen umgeht, wird auch weise, wer aber ein Freund der Thoren ist, wird ihnen gleich.** Sprichw. 13, 20.

761. Ist es aber nicht eben so schädlich, wenn wir mit lauen oder bösen Menschen umgehen?

Nichts ist der Tugend schädlicher, als böse Gesellschaft. * Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer. Matth. 16, 6.

Du sollst, so viel du kannst, die bösen Menschen flieh'n,
Sonst werden sie auch dich auf ihre Seite zieh'n.

Vierte Lehre.

Wachsamkeit über uns selbst und öftere Selbstprüfung.

762. Was sollen wir thun, daß wir nicht unbehutsam in Sünden fallen?

Wir sollen über uns selbst wachsam seyn.

763. Worin besteht diese Wachsamkeit?

Wir sollen aufmerksam seyn 1) auf unsere Gedanken, Begierden und Neigungen, 2) auf unsere Worte und Handlungen, dann 3) auf unsere Absichten bei denselben.

764. Ist diese Wachsamkeit nothwendig?

Ja. Ohne dieselbe wird auch der beßte Mensch leicht in Sünden fallen. Daher sagt auch Jesus: **Wachet und bethet, daß ihr nicht in Versuchung fallet.** Matth. 26, 41.

765. Wodurch wird diese Wachsamkeit befördert?

Durch öftere Selbstprüfung.

766. Worin besteht die Selbstprüfung?

Darin, daß wir unser Gewissen redlich fragen, 1) was wir Böses gethan, geredet und gedacht haben, 2) welches unser gewöhnlicher Fehler sey, 3) woher es komme, daß wir diesen oder jenen Fehler so oft begehen, endlich 4) ob, wie und aus welchen Absichten wir unsere Pflichten erfüllt haben.

767. Wozu ist öftere Selbstprüfung nothwendig?

Um uns selbst kennen zu lernen, und unsere Fehler bessern zu können. Je länger wir die Selbstprüfung aufschieben, desto schwerer muß sie uns werden.

768. Wann ist die schicklichste Zeit zur Selbstprüfung?

Am Ende eines jeden Tages vor dem Schlafengehen; auch gehört die Selbstprüfung unter die heilsamsten Seelen-Geschäfte an Sonn- und Feiertagen.

Wer bist du, dieß mußt du wissen,
D'rum prüf' dich selbst, frag' dein Gewissen.

Fünfte Lehre.
Oeftere Erinnerung an die letzten Dinge des Menschen.

---

769. Wozu nützet uns die öftere Erinnerung an die letzten Dinge des Menschen?

Sie macht, daß wir die Sünde desto sorgfältiger meiden, und das Gute desto eifriger thun * Gedenk' o Mensch! an deine letzten Dinge, und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen. Sirach 7, 40.

Reizt dich die Sünd', reizt dich die schnöde Freud',
Denk' an das End', denk' an die Ewigkeit.

Fünfter Abschnitt.

Besondere Heilsmittel, welche der Christ nach seinen besonderen Umständen gebrauchen kann.

Erste Lehre.

Gelübde.

---

770. Was ist ein Gelübd?

Es ist ein wohlüberlegtes Versprechen, welches man Gott macht, etwas Gutes zu thun.

771. Wann ist das Gelübdmachen ein Tugendmittel zu nennen?

Wenn man etwas wahrhaft Gutes zu thun

verspricht, in der Absicht, es um so gewisser zu thun.

772. Ist man schuldig, Gelübde zu machen?

Nein, für Kinder und junge Leute ist es nicht einmal rathsam; wenigstens sollten sie vorher ihren Seelsorger um Rath fragen.

773. Ist man aber schuldig, die freiwillig gemachten Gelübde zu erfüllen?

Ja, es wäre eine Unehrerbietigkeit gegen Gott, wenn man das ihm gemachte Versprechen halten könnte, aber nicht halten wollte.

774. Was sagt die heil Schrift von der Erfüllung der Gelübde?

* Hast du Gott ein Gelübde gethan, so vollstrecke es ungesäumt, denn eine treulose und thörichte Verheißung mißfällt ihm; vollziehe also, was du gelobet hast. Besser ist es, kein Gelübd machen, als das gemachte nicht halten. Pred. 5, 3—4.

Zweite Lehre.

Die evangelischen Räthe.

775. Was ist ein evangelischer Rath?

Eine Lehre des Evangeliums, deren Beobachtung den Christen nicht allgemein befohlen,

sondern nur mit Rücksicht auf ihre besondere Umstände angerathen ist.

776. Welches sind die evangelischen Räthe?

Folgende drei: 1) Jesus gibt dem evangelischen Jünglinge den Rath: * **Willst du vollkommen seyn, so verkaufe alles, was du hast, gib's den Armen, und folge mir nach.** Matth. 19, 21.

2) Der heil. Paulus gibt den Rath: **Von den Jungfrauen habe ich zwar kein Geboth Gottes zu verkündigen, doch gebe ich einen Rath.** 1. Kor. 7, 25. Matth. 19, 12.

3) Jesus gibt denen, die ihm vollkommen nachfolgen wollen, den Rath: * **Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.** Matth. 16, 24.

777. Zu welcher Absicht werden uns diese evangelischen Räthe gegeben?

Uns zu höheren Vollkommenheiten Anleitung zu geben.

778. Welche allgemeine Lehre sollen wir Christen alle aus diesen besondern Beispielen evangelischer Räthe ziehen?

Daß wir Christen alle das thun, was unserer sittlichen Vervollkommnung nach den besondern Umständen eines Jeden beförderlich ist, besonders der Habsucht, Wollust, Hof-

fart, als den Hauptquellen aller Sünden, entgegenwirken. 1. Joh. 2, 16.

779. Was leitete die katholische Kirche ganz besonders aus diesen drei evangelischen Räthen ab?

Die bekannten drei Ordensgelübde, welche sind: 1) freiwillige Armuth 2) stete Keuschheit, 3) vollkommener Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Christliche Tagordnung.

Morgengebeth.

Sobald man erwacht, richtet man seine Gedanken zu Gott, bezeichnet sich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und spricht

Beim Erwachen:

Zu dir erwach' ich, guter Gott!
Lehr' mich stets halten dein Geboth,
Daß ich nichts denk', thu' oder sag',
Was dir, o Herr! mißfallen mag.

Beim Aufstehen:

Im Namen Gottes steh' ich auf,
Setz' weiter meinen Lebenslauf.
Gib Gott! daß ich leb' keusch und fromm,
Durch deine Gnad' in Himmel komm'.

Dann ziehet man sich ehrbar, wie vor Gottes Augen, an, und spricht:

Beim Ankleiden:

Ich leg' mir, Herr! die Kleider an,
Führ' mich heut' auf der Tugend Bahn,

Daß ich nach deinem Willen leb',
Und emsig nach dem Himmel streb'.

Hierauf knieet man sich vor dem Kreuzbilde hin, und bethet mit zusammengelegten Händen:

Himmlischer Vater! Ich danke dir, daß du mich diese Nacht über, und alle vorige Zeit meines Lebens, so liebreich bewahret hast. Ich bitte dich durch deine unendliche Barmherzigkeit, verleihe mir und allen Christen mit dem heutigen Tage Befestigung des Glaubens, Besserung des Lebens, Reinigkeit des Gewissens, und Freude der göttlichen Heimsuchung. Zum heiligen Morgenopfer bringe ich dir dar mich selbst mit allen meinen Gedanken und Begierden, mit allem meinen Thun und Lassen. Dir will ich leben und sterben.

Jesus, dein göttlicher Sohn, mein Herr und Heiland, sey mein Vorbild und die Stütze meines Vertrauens! In diesem Vertrauen fange ich nun meinen heutigen Tageslauf an. Gib, o Gott, daß ich ihn zu deiner Ehre und zu meinem Heile vollende! darum bitte ich durch Je-

sus Christus, der mit dir und dem heil. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Alles meinem Gott zu Ehren!
Gottes Lob und Ehr' zu mehren
In der Arbeit, in der Ruh!
Meinem Gott allein will geben
Leib und Seel', mein ganzes Leben.
Gib, o Jesu! Gnad' dazu!

O mein Gott! ich glaube rc. p. 88.

O mein Gott! ich hoffe rc. p. 91.

O mein Gott! ich liebe rc. p. 98.

O mein Gott! alle meine Sünden rc. p. 184.

O mein Gott! ich nehme mir fest rc. p. 185.

Vater unser rc. Gegrüßet rc. p. 220.

Ich glaube an Gott Vater rc. p. 17.

Selig sind die Armen im Geiste rc. p. 91.

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr des Himmels und der Erde!

Alle Welt ist voll von seiner Herrlichkeit, und seine Gerechtigkeit währet für und für.

Ehre sey Gott dem Vater, Gott dem Sohne, und Gott dem heil. Geiste! Als er war im Anfange jetzt und zu ewigen

Zeiten, Amen! — Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geistes, Amen!

Abendgebeth.

Fang' an mit Gott! mit Gott hör' auf,
Dieß ist der beste Lebenslauf.

Gott und Vater im Himmel! Herr über Leben und Tod! Ich erscheine nach vollbrachtem Tage vor dir, um für alle empfangene Gutthaten zu danken, selbst für das, was mir heute Unangenehmes begegnet ist; denn Leid, wie Freud, kömmt von deiner Hand, und gereicht durch deine Gnade mir zum Heile. Ach! daß nur dieser Tag nicht fruchtlos für die Ewigkeit verlebt ist! Rechenschaft muß ich dir geben am Ende meines Lebens. Rechenschaft will ich dir alle Tage, auch heute wieder geben.

Gewissenserforschung,

unter Anleitung eines Seelenspiegels, welcher auch bei der Vorbereitung zur Beicht zu gebrauchen ist.

1) Pflichten gegen Gott.

Wie habe ich die Pflichten gegen Gott erfüllt? genau? willig?

Worin habe ich mich gegen Gott versündigt?

Habe ich mich beflissen, Gott und Gottes Wort immer besser kennen zu lernen?

Habe ich die Predigt und Christenlehre nicht leichtsinnig versäumt? sie aufmerksam angehört?

Habe ich gerne und oft an Gott gedacht? zu ihm gebethet?

Habe ich besonders meine Morgen- und Abend-, Schul- und Tischgebethe emsig und andächtig gebetet?

Habe ich nicht Andere im Gebethe gestört, oder davon abgehalten?

Wie habe ich mich besonders in der Kirche, vorzüglich beim hl. Meßopfer verhalten?

Habe ich nicht in der Kirche geschwätzt? gelacht? fürwitzig umgesehen?

Habe ich an Sonn- und Feiertagen nicht ohne Noth den Gottesdienst, besonders das hl. Meßopfer versäumt?

Habe ich die Sonn- und Feiertage nicht durch ausschweifendes und sündhaftes Betragen entheiligt, statt sie zu frommen Uebungen anzuwenden? oder ohne Noth gearbeitet?

Habe ich nicht den Namen Gottes, den Namen Jesu, und andere hl. Worte unehrerbietig ausgesprochen?

Habe ich nicht gelogen, oder gar falsch oder ohne Noth geschworen?

Habe ich nicht geflucht, oder andere ärgerliche Worte geredet?

Habe ich nicht leichtsinnig göttliche Wahrheiten bezweifelt, oder gar geläugnet, und somit Aergerniß gegeben?
War ich nicht kleingläubig und mißtrauisch auf Gott?
Habe ich immer die rechte Liebe Gottes in meinem Herzen bewahrt? durch die That bewiesen?
Habe ich mich nicht undankbar gegen Gott bezeiget?

2) Pflichten gegen sich selbst.

Wie habe ich die Pflichten gegen mich selbst erfüllt?
Habe ich die Sorge für meine Seele und Seligkeit immer meine erste und angelegentlichste seyn lassen? oder habe ich das Zeitliche zum Nachtheile meiner Seele und Seligkeit gesucht?
War ich nicht faul und träg im Lernen?
Habe ich nicht ohne Noth die Schule versäumt? war ich aufmerksam und folgsam in der Schule? habe ich nicht Andere im Lernen gestört?
Habe ich nicht meinen bösen Begierden zu wenig Widerstand geleistet? bin ich den bösen Gelegenheiten und Gesellschaften genugsam ausgewichen?
War ich nicht träg im Guten, und habe die Gelegenheiten zum Gutesthun ungenützt vorbeigehen lassen?
Habe ich nicht muthwilliger Weise meiner Gesundheit geschadet? oder sie doch unnützer Weise einer Gefahr ausgesetzt?
War ich nicht unmäßig im Essen und Trinken? in Spiel und Lustbarkeit?
Habe ich nicht Freude an unehrbaren, sündhaften Dingen gehabt?
War ich nicht zornig? habe ich nicht im Zorne etwas gethan, das ich nicht hätte thun sollen?
War ich geduldig? in der Arbeit, in Krankheit, in sonstigen widrigen Zufällen?
Habe ich meinem guten Namen nicht irgend einen Schandfleck angehängt?

War ich nicht hoffärtig und eitel? war ich genugsam demüthig?

War ich nicht geizig? daß ich darum das Zeitliche zu eifrig suchte, oder es zum Nützlichen und Guten nicht genugsam anwendete?

War ich genug arbeitsam und fleißig? that ich Alles gerne Gott zu lieb?

3) Pflichten gegen den Nächsten.

Wie dachte, redete und handelte ich gegen meinen Nächsten?

Habe ich niemand ein böses Beispiel gegeben, durch Reden geärgert und verführt?

Habe ich Andere nach Pflicht und Gewissen zum Guten ermahnt, vom Bösen abgehalten?

Habe ich Niemanden einen Schaden an seiner Gesundheit gethan, ohne Hilfe gelassen, geschlagen?

Habe ich mich der Ehre meines Nächsten genugsam angenommen? ihr nicht geschadet durch Verläumdung oder Spott?

Habe ich Niemanden sein Glück mißgönnt, oder ein Unglück gegönnt? gewünscht?

Habe ich Niemanden einen Schaden an seinem Vermögen zugefügt, muthwilliger, oder leichtsinniger oder gar boshafter Weise?

Habe ich Niemanden etwas entfremdet? Niemand belogen oder betrogen?

Habe ich nicht fremdes Gut zurückbehalten?

War ich mitleidig, dienstfertig, dankbar gegen Andere?

War ich nicht zänkisch? habe ich nicht Zank und Feindschaft unter Andern angestiftet?

Habe ich die Fehler Anderer mit rechter Geduld ertragen? nicht Unrecht mit Unrecht vergolten? sondern Beleidigungen verziehen?

War ich nicht unbarmherzig gegen Arme und Nothleidende?

Habe ich mich nicht gegen meine Eltern, Geschwistern und Hausgenossene versündigt durch Lieblosigkeit, Grobheit, Undank, Ungehorsam, Lüge

und Betrug? habe ich sie nicht verspottet oder gar verflucht?

Habe ich nicht an Anderer Sünden Theil genommen durch Rath oder That?

Welches sind meine gewöhnlichsten und Hauptsünden, aus denen dann meine anderen Sünden entstehen?

Welches sind meine schädlichsten und verdammlichsten Sünden? kämpfte ich genugsam dagegen?

Wie lange lebe ich schon in diesen Sünden? wie oft habe ich sie schon gethan? besonders seit meiner letzten Beicht?

Werden meiner Sünden mehr oder weniger?

Habe ich die rechten Mittel zur Besserung angewendet?

Habe ich besonders die hl. Sakramente oft und andächtig genug empfangen?

Habe ich die Gebothe der Kirche, besonders das Fastengeboth gehörig gehalten?

Lese ich am Sonn- und Feiertage fleißig genug in geistlichen Büchern?

Rufe ich Gott täglich um seinen göttlichen Beistand zum Guten an?

Stelle ich immer meine Gewissenserforschung ernstlich genug an?

Denke ich oft und ernstlich an die 4 letzten Dinge des Menschen?

Bin ich schon zufrieden mit meinem Seelenzustande, wenn ich nur keine schwere Sünden gethan habe, oder

Befleißige ich mich auch gottselige Tugenden zu üben, gute Werke zu verrichten?

Befleißige ich mich ernstlich der christlichen Vollkommenheit, welche der Heiland uns Christen als das Ziel unseres Strebens vorstellt mit den Worten: „Seyd heilig und vollkommen, wie „Gott euer himmlischer Vater heilig und voll„kommen ist?“

Das zu thun ist meine heiligste Christenpflicht. Aber ach! wie weit bin ich noch von diesem Ziele entfernt? Statt ihm näher zu rücken, bin ich heute wieder weiter von demselben abgewichen. Ich sündigte wieder, und beleidigte meinen Herrn und Gott, meinen größten Wohlthäter — mein höchstes und bestes Gut.

Heute Morgens dachte ich es freilich nicht, daß ich wieder Fehler begehen würde, so ernstlich war mein Vorsatz, nicht zu sündigen, und doch geschah es! Wahr ist deine Ermahnung, o Gott! Wer steht, der sehe zu, daß er nicht falle. Ich fiel! — und daß ich fiel, verursacht mir jetzt Unruhe und Schmerz in meinem Gemüthe. Vater im Himmel! Ich gelobe dir auf's Neue die ernstliche Besserung. Sey mir gnädig durch Jesus Christus meinen Herrn und Heiland, Amen!

O mein Gott! ich glaube ꝛc.

O mein Gott! ꝛc. (Alles, wie oben beim Morgengebethe.

Die Nacht ist da, ich will mich schlafen legen,
Dank dir, o Gott! für allen Tages-Segen!
Die Nacht ist da, ach Vater! segne mich,
Und sicher schließt mein mattes Auge sich.

Heilig, heilig, rc. wie oben.

Nun wünscht man allen Anwesenden eine gute Nacht, geht in sein Schlafzimmer, kleidet sich wie im Angesichte Gottes ehrbar aus, und spricht:

Beim Auskleiden:

Ich lege nun die Kleider ab,
Gedenk' dabei, daß ich im Grab'
Vielleicht nun werde ruhen bald,
Der Würmer Speise, todt und kalt.

Darauf legt man sich züchtig nieder, und spricht:

Beim Niederlegen:

Gott! du bist's, der mich auch im Dunkeln
sieht,
Und weiß, was auch bei finstrer Nacht
geschieht.
In deine Vaterhand empfehl' ich mich.
Schütz' vor der Sünd', schütz' vor der
Trübsal mich!

Jesus, dir lebe ich! Jesus, dir sterbe ich! Jesus, dein bin ich todt und lebendig!

Tischgebethe.

Gebeth vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, o Herr! und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine milde Hand, und erfüllest Alles, was da lebt, mit Segen.

Himmlischer Vater! segne uns und alle Gaben, die wir von deiner väterlichen Güte empfangen werden. Gib! daß wir sie wohl gebrauchen zu deiner Ehre und zu unserer Wohlfahrt, auch durch keine Sünde von deiner Liebe je geschieden werden.

Vater unser 2c. Ehre sey Gott 2c. Im Namen des Vaters 2c.

Gebeth nach dem Essen.

Himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset hast, der du nimmer aufhörest, deine Wohlthaten gütig mitzutheilen. Lob und Ehre sey dir, o Gott! im Himmel, Friede den Menschen auf Erde! Gnade unsern Wohlthätern! Ewige Ruhe den abgeschiedenen Seelen. Nach diesem Leben gib uns Allen die ewige Freude! Amen!

Vater unser 2c. Heilig 2c. Im Namen 2c.

Gute Meinung, wenn man ausser der Mahlzeit etwas ißt oder trinkt.

Selig, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättiget werden. Matth. 5, 6.

Der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes geht. Matth. 4, 4.

Bestrebt euch doch nicht so sehr um eine Speise, die vergänglich ist, sondern um jene, die für das ewige Leben bleibt. Joh. 6, 27. — Meine Speise, sagt Jesus, ist, den Willen Gottes thun, und sein Geschäft ausführen. Joh. 4, 34. — Wer von diesem Wasser trinkt, der wird wieder dürsten, wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nie wieder dürsten; denn das Wasser, das ich ihm geben werde, wird sich in ihm in eine Quelle verwandeln, die in's ewige Leben fortfließt. Joh. 4, 13. — Das Reich Gottes besteht nicht im Essen und Trinken, sondern in der Gerechtigkeit, im Frieden und in der Freude des heil. Geistes. Röm. 14, 17.

Gute Meinung, wenn man zur Kirche geht.

In Gottes Haus will ich nun geh'n,
Und da zu dir, o Vater! fleh'n.
Möcht' doch dabei recht fromm und rein
Mein Herz und Sinn beschaffen seyn.
Heilig ꝛc.

Beim Eintritte in die Kirche besprengt man

sich mit Weihwasser und spricht, wenn man Weihwasser nimmt:

Schenk' deine Gnad', o Gott! mir im̃erdar!
Schütz' mich vor aller Seel- u. Leibsgefahr!
Dir sey dafür mein Herz und Sinn geweiht,
Sey stets zu deinem heil'gen Dienst bereit.
Jesus dir lebe ich 2c. Im Namen 2c.

Darauf knieet man sich erbaulich an seinem Orte nieder und bethet:

Wie wohl ist mir in deinem Haus', o Gott!
Wie bald im Himmel fühl' ich mich.
So will ich denn auch ämsig dich
Aufsuchen in der Kirch' bis in den Tod.
Heilig, heilig 2c. Im Namen 2c.

Wenn man aus der Kirche geht.

Dein Haus, o Gott! verlass' ich zwar,
Um jetzt an mein Geschäft zu geh'n.
Mein Geist jedoch soll immerdar
Auf Gott gerichtet steh'n!
Heilig 2c. Im Namen 2c.

Auf dem Kirchwege ist man still und eingezogen und denkt:

Gib Gott mir diese Gnade doch,
Daß ich die Kirche könne noch
Recht oft besuchen, dieses bleib'
Mein liebst Geschäft und Zeitvertreib!
Denn gern bei Gott im Tempel seyn,
Bringt Segen, Trost und Freude ein.

Bethe den englischen Gruß.

Wie eine gute Mutter erinnert uns die Kirche täglich 3mal durch ein besonderes Glockenzeichen zum Gebethe, besonders zur Abbethung des englischen Grußes. Diesen Ruf der Kirche beachtet und befolgt der gute Christ.

Gebeth am Donnerstage, wenn das Glockenzeichen an die Todesangst Jesu im Oelberge erinnert.

Liebster Heiland! ich erinnere mich jener Trauerstunde am Oelberge, in welcher du blutigen Angstschweiß vergossen hast, und von deinem himmlischen Vater gestärkt worden bist. Verleihe auch mir armen Sünder Trost und Hilfe in meiner Angst und Noth! Dein Beispiel soll mir vorleuchten, daß ich stets geduldig und Gott ergeben sey. Nimm, Vater! diesen Kelch von mir, doch nicht, wie ich, sondern wie du willst, soll auch mein Gebeth in der Trübsal seyn. Mit Jesus will ich leiden, damit ich mit ihm verherrlichet werde, Amen.

Vater unser.

Gebeth am Freitage, wenn das Glockenzeichen an die Todesstunde Jesu erinnert.

Es ist Finsterniß geworden, da die Juden den Herrn Jesus Christus gekreuziget haben. Um die neunte Stunde schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme: mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen! und gab mit geneigtem Haupte seinen Geist auf. Durch diesen deinen Tod, o Jesus! hast du die ganze Welt erlöset. Ich bitte dich flehentlich durch die Bitterkeit deines Leidens und Todes, du wollest dich auch meiner armen Seele erbarmen, wenn sie von meinem Leibe abscheiden wird, und wollest sie führen zu deiner ewigen Herrlichkeit. Dieses Heil zu erlangen, will ich dir leben und sterben.

Herr! gib auch allen abgeschiedenen Seelen die ewige Ruhe! und das ewige Licht leuchte ihnen! — Vater unser.

Kurze Denksprüche und Anmuthungen bei verschiedenen Gelegenheiten.

1) Wann die Schiedung läutet.

Schon wieder eine Seel' zur Ewigkeit!?
Wie wenig wäre ich itzt doch bereit
Vor Gottes heil'gen Richterstuhl zu treten,
Zur Rechenschaft vor Gott?! Für sie zu be-

then

Ist mir nun heil'ge Pflicht. Doch wer ist wohl
Der Nächste, der vor Gott erscheinen soll?
Dieß weiß ich nicht, vielleicht gar ich?
Drum säume nicht, und bess're dich!

2) Wann die Uhr schlägt.

Die Stunde schlägt!
Vielleicht die letzte meines Lebens!
O wende sie doch heilsam an,
Weil sie die letzte werden kann.

Gott! verleihe uns eine glückselige Stunde zu leben und zu sterben durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Und der abgestorbenen Christglaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden, Amen. Jesus dir lebe ꝛc. Im Namen ꝛc.

3) Wenn das Kind zur Schule geht.

Ich gehe jetzt zur Schule hin,
Gib Gott mir einen guten Sinn!
Zu folgen jeder Lehre,
Die in der Schul' ich höre!

4) Wenn das Kind aus der Schule geht.

Die Schul' ist aus — Ich geh' nach Haus',
Zu thun die Pflicht, — Ohn' die man nicht
In Himmel kommt. — Das Lernen frommt;
Drum will auch ich — Zu Hause mich
Des Lernens freu'n — Und folgsam seyn!

5) Vor der Arbeit.

Wer seine Arbeit mit Gott anfängt, vollendet sie auch mit Gott.

Zur Arbeit ist der Mensch auf Erden,
Durch Arbeit soll er glücklich werden.
Wohlan! so thu' ich dann
Mit Freuden, was ich kann!
Gott! steh' mir schwachen Menschen bei,
Daß meine Arbeit glücklich sey!

6) Nach der Arbeit.

Gott Lob! die Arbeit ist gethan!
Wie gut, wie gut bin ich daran?
Dank Gott! denn nur durch Gottes Macht
Ward glücklich das Geschäft vollbracht.

7) Wenn einem ein böser Gedanke kommt.

Hin zu Gott mit den Gedanken,
Daß wir nicht im Guten wanken!
Bleib' ich, bester Gott! in dir,
O so bleibst du auch in mir.
Jesus dir lebe ich ꝛc.

8) Wenn man aus seinem Hause geht.

Gott deiner väterlichen Hut
Empfehl' ich Haus, und Hab und Gut!

9) Wenn man nach Hause kommt.

Gott! da du mir mein Haus, mein Hab und Gut bewacht,

Sey dir dafür nun auch der wärmste Dank gebracht.
Mein Haus will ich fortan durch keine Sünd' entweih'n!
Ich will fortan dein treuer Diener seyn.

10) Wenn einem etwas Gutes begegnet.

Gott dank' ich und gebrauche wohl
Die Gabe Gottes, wie ich soll.
Wie Gott, mir immer Gut's zu thun, sich freut,
Sey ich auch stäts zum Gutesthun bereit.

11) Wenn Einem etwas Uebels widerfährt.

Nahm ich von deiner Hand gern an,
Gott! was du mir hast wohlgethan,
So sey nun auch willkommen mir
Die Trübsal, denn sie kommt von dir.

12) Wenn man sich einen Fehler abzugewöhnen hat.

Wie wohl, wie wohl wird mir dann seyn,
Wann ich, von diesem Fehler rein,
Vor meinem lieben Gott erschein!
Drum laß nicht ab, fällt dir's auch schwer!
Nichts auf der Welt lohnt sich so sehr,
Als Besserung zu Gottes Ehr.

13) Erinnerung an den heiligen Schutzengel.

Wie glücklich sind wir Menschen nicht?
Es ist sogar der Engel Pflicht,
Daß sie uns leiten und bewahren.
O guter Engel steh' mir bei,
Daß ich stets fromm und glücklich sey!
Laß mir kein Unheil widerfahren!

14) Die offene Schuld.

Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott, dem Allmächtigen, Maria, seiner werthen Mutter, allen lieben Heiligen, und Ihnen, Priester! an Gottes Statt, daß ich oft und viel gesündigt habe mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung schuldiger Werke, wider Gott, wider den Nächsten und wider mich selbst.

Anrede an den Priester bei der Beicht.

Ehrwürdiger Priester! ich bitte, Sie wollen mir den heil. Segen geben, damit ich meine Sünden vollkommen beichte.

Alles zur größeren Ehre Gottes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Katechismus der christkatholischen Religion Zum Gebrauche in Kirchen und Schulen der Diöcese Würzburg

Würzburg 1823

Catech. 189 cb
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389276-5